SKINTONIC

Nr. 19 Herbst '94 DM 4,-



SKINHEADS GEGEN RASSISMUS

Red Alert Porno-Special

Käne Bollidick biddä

"SKINHEADS IN NADELSTREIFEN"

Das ist wohl so der neueste Modetrend bei einigen Leuten. Allerdings nur nicht bei irgendwelchen Skinheads.

Ein neues Schlagwort geistert durch die deutsche Medienlandschaft. Als erstes aufgebracht wurde das Gerede von den "Skinheads in Nadelstreifen" vom CDU-Oberfrödel Heiner Geißler. Aber auch seine angeblichen Gegner von der SPD sind sich mit ihrem "Erzfeind" darin einig und jonglieren mit dieser rhetorischen Baseballkeule. Und was wollen die uns nur um alles in der Welt damit sagen?

Daß es auch Rassisten im Biedermann-Outfit gibt? Das kann ja wohl kaum die Botschaft sein! Denn schließlich kennen unsere hochverehrten Politiker doch sicherlich auch die Statistiken von BKA und ähnlichen Stellen, die besagen, daß 1993 weniger als 10% aller rassistischen Gewalttaten von Skinheads ausgehen.

Klar ist wohl nur, daß sie damit bestimmt keine Diskussion über die Kleiderordnung für Skinheads entfachen wollten. Denn genauso wenig, wie dem landläufig-dumpfbackigem Bonehead der Begriff "Three Button-Suit" irgendetwas sagen dürfte, können die Geißler und Co. etwas mit Namen wie "Ben Sherman", "Fred Perry" oder "Lonsdale" anfangen. Und daß Politiker sich immer nur zu Themen äußern, von denen sie auch etwas verstehen, ist ja hinlänglich bekannt... Oder?

Also was soll das ganze Theater? Die Schuld für die beschissenen Zustände, die in diesem Land herrschen, werden von denen, die für diese Zustände verantwortlich sind, auf Leute abgeschoben, die diese Verhältnisse bestimmt nicht geschaffen haben. Als Kehrseite der Medaille gibt es dann die Nazi-Blödmänner, die so ein Geschwafel in der Presse ernst nehmen und sich als Skinheads verkleiden. Weil, der Geissler hat's ja gesagt, daß man als rechter Dumpfbrocken auch ein Skinhead sein muß.

Skinheads machen bestimmt ab und zu mal den einen oder anderen Blödsinn. Aber macht uns doch bitte nicht für allen Blödsinn verantwortlich, den Ihr veranstaltet!

Filthy McEinleitung

Wir können auch anders, nämlich so voll so echt voll Fanzine-mäßig. Dat iss Street, ey Alter!

IMPRESSUM

SKINTONIC ist ein antirassistisches Skinhead-Fanzine. *SKINTONIC* vertritt keine politische, musikalische oder sonstige Einheitsmeinung. Grundlage ist allein die Einsicht, daß die Entstehung der Skinheadbewegung eng mit dem Einfluß des jamaikanischen Reggae verbunden ist. Skinheads tanzen zu schwarzer Musik und schlagen nicht Ausländern den Schädel ein! Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion, sondern allein die des jeweiligen Autors wieder. Beiträge jeder Art, außer vom Adolf Hitler-Fanclub, drukken wir eigentlich immer gerne ab. Trotzdem können wir für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Tonträger keine Verantwortung übernehmen.

Redaktion: Commander Blue Monday, Hard-Core Matze, Filthy McNasty, H. Amme, Malle, POP, Siggi Sandler, Rudi Mint, The Seal

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Bruce Loose, Die rote Zecke, Don Rudolpho, Markus Nightmare, Sherwood

Grafik: N. Finger, FMcN. **Belichtung:** Satzart, Berlin. **Druck:** Systemdruck, Berlin**Erscheinungsweise:** vierteljährlich.

Deadline für Nr. 20: 30. Oktober 1994.

Anzeigen: Es gilt Preisliste Nr. 7 vom 1.2.'94

V.i.S.d.P.: M. Repkow, 41068 Mönchengladbach

Der Verkaufspreis ist inklusive der gesetzlichen Mehrwerts von 7%

Adresse: **SKINTONIC**
Weichselstr. 66
D-12043 Berlin
Telefon: **030 / 687 89 44**
Telefax: **030 / 621 58 07**
Konto: **150 000 8695,**
LBB, BLZ 100 500 00

GOSSIPS

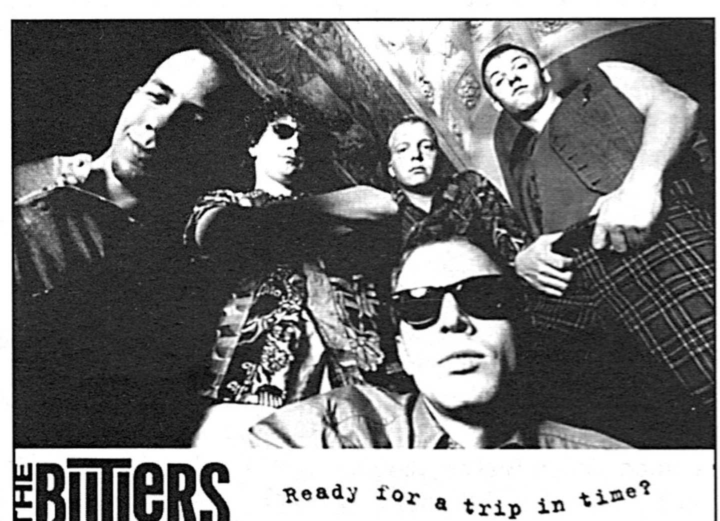
Diesen Herbst hat man ja wirklich die Qual der Wahl. Ich meine jetzt nicht etwa die Frage, wo man auf welchem Wahlzettelchen sein staatstragendes Kreuzlein malt, sondern zu welchen Konzerten man geht. Die Seite mit den Konzertterminen ganz hinten im Heft ist so vollgeknallt, die Namen der demnächst tourenden Bands so unendlich viele... Da will ich nur kurz auf einige Festival-Highlights hinweisen. Obwohl, vorher sei noch das Lowlight mit dem abgesagten *Oi! Through Europe* erwähnt. Mehr dazu irgendwo weiter hinten.

Am **7./8. Oktober** veranstaltet "Deutschlands langhaarigster Skinhead" die "offizielle Feier" zum Thema **25 Jahre Skinhead**. Na, nicht gerade eine originelle Idee, aber die angekündigten Bands versprechen einiges. Obwohl SpringtOifel inzwischen abgesagt haben, werden neben **Judge Dread** und **OiPolloi** ein ganzer Batzen Bands, ich nenn' sie mal **Young Talents of Oi!**, ihre Aufwartung machen.

Das Wochende später hat man dann wirklich die Qual der Wahl: Punkrock in Wattenscheid oder Ska in Heidelberg. Am **15.10.** spielen die **Pöbel & Gebex** ihr wahrscheinlich letztes Konzert. Unterstützt werden sie von den mächtigen **Kassierern** und der göttlichen **Terrorgruppe**. Bis Redaktionsschluß stand noch nicht fest, wo genau der Punk in Wattenscheid abgehen soll. Aber das werdet Ihr ja wohl rausfinden können.

Wem das zu harte Klänge sind, der kann sich mit groovigeren Sachen beschäftigen und begebe sich doch einfach nach Mannheim, wo das dort beheimatete **Heatwave**-Label am **14. und 15. Oktober** das Erscheinen ihres ersten internationalen **Ska-Samplers** feiern werden. Drauf vertreten und auch Mannheim anwesend sind: Die **Butlers** (noch 'n Zacken souliger, als auf der letzten CD), **Ngobo Ngobo** (über deren Qualitäten man wohl keine Worte mehr verlieren muß), **Engine 54** (kann Rocksteady noch klassischer gespielt werden?), **Arpioni** (Werden in Italien als neues Ska-Flaggschiff gehandelt) und **Eskalator** (eine englische Skaband, die schon einmal Anfang der 80er existierte bis einige von denen die Popband **Talk Talk** gründeten). Unterstützung bekommen sie noch von **Mark Foggo**, **Desmond Dekker** sowie **Skaferlatine**.

Wer dann im selben Monat immer noch nicht genug Schluckauf-Musik gehört hat, muß am **28.-30. Oktober** nach **Edinburgh** in Schottland fahren, wo das erste Skafest der Dudelsäcke und Kiltträger über die Bühne geht. Auftreten werden **The G Men**, **Last Orders**, **One Hundrer Men**, **Proi**, **Tarzan's Nuts** und **Too Hot**. Die Tickets gibt es für 10,- Pfund nur im Vorverkauf bei: G. Russel, 6 Taylor Gardens, Edinburgh EH6 6TG, Tel: 0044 - 31 - 555 0687.



Am 18.-19. November veranstaltet dann **Pork Pie** seine eigene Geburtstagsfeier. Und zwar einen Tag im Potsdamer **Lindenpark** und den anderen im Berliner **SO 36**. Das Programm stand bis heute noch nicht genau fest, aber man sollte schon mit dem Auftritt der einen oder anderen Pork Pie-Band rechnen. Ich tippe mal so auf **Bad Manners**, **The Frits**, **Skaos** und mehr.

Genauso unklar ist auch, wer beim diesjährigen **Skankin' 'Round The X-Mas Tree** auftreten wird. Klar ist aber, das das Ganze dieses Jahr wieder im Rheinland stattfinden wird. Genauer gesagt in **Köln**. Noch genauer im **Bürgerhaus Kalk**. Und das Datum steht auch schon: **30. Dezember**.

Intensified Beat, die Wieslocher Skaband, die angeblich die **Busters** so hassen sollen, weil sie nämlich sehr klassisch orientierten Offbeat veranstalten und den Klängen der Busters recht ablehnend gegenüberstehen, sind enttarnt! Gaben doch kürzlich beide Bands ein gemeinsames Konzert. Und dann sollen die auch noch im ehemaligen Proberaum der Busters ihre musikalischen Übungsversuche veranstalten. Schöne Kungelei! - Apropos Kungelei: Kann es denn ein Zufall sein, daß den Hauptgewinn beim Busters-Preißausschreiben (Ein Besuch mit den trinkfreudigen Gesellen beim Wieslocher Weinfest) eine junge, hübsche Maid gewonnen hat? Ein Schelm, der böses dabei denkt! Und wo wir gerade bei Skabands aus der Kurpfalz und Umgebung sind: **Ngobo Ngobo** konnten nun doch noch einen neuen Bassisten verpflichten, der auch schon auf dem Ska-Sampler von **Heatwave** zu hören sein wird. Und dann haben die in Mannheim auch noch eine Ami-Skaband (die leider auf dem amerikanischen "Armaggedon"-Sampler von **Moon Records** nicht vertreten sind): **Loaded** aus Mannheim sollen einen Stil "irgendwo zwischen 60s Ska und Bosstones" spielen, wie uns unser örtlicher IM meldet. Wer wissen will, wie das zusammengeht ("Was zusammengehört, wird zusammenwachsen"), kann sie auf dem Heidelberger Skafest Mitte Oktober antesten.

Endgültig gekippt wurden die Schildkröten. Nach diversen Umbesetzungen, der vom Drummer zum Frontmann mutierte **Manfred** nennt es "letztes Aufbäumen", haben die **Turned Around Turtles** endgültig das zeitliche gesegnet. Zum Abschied gibt's noch eine Single und ein Livetape (letzteres allerdings nur für den Fanclub). Fünf unermüdliche Skarecken aus dem Nachlaß der Turtles turteln jetzt aber schon wieder mit drei neuen Leuten in einem weiteren Bandprojek rum, das allerdings noch nicht über einen Namen verfügt. Wir halten die Legionen von trauernden Turtle-Fans auf dem laufenden.

Ska Trek werden sich im Anschluß an ihre Herbsttour übrigens ebenfalls auflösen. Anlaß für dieses traurige Ende ist der Umzug von **Olaf** (Keyboard) nach Berlin. Wohin sonst? Braucht übrigens irgendeine Berliner Skaband vielleicht noch'n Klavierspieler? - Passend zum Bandende soll dann auch noch ein Tonträger veröffentlicht werden.

No Sports waren letztens im Studio, um mit **Laurel Aitken** den amerikanischen

BITTE MELDE DICH!

Und wieder sind einige SKINTONICS zurückgekomen, weil die Herrschaften Abonnenten es nicht für nötig hielten, uns ihre neue Adresse mitzuteilen:
- Maura aus Bremen (Alles lechzt nach neuen Erlebnissen der Oi!-Mouse)
- Mathias R. aus Minden (Dich kennt keiner in Deiner Stadt)
- Erich S aus Österreich (beim Militär verschollen)
- Thomas W. aus Salzweldel (Die Straße gibt's dort nicht)
- Wolfgang H aus Neuss ("Unbekannt verzogen." Dein Abo ist auch abgelaufen)
- Matthias H aus Mering ("Empfänger war nicht zu ermitteln")
- "Skalicious"-Zine aus den USA



Verein zur Förderung der Information über das mittelständische Päderastentum

An die Firma Meica
Osnabrück, 12. Juli 1994
BETREFF: REKLAME "DEUTSCHLÄNDER WÜRSTCHEN"

Sehr geehrte Damen und Herren, seit einiger Zeit bereitet uns die Ausstrahlung Ihres Werbespots "Deutschländer Würstchen" ernsthaftes Kopfzerbrechen. Wir sind der Meinung, daß gerade in der heutigen Zeit, wo ein Erstarken faschistischen Gedankengutes junge Menschen immer wieder zu schrecklichen Verbrechen gegen die Menschlichkeit verleitet (siehe Rostock, Mölln, Lübeck, etc.), auch der Fernsehwerbung eine nicht unerhebliche Rolle in der Sensibilisierung dieser Heranwachsenden zukommt. Durch dumpfe, nationalistische Slogans wird der Patriotismus in den Köpfen der Menschen hoffähig gemacht. Wir möchten Ihnen in diesem Brief nahelegen, mit einer Kampagne gegen Gewalt und Ausländerhass dem Rechtsruck in der BRD entgegenzuwirken.
Es bietet sich beispielsweise an, zur Woche der ausländischen Mitbürger/innen "Ausländer Würstchen" unter dem Motto "Mein Freund is(s)t Ausländer" anzubieten.
Wir sehen Ihrer Antwort hoffnungsvoll entgegen.
Mit freundlichen Grüßen

Verein zur Förderung der Information über das mittelständische Päderastentum

Betreff: Gegendarstellung zu SKINTONIC Nr.18
Sehr geehrte Damen und Herren, nach Absprache mit unserem Vereinsanwalt möchten wir Sie darauf hinweisen, daß Sie nach dem Pressegesetz verpflichtet sind, auf unseren Wunsch eine Gegendarstellung erscheinen zu lassen.
Im SKINTONIC Nr.18 schreiben Sie unter der Rubrik GOSSIPS auf Seite 4, in Osnabrück habe sich "ein zweiter, 'wilder' (Kassierer-)Fanclub gegründet".
Diese Aussage ist unwahr. Wahr ist vielmehr, daß dieser Fanclub offiziell vom eigentlichen Kopf der Kassierer (Holger Wendland) und dem Rest der Kapelle unterstützt wird. Ferner sind wir der weltweit größte Fanclub, bestehen ausnahmslos nicht aus Personen, die mit Bandmitgliedern verwandt sind (Gruß nach Witten!) und streben eine Eintragung in das Vereinsregister, sowie eine Anerkennung als gemeinnütziger Verein an. Hier unsere erste Kampagne, um den Anspruch der Gemeinnützigkeit zu untermauern:

Rock'N'Roll-Klassiker "Muaß I dänn summ Städtele hinaus" einzuspielen. Das Stück soll auf einem Volksmusik-Sampler erscheinen, wo so verschiedene Bands wie eben **No Sports**, **Terrorgruppe** (Jau!), die **Ärzte** (Kotz!), wahrscheinlich **No FX** (Höh!) und andere klassisches deutsches Liedgut in moderneren Fassungen zum Besten geben. Ausgebrütet wurde dieser Volksmusik-Sampler übrigens im heimatverbundenen fünften Stock in der Berliner Forsterstraße, genauer von Doro von Vielklang, einem Label das ja damals schon sein Debutalbum mit Stimmungsmusik der deutschen Art veröffentlichte. Daß dieses Label aber nicht nur heimatverbundenen Klängen die notwendige Öffentlichkeit verschafft, haben sie mit der Veröffentlichung der Töne von **Hamid Baroudi**, einem algerischen Musiker, unter Beweis gestellt. Was für dieses Heft eigentlich von keinem großen Interesse wäre, wenn nicht für das Video irgendwelche Glatzen auf einem Kreuzberger Hinterhof rumlümmeln würden und auf arabisch "Frieden für die Welt" gröhlen. Rai Goes ROi!


TURNED AROUND TURTLES: Endgültig gekippt. ...Und tschüß!

Ach ja, apropos **No Sports**: Klammheimlich und ohne ein Wort zu sagen, haben sie sich von **Pork Pie** verabschiedet und bei einem Stuttgarter Label unterschrieben. Schwaben können halt nur mit echte Schwaben! Damit dürften sie deren Ska-Phase wohl endgültig beendet haben.

Aber es gibt auch noch eine gute Nachricht für Skafans: **Skaos** haben sich jetzt wohl doch endgültig wiedergegründet. Das ewige hin und her, mal Fun Republic, dann wieder Skaos, dann dch wieder **Fun Republic** usw ist jetzt wohl ausgestanden. Jetzt steht's fest: Skaos haben großes vor und wir sind gespannt wie die Flitzebogen im Sherwood Forrest.

Welche Band könnte besser für den Übergang von Ska- zu den etwas härteren Gossips (musikalisch!) dienen, als **SpringtOifel**. Die langerwartete neue Platte namens "**Sex & Droogs & Rock'n'Roll**" soll im Oktober erscheinen. Und zwar bei **Walzwerk Records**. Was ich persönlich natürlich nur begrüßen kann. Die bemustern uns ja auch immer fleißig. Während sich ein gewisses unbedeutendes Oi!-Label aus Nordbayern (der Name fällt mir gerade nicht ein...) immer noch weigert, den "roten Erzfeind" mit Reviewplatten zu beglücken. Bei Walzwerk werden dann auch die beiden ersten SpringtOifel-LPs "Tanz der Teufel" und "Lässige Hunde", sowie die Live-LP "Ein geselliger Abend" auf CD wiederveröffentlicht. Und auch konzertmäßig werden unsere Mainzeldroogs zum Jahresende noch mal etwas aktiver. Sie werden sogar, und das ist wirklich eine kleine Sensation, in **Berlin** spielen. Jawoll! Tröööt! Lasset die Fanfaren erklingen! Wenn nicht irgendwelche Ärsche uns da einen Strich durch die Rechnung machen. Wehe! Nicht auftreten werden sie dagegen beim "Skinhead Jamboree" In Koblenz. Da reiht man sich eher in die Liga der **Red Rosetten Records**-Feinde ein. Böhse Worte kamen ja auch in die Richtung aus dem Hause Wucher. Und das **Live & Loud** will das Festival wohl auch nicht mehr mitveranstalten. Ein deutscher Mark Jonson-Skandal oder wie? We shall see.

Dazu paßt ja auch die Nachricht, daß die Frankfurter Oi!sters von den **Stage Bottles** ihre Debut-Single nun doch nicht bei Red Rosetten, sondern bei **Knock Out / Nightmare** veröffentliche werden. Was mich nicht wundert. Mußte doch Frontmann **Olaf** eine ganze Zeit lang als Untermieter beim Reppi leiden. Bevor er sich nach England zu den **Blaggers** verabschiedet hat. Um dann schnell wieder zurückzukommen.

"Heute ein Arsch auf'm Cover, morgen ein Verkaufskönig!" Könnte das leicht abgewandelte Motto der neuen **Lokalmatadore**-CD sein. Obwohl Karstadt und ähnliche Läden die CD wegen Arsch und Einern von **Fisch** auf dem Backcover boykottieren, verkaufte sich das Teil in 6 Wochen Sommerloch immerhin 2.000 mal. Hütchen, Hütchen! Von wegen, nur Qualität setzt sich durch.... Die Tour "Deutschland von hinten" mit den finnischen Punkers von **Klamydia** wird die Verkaufszahlen sicher noch mal in ungeahnte Höhen schreiben lassen. Da kann ihr Labeboss ja schon mal die erste Goldene Schallplatte pressen lassen.

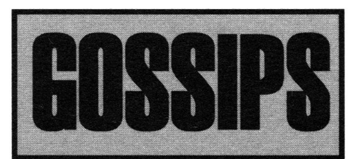
Nach zwei hervorragenden Singles soll demnächst auch der erste Longplayer von **Public Toys** unter dem Titel **Fünf Asse** bei **Teenage Rebel Records** erscheinen. "Garantiert metal-, hardcore-, grunge-, hiphopfrei", wie **Rüdiger** schreibt. Wir haben auch nichts anderes erwartet. Die Tour zur Veröffentlichung wrden sie dann im Oktober mit **Zona A** aus der Slowakei bestreiten. Nur in Berlin spielen Zona A ohne die öffentlichen Spielzeuge, da der örtliche Veranstalter sie nach ihrem letzten Auftritt im K.O.B. (mit Publikumsbeschimpfungen im Stile Klaus Kinskis) nicht mehr haben wollte. Ooooh!

..Und noch mal zurück in die Heimatstadt der Toys. Zurück nach Düsseldorf wollen jetzt einige Herrschaften von **Texas Rose Records** den Punk holen. Da soll es zwar viele hervorragende Bands geben, wie jeder weiß, nur eben keine große Punkszene. Um das zu ändern, veranstalten die texanischen Stachelblumen jetzt regelmäßig Konzerte unter dem Motto "**Wir holen den Punk zurück nach Düsseldorf**". Passend dazu wird demnächst bei **Teenage Rebel Records** der Sampler **Modestadt Düsseldorf?** erscheinen. Drauf ist alles, was in der lokalen Punkszene keinen oder einen Namen hat: Male, Bullocks, die schwarzen Schafe, Axel Sweat, Small But Angry, B-Bäng Cider, Silly Encores, Public Toys usw. Wahrscheinlich wollen die Toten Hosen sogar ein Stück beisteuern.

.. Wenn ich jetzt schreibe, daß die Ex-Bex-Pistols jetzt **Pöbel Und Gesocks** heißen, werdet Ihr alle gelangweilt abwinken. Weiß doch eh schon jeder! Vielleicht kann ich ja noch untertänigst mit der Nachricht dienen, daß sie jetzt ihren zweiten Longplayer einspielen, der wahrscheinlich doch nicht "Ficken", sondern "**Schönen Gruß**" heißen und Ende des Jahres erscheinen soll. Auf die Frage, ob beide Titel in Richtung einer bekannten norddeutschen Bierbrauerei gemünzt waren, hüllt sich **Willy Wucher** in bedeutsames Schweigen. Weitaus beredeter gibt er sich da schon, was die Veröffentlichungen von **Scumfuck Mucke** angeht: Zur Tour von **Lokalmatadore** und **Klamydia** erscheint eine Doppel-EP mit je drei brandneuen Songs der beiden Combos. Lokalmatadore covern da übrigens "Alt wie ein Baum" von den **Puhdys**. Gleichzeitig erscheint eine Split-Live-EP von Lokalmatadore und **Pöbel und Gebex**. Aufgenommen in Kiel. Es folgen die zweite EP der **Ruhrpottkanacken**, der dritte **Arschlecken Rasur**-Samler mit **Voice Of Hate** (Huhuh Prösel! Was zahlst Du uns, damit wir das Teil niedermachen? Alles andere würde Dich ja wahrscheinlich maßlos enttäuschen.), **Smegma**, **Kassierer** und **Klamydia**, deren deutsch gesungener Song "Ich wil Fotze" heißen wird.

Schlechte Neuigkeiten von den **Vandalen**. Die haben sich nämlich aufgelöst. Neben seinen Forschungsarbeiten zur Skinheadgeschichte will **Mario** aber auf jeden Fall weiter irgendetwas in Richtung Oi!/Punk unternehmen.

Zur Belohnung, daß die neue Platte der **Dödelhaie** im Kasten ist, schenkten sich **Andi** & Co einen Urlaub in Island. Waren sie letztes Jahr schon nach Schottland in den hohen Norden gezogen, so ging's diesmal noch weiter in Richtung Nordpol. Und da man noch weiter nordwärts mit Schiff und Auto kaum mehr fahren kann, werden sie nächstes Jahr den Punk nach Marokko bringen. Zwischendurch kassierten sie auch noch ein Auftrittsverbot im



Berliner **K.O.B.** (sawas adelt ja heutzutage eine Band schon!), wegen "Sexismus". Weil, auf dem Bandlogo der Dödelhaie hat nämlich der Hai auch einen Dödel. Und soviel realistischen Biologieunterricht vertragen die HerrenInnen (oder wie schreibt man das korrekt auf Antisexistisch?) im K.O.B. natürlich nicht. Auch wenn die Dödelhaie wegen verschiedener Vorkommnisse (Skarface usw.) überhaupt keinen Bock auf den Laden haben. Und noch mehr "schlimme" Nachrichten aus dem Hause **Impact Records**: Appetit auf Frischfleisch zeigten die **Sluts**, die nach dem Austritt des alten Sängers jetzt eine 17-jährige Sängerin ans Mikrophon gestellt haben. Wir warten gespannt auf erste Fotos! Mindestens ebenso gespannt warten wir allerdings auch auf den neuen Tonträger von **OHL**, der im Oktober erscheinen soll. Mal sehen, welche Stolpersteine für "politisch korrekte" Leute sie dann wieder auslegen werden. Später soll es auch noch eine kleine OHL-Tour geben, die hoffentlich nicht nur falsche Freunde von rechts und intolerante Feinde von links anziehen wird.

Skinhead-Bücher auf deutsch! **George Marshall** hat da mit der "Bibel" und dem Band 1 der **Joe Hawkins**-Saga von **Richard Allen** den Anfang gemacht. Und jetzt geht es Schlag auf Schlag: Voraussichtlich Ende September wird ein **Skinhead-Fotobuch** von einem Berliner Fotografen und Skinhead erscheinen. Titel: "No Heads" (häh?). Umfang ca: 100 Seiten. Preis: DM 28,-. Verlag: Stand noch nicht fest, ist aber bestimmt über No Name erhältlich. Ich wünsche schon mal fröhliches "Bekannten-Gucken"! Dann wird die **Edition No Name** demnächst die deutsche Übersetzung von **Nick Knights** legendärem Buch **Skinhead** unters Volk werfen. Außerdem suchen sie "umfangreiches Material, wie Geburtsdaten, Diskografien etc. zum Thema Ska und Reggae". Was dabei herauskommen wird, sei noch nicht verraten. Nur soviel: Dieses Teil wird Euch im Jahr 1996 gute Dienste erweisen. Und außerdem sammelt Mirko (der einzig wahre Tetzlaff!) "Fotos, Texte mit Meinungen und alles, was dazu paßt (z.B. Adressen von Studios)" für ein Buch zum Thema **Skins und Tattos**. Hobby- und Profistecher, Täter, Opfer, schickt Euren Kram!

Zum Preisausschreiben im SKINTONIC Nr. 17 "Finde den toten Nazipunk!"

Wer die Auslosung der Preise im letzten Heft vergeblich gesucht hat, hat das nicht ohne Grund nicht gefunden. Der Grund war schlicht und ergreifend: Es gab nicht eine einzige richtige Lösung!!!! - Nein, Antworten haben wir schon gekriegt. Die meistgeschickte Antwort war der kleine Schnauzbartträger in der unteren (!) rechten (!!) Ecke. Aber das war fahalsch! Die Frage, ob nun doch alle SKINTONIC-Leser doof sind oder nicht hat uns dann so erschüttert, daß wir zu keiner Stellungnahme fähig waren. Also: Das Angebot gilt weiter! Blättert noch mal im alten Heft, dem mit dem wildwuchernden Pimmel auf der Titelseite! Wer uns als erster die richtige Lösunf schickt, gewinnt ein Paket mit folgendem Inhalt:

- Das Tape "Eiertanz" von den Unpolitischen (Deutschlands einzig und wahrhaftig unpilitische Oi!-Band)
- Das Video "Work" von den Frits (kein Livemitschnitt, sondern ein gefilmtes Video. Unveröffentlichte Rarität)
- Die CD aus der Aral MusicCollection "You Can Get It.... (natürlich mit dem bekannten Lied aus der Benzinwerbung und 16 weiteren Hits aus der guten, alten Zeit)

GOSSIPS

Sonst kann man übrigens auch bei Mirko mal auf 'ne Tasse Bier oder 'ne Flasche Kaffee in der Weichselstraße vorbeischauen.

Während ich hier sitze und diesen ganzen Sermon hier tippe, kommt im Fernsehen, genauer **1A Berlin-Brandenburg** (dem Berliner Fernsehsender für Skins und Skafans. Man beachte v.a. die Veranstaltungstips der Bildschirmzeitung! Ganz abgesehen natürlich vom hütchenspielenden Beppo Küster, die Berliner Antwort auf Judge Dread. So rein haartracht-mäßig gesehen.), gerade die Nachricht, daß auf einem Dach in der Berliner Tucholsky-Straße eine Cannabis-Plantage von der Polizei beschlagnahmt wurde. Hoffentlich haben **Engine 54**, die genau dort (nur 'n bißchen weiter unten) ihren Übungsraum haben, jetzt keine Nachschubprobleme mit heilsamen Kräutern. Unklar ist auch, ob ihr neuer Sänger nicht aussteigt. Das wäre dann schon der verschlissen Sänger Nr. 2.

Olaf, Bassist bei Engine, verhilft uns auch zum sauberen journalistischen Übergang zu den **Butlers**, bei denen er bis vor kurzem ebenfalls die vier Saiten zupfte. Mehr gibt es dan über diese Band nicht zu vermelden, da Frontmann **Wanja** auf die Frage nach Gosspips aus dem Hause der Hausangestellten mit den gestreiften Hemden nur antworten konnte: "Im Moment bin ich etwas fantasielos..." Booh, bist Du'n Langweiler. Ich könnt ja was über sein verstopftes Klo und die daraus resultierende braune Flut erzählen. Aber da decken wir doch lieber den Mantel des Schweigens und der Nächstenliebe drüber.

Noch mal zurück zum Sender IA Berlin-Brandenburg. Da traten letztens auch **Mother's Pride** auf, mit Pappnasen und Plastiksaxophonen. Auf die verstörte Frage des Moderators, warum sie denn Ska und nicht Rock oder so spielen würden, antwortete Frontmann **Meyer** souverän: "Weil wir ernsthafte Musik machen!" Ein sprachloser Moderator war die Folge. Trotzdem suchen die Lieblinge aller Muttis immer noch ein Label, um ihr zweites Album zu veröffentlichen. Aber die Haifischflosse am Horizont ist schon zu sehen... Der neue Tonträger der Mother's wird übrigens nächstes Jahr bei **Impact Records** erscheinen. Hetzlichen Glückwunsch an Band und Label zu dieser Hochzeit!

Blechreiz haben ihren dritten Lonplayer namens **Rude Gangsters** im Kasten. Natürlich mußten sie ihr musikalisches Überich auch gleich mit Vorabtape und bohrenden Fragen ob der Qualität des Produkts bedrängen. Nur, liebe Freunde, doch nicht in der hektischsten Zeit, wenn alle an der Endproduktion vom nächsten SKINTONIC sitzen. Einen Blechreiz-Tonträger muß man in Ruhe mit einigen Bierchen und ähnlichen Hilfsmitteln auf sich wirken lassen. So nur ein erster Eindruck: typischer Blechreiz-Stil einerseits, d.h. man läßt sich nicht auf eine Richtung festlegen. Von Ultraschnell bis sehr groovig ist alles vertreten (sogar 'ne Posaune erklingt ab und zu), **Markus** versucht sich als **Fine Young Cannibals-Imitator**. Andererseits auch Neues: Da gibt es oft sehr poppige Elemente, **Prüfer** toastet (nee, kein Brot, sondern ins Mikrofon). Eine Platte, die man auf sich wirken lassen muß. Das könnt Ihr, hochverehrte Leserschaft, dann ja auch ihrer Tour im Herbst ebenfalls unternehmen.

Nach ihrem Auftritt im Berliner **K.O.B.** kassierten die französischen Skankster von **Skaferlatine** dort ebenfalls Hausverbot. Nicht etwa, weil das K.O.B. jetzt alle französischen Skabands zu Nazis erklären würde. Oh nein! Diesmal wurde endlich wieder mal der gute, altbewährte "Sexismus"-Holzhammer aus der Mottenkiste entstaubt. Was war geschehen? - Irgendwer aus der Band hatte es wohl gewagt, den Sex-Shop gegenüber zu besuchen. Und das geht natürlich entschieden zu weit! Gerüchten zufolge müssen jetzt alle Musiker, die im K.O.B. auftreten wollen, eine eidesstattliche Erklärung unterschreiben, daß sie noch nie einen Porno gesehen, einen Sex-Shop betreten oder onaniert haben. Heftig diskutiert wurde im K.O.B.-Plenum nur noch die Frage, ob es erlaubt ist, beim Sex Spaß zu haben und ob man das Licht dabei ausmachen muß. Übrigens: **Terrorgruppe** weigerten sich, im K.O.B. aufzutreten, weil sie "keinen Bock auf Kinder haben, die Poltik spielen".

Jacho, "der blöde Chef" der **Terrorgruppe**, mußte letztens die Erfahrung machen, daß es nicht unbedingt ratsam ist, den Film **Romper Stomper** im alkoholisierten Zustand zu genießen. Als er dieses letztens zusammen mit dem berüchtigten Kreuzberger Rotzlöffel **Banko** unternahm, mußten nicht nur die Fensterscheiben dran glauben. Als man sich danach in die Kreuzberger Szenekneipe **Zum Franken** begab, konnte nur knapp verhindert werden, daß das Duo Infernal den Laden in Schutt und Asche legte. Banko hat sein Fett schon weggekriegt. Und Jacho macht

Wiener „AntiFa" verhindert Oi!-Festival

Da hat es ja wohl einen regelrechten Flugblatt-Krieg gegeben. Ich habe alleine ungefähr zehn verschiedene. Zu meinen absoluten Lieblingen gehört das Zitat aus den "Antifaschistischen Informationen Nr. 2/94 1. Jahrgang". Nachdem man erst tiefgündig über den "faschistischen" Charakter von Bands wie SpringtOifel und Boots & Braces sinniert hat ("die als Zugaben ... rassistische Lieder spielen") kommt man dann zum "antifaschistisch"-komödiantischem Höhepunkt: "Laut einer Information des Veranstalters Ralf Kaminski soll der Künstler 'Judge Dread' im Buch der Rekorde stehen, weil er der Mann mit den meisten indizierten Platten aus Sexismus ist." Sowas nennt man dann wohl den schlagenden Beweis, daß die Rechten die spießige Dumpfbackigkeit keineswegs für sich alleine gepachtet haben.

Stellvertretend für den ganzen Dummfug ein Flugblatt der AntiFa und eine Antwort von Klaus Farin im Falter, einem Wiener Stadtmagazin.

ACHTUNG! RECHTSEXREME BANDS IM ROCKHAUS!

Unter dem Motto " Internationer Punkmarathon" findet von Freitag, 26. 8. bis zum Samstag , 27. 8. 1994
im Rockhaus ein Zwei -Tages Fest statt, an dem sich auch rechtsradikale, neonazistische Bands beteiligen:
Z. Bsp.: FR. 26. 8.: Panzerknacker (A), Springtoifel (D), Herberts (F),
SA. 27. 8.: Boots and Braces (GB)

Zu "Springtoifel "und " Boots and Braces" : "... Boots and Braces und Springtoifl verstehen sich zwar un-
politisch, spielen aber mit Nazi Bands zusammen....Zum Beispiel "Springtoifel" Eine der altgedienten Skin-
bands, die nicht müde wird ihren unpolitischen Status zu betonen. Sie machen seit 1981 - auch veröffent-
licht- die immer gleiche Mischung aus Ska, Rock'n Roll und Heavie Metal, und halten auch weiterhin
dran fest. In Ihrem Reportoir findet sich auch immer wieder nazistisches und antisemitisches Gedanken-
gut, wie in dem alten Stück " Schränker" in dem der "natürlich " reiche Jude Herschel Grünspan um seine
Barschaft gebracht wird. Bands wie Springtoifl sind sich über die Zeit der nationalistischen Euphorie hin-
weg treu geblieben. "
Zitate aus: Neue Soundtracks für den Volksempfänger/ Nazirock, Jugendkultur
und rechter Mainstream, Hg: Max Annas und Ralph Christoph

Zu "Panzerknacker" Der Schlagzeuger Stefan Putnik arbeitete schon anno 1989 für die sogenannte "Anti-
Antifa" Er fotografierte damals mit Vorliebe antifaschistische DemonstrantInnen. Vorläuferband der "Pan-
zerknacker war die Wiener Band "Arbeiterfront", die wegen ihrer dumpf- deutschnationaler Texte auch Me-
dienaufmerksamkeit erregten.

Zu "Herberts" Diese Band aus Frankreich findet es besonders lustig, in Hakenkreuz- T-Shirts für Fotos zu
postieren.

Laut Auskunft des "Rockhaus-Journaldienstes" treten als Veranstalter folgende Personen, bw. Organisatio-
nen auf: Stefan Kaminski, Dr. Walzwerk

Zu Walzwerk: Das Walzwerk vertrieb noch bis vor kurzem Platten von Bands wie " Endsieg" und "Wehrwolf"
Außerdem bestehen gute Kontakte zu "Blood and Honour" einer Vereinigung faschistischer Musiker

Das Rockhaus dürfte in letzer Zeit überhaupt Sympathien für politisch bedenkliche Bands hegen. So war
zum Beispiel in ihrer Zeitschrift "Jukebox" zu lesen , daß sie ‚Protesten zum Trotz, die Band "Type-O-Nega-
tive" ins Rockhaus holen wollen. Schließlich wolle man sich "von einer linken Mafia nicht einschüchtern
lassen."
Zu "Type-O-Negative" .. Auf der kurz zuvor erschienenen, musikalisch avancierten Platte "Slow, Deep and
Hard" textete Mastermind Peter Steele neben anderen Scheußlichkeiten einen Song mit dem Titel " Der
Untermensch", der inhaltlich durchaus aus dem Nazi-Rock-Reportoire stammen könnte. Sozioparasiten mit
Wohlfahrtsscheck und BMW verkaufen kräftig Drogen: " Send you back to where you come from, get the
fuck rid of you (sub)human scum, if y
the boat" usw.
Ein Interview in der Zeitung "Rock I
ne, um schließlich die Antifa auf der
Berlin ..."
Zitat aus: Neue Soundtracks fü
und rechter Mai

Wenn ihr persönlich beim Rockl

Weitere Informationen über:

Ir. mpr MHS , Antifa Info Dienst, c/o GALF

Terror der Idioten

KOMMENTAR *Ein im Rockhaus geplantes Festival auch für Skinheads wurde mit fragwürdigen Mitteln verhindert.* KLAUS FARIN



Die alljährliche Sommerpause bringt schon seltsame Blüten hervor. Es ist die Stunde der Second-Class-Politiker, die zwar im Parlament ihre Stunden absitzen, aber immer im Schatten der Großkopferten bleiben. Während der Rest der Welt im Urlaub ist und die Medien verzweifelt nach Berichtenswertem darben, entwickeln sie im Kämmerlein möglichst kuriose Ideen und bekommen so endlich auch ihre Schlagzeilen. In Deutschland heißt der Sommerkönig des Jahres z.B. Heinrich Lummer. Dem Berliner Rechtsextremen im CDU-Gewand war eine Broschüre der AIDS-Hilfe in die Händchen geraten, sofort ballte er sie zur Faust und forderte von seinem Kanzler Kohl, dieser Vereinigung von „Sodom und Gomorrha" mit ihren „ekelerregenden Publikationen, in denen zu widerlichsten Sexualpraktiken – vorzugsweise gleichgeschlechtlich – animiert wird", die Gelder zu streichen.

In Wien setzte sich eine „Antifa"-Gruppe mit grün-alternativer Adresse an die Spitze der Sommercharts. „Achtung! Rechtsextreme Bands im Rockhaus!" warnte sie in einem Flugblatt die aufgeklärte Jugend. „Unter dem Motto ‚Internationaler Punkmarathon' findet von Freitag, 26. 8 , bis zum Samstag, 27. 8. 1994, im Rockhaus ein Zwei-Tages-Fest statt, an 'dem sich auch rechtsradikale, neonazistische Bands beteiligen." Gemeint sind Bands wie Agent Bulldog aus Stockholm, Springtoifel und Boots & Braces aus Deutschland, die Panzerknacker aus Wien, Judge Dread, Crack und Another Man's Poison aus Großbritannien. Davon ist zwar keine einzige rechtsextrem, dafür aber eine grün-alternativ, eine weitere Antifa-engagiert, zwei weisen in ihren Infos Veranstalter vorsorglich darauf hin, daß sie keine neonazistischen Symbole etc. auf ihren Konzerten dulden – und auf dem Werbe-Flyer zum Festival prangt über dem Slogan „Idiots Stay Home" unübersehbar ein durchgestrichenes Hakenkreuz.

Doch warum soll man sich die schöne Sommerzeit durch schnöde Realitäten zerstören lassen, dachte sich wohl die „Antifa, c/o GAJ Favoriten". Denn schließlich gibt es ja ein Büchlein, in dem der wackere Antifa-Kämpfer alles findet, um die Sturmtruppen gegen „Rechtsrock" in Bewegung zu setzen. Daß da neben Gutem auch viel Unsinn drinsteht, wissen die GAJler natürlich nicht, schließlich haben sie sich nie ernsthaft mit dem Thema befaßt. So fallen auch die acht eigenformulierten Zeilen, die sich in ihrem Flugblatt finden, besonders originell aus: Da wird die Wiener Band Arbeiterfront kurzerhand zur „Vorläuferband" der Panzerknacker erklärt, und der einst in der Arena geplatzte Auftritt von Type-O-Negative dem Rockhaus in die Schuhe geschoben.

So weit, so lustig. Doch leider leben wir in Zeiten, in denen sich immer Leute finden, die sowas ernst nehmen. Das Festival findet nicht statt. Anonyme Anrufe bei Sponsoren, angedrohte „Medienaufmerksamkeit" ließen das Rockhaus kuschen. Der Terror der Idioten (die hoffentlich nicht repräsentativ für die Wiener Antifa sind; sonst wäre es an der Zeit, über die Gründung einer linken Anti-Antifa nachzudenken) hat es geschafft, ein Konzert zu verhindern, bei dem linke, „unpolitische" und ex-rechte Bands gemeinsam auf einer Bühne stehen und ihrem ebenso vielfältig zusammengesetzten Publikum deutlich machen wollen, warum sie gegen rassistische Gewalt und Neonazis auftreten. Und genau das ärgert diese Immer-schon-Guten, die vermutlich als Antifaschisten Geborenen, stets am meisten: Da wagt es jemand, ein antifaschistisches Konzert zu organisieren, und dann auch noch diejenigen einzuladen, die es vielleicht angeht. Wo doch jeder weiß, daß antifaschistische Aufklärungsarbeit nur im Kreise antifaschistischer Aufklärungsarbeiter stattzufinden hat.

Klaus Farin, Skinhead-Experte, lebt als freier Autor in Berlin. Soeben erschien sein neues Buch „Die Scharfmacher. Schauplatz innere Sicherheit" im Rotbuch Verlag.

GOSSIPS

seitdem einen großen Bogen um den Franken, um nicht vom rachsüchtigen Wirt zu Kleinholz verarbeitet zu werden. Und wenn sie nicht gerade auf den Chaostagen zusammen mit Schäuble (Keine Politik! Das ist nur ein ausgestopfter Hund auf Rädern!) oder in Kreuzberg rumrandalieren, machen sie ja manchmal auch Musik. Zu diesem Zweck haben die Terrorgrüppler sich auch einen neuen Bassisten zugelegt. Sein Name ist **Fritz** und er zupfte bis vor kurzem den Viersaiter bei **Plan B**, einer Band, die Anfang der 80er mal als Berliner Antwort auf **The Clash** gehandelt wurde (und mit denen sie auch mal zusammen gespielt haben), um sich dann später ins mit Hilfe eines Major Deals bei der BMG-Ariola ins Larifari-Rock-Geschehen zu verabschieden. Und jetzt machter also wieder Punkrock, so richtig "Back To The Roots"-mäßig. In dieser Besetzung soll demnächst noch eine Splitsingle mit der Berliner Punklegende **Stromsperre** eingespielt werden, bevor man sich ab Oktober endlich an die Aufnahmen für den ersten Longplayer macht. Und da wollen sie für einen Ska-Song auch eige Skabläser vrpflichten. Markus von Blechreiz hat schon Interesse bekundet. So als alter Punkrocker, der mal bei **Ceresit** die Tasten gedrückt hat: "Wir spielen Pogo weiter bis zum bitteren Ende."

Ausgerottet hat sich's dagegen mit der **Zusammrottung**, die sich wohl aufgelöst haben. Somit kann sich **Smiley** jetzt ganz seiner anderen Band widmen. Und die hieß ja mal **Endstation 58** und heißt jetzt **Kiezgesocks**. Ob dieser Name sie von dem Vorwurf des angeblichen "Zeckentums" reinwäscht, wage ich allerdings zu bezweifeln. Aber vielleicht geht denen sowas ja auch mehr am Arsch vorbei.

Andie von **Fun Records** hatte letztens mal nicht so viel Spaß, als er beim **Madball**-Konzert im **SO 36** ein Messer in seinem Rücken steckender Weise fand. War dann aber doch wohl nicht so schlimm, wie sich anhört. Aber Spaß? - Ungeklärt ist noch das Gerücht, ob ihm irgendwelche 200&ig "politisch korrekten" HCler seine Schreibübungen fürs SKINTONIC übelgenommen haben.

Oi! The Legends! Eine neue Platte von **The Business** wird im Herbst auf dem Label **Century Media** erscheinen. Die SKINTONIC-Spione durften schon mal probehören und waren völlig weg und begeistert. Macht Euch auf was gefaßt! Passend zum ersten neuen Longplayer seit Jahrhunderten werden uns die Mannen um **Micky Fitz** im Dezember auch noch mal live besuchen. Hoffentlich diesmal dann ohne Rückenbeschwerden für Micky und mit einer passenden Vorband. Das Konzert in Berlin könnt Ihr schon mal notieren: **9. Dezember im SO 36**. Im selben Monat wollen uns **Cock Sparrer** ebenfalls noch einmal mit einigen Auftritten und einem weiteren Tonträger beglücken. Außerdem soll es von der letzten Tour ein Live-Video geben. Was für schöne Geschenke der Weihnachtsmann uns da auf den Gabentisch legt! Überleitung zur nächsten Oi!-Legende: Daryl, Auswechselspieler bei **Cocksparrers** letzter Tour und ehemaliges Mitglied bei **The Elite**, ist jetzt bei **The Crack** eingestiegen. Diese leider immer zu niedrig gehandelte Band, war in den 80ern meiner Meinung nach die beste **Slade**-Nachfolgeband. Im November soll eine CD bei Walzwerk erscheinen. Die Tour folgt dann Anfang nächsten Jahres. Jau! Und wo wir schon mal dabei sind: Die neue **Red London**-LP hat ja den schönen Titel "Last Orders Please" und gleichzeitig Zippy von Kiesel Core-Tours dermaßen begeistert, daß er spontan Gaz Stoker angerufen hat, um sie kurz vor 11.00 Uhr noch für eine Tournee Anfang 1994 klarzumachen. Also noch 'ne Oi!-Legende wieder mal live!. Da sich **Oppressed** auch wiedergegründet haben, braucht man ja wohl nur noch beruhgt abzuwarten, wann **Roddy Moreno** uns heimsuchen wird. Das Reunion-Album namens **"We Can Do Anything"** soll demnächst bei **Step 1** erscheinen.

Weiter hinten im Heft findet Ihr den Reisebericht von Rudi Mint zum diesjährigen **Madstock** im Londoner Finsbury Park. So prall, wie beim ersten mal, solls ja nicht gewesen sein. Böse Zungen behaupten ja sogar, daß **Madness** die Neuauflage nur veranstaltet haben, weil ihnen beim ersten mal die komplette Abendkasse geklaut wurde. Ob die Finanznöte nun aktuell waren oder noch auf diesem Coup im Stile eines Ronald Biggs zurückzuführen sind, ist aber eigentlich egal. Es war halt nur ein Abklatsch. - Und das mit der geklauten Kasse scheint auch Mode zu werden: Beim **Loreley Sunsplash**, der dieses Jahr zum ersten mal bei Mönchengladbach (das ja bekanntlich direkt neben der Loreley liegt) stattfand, hat sich ebenfalls ein cleverer Mensch mit den kompletten Geldern aus dem Vorverkauf aus dem Staub gemacht. Kein Wunder, daß der Repkow kein Bock mehr auf Plattenmachen hat...

Einen Negativrekord der ganz besonderen Sorte stellten die Betreiber vom Londoner Label **Check Records** auf. Immerhin schafften sie es, sich im Streit aufzulösen, bevor sie auch nur einen einzigen Tonträger veröffentlicht hatten. Dagegen geht **Sean Flowerdew** (ex-**Loafers**, ex-**The Special Beat**) mit seinem **Co-Op Label** jetzt in die Vollen. Als erstes gibt es eine Wiederveröffentlichung des schon legendären **"High And Dry"**-Albums von **Maroon Town** mit lumpigen sieben Bonustracks (u.A. der ersten Single "City Riot"). Und dann steht noch die zweite internationale Ska-Compilation namens **"The Shack"** ins Haus.

..Die von **Attila The Stockbroker** im Interview irgdwo weiter hinten im Heft angekündigte **Liveband**, die er exklusiv für seine Deutschlandtour zusammen stellen will, hat jetzt reale Gestalt angenommen: "Die Band übt!" lautete das letzte Lebenszeichen von Attila. Deswegen steht die Besetzung auch schon fest und lautet folgendermaßen: Martin Fish, Gitarre; Captain Sensible, Baß (leider war noch nicht 'rauszufinden, ob **der** Captain Sensible gmeint ist); Martin Fish; Schlagzeug (ja, in dieser Band gibt es **zwei** von denen) und Attila, Mandele, Geige & Mikrophon). Im Dezember können wir dan das Ergebnis begutachten.

Asociale, die nette Oi!-Band aus dem italienischen Como haben sich aufgelöst. Ebenfalls und mal wieder haben die holländischen Punkrocker von **The Magnificent** die Löffel, äh die Gitarre abgegeben. Das muß aber nicht unbedingt endgültig sein, sondern hängt mehr mit den Reiseplänen einiger Bandmitglieder zusammen. Man kann also noch auf die dritte Reunion hoffen.

Apropos Madness: Die Jungs von **Moon Records** versuchen die ja gerade fürs nächste Skavoovee zu verpflichten. Die Sache hat nur einen kleinen Haken: **Madness** verlangen als Gage lumpige 100.000 Dollar! Das sind ungefähr 160.000,00 DM!! Pro Show!!! Bei solchen Beträgen kann einem sogar der Appetit auf Madness vergehen. Sollte man zu keiner vernünftigen Einigung kommen, wird der Auftritt wohl nicht stattfinden. Ebenso wie die Beteiligung der **Bad Manners**, die angeblich auch zuviel Kohle verlangt haben. Geplant ist auf jeden Fall **Laurel Aitken** mit den **Scofflaws** (deren neue CD demnächst erscheinen soll). Und eventuell die **Specials** und die **Bosstones**.

Muß ich zu den Gerüchten, die mal wieder über **Stars & Stripes** und Chokes angebliche Verbindungen zu **Rock-O-Rama** abgehen, noch irgendwas sagen? Das Contra stand ja schon im letzten **Scumfuck**, das Pro im **ZAP**. Und im **SKINTONIC** Nr. 8 meinte Choke schon zu der ganzen Sache, daß er damit nix am Hut (oder an der Baseball-Cap) hat..

Filthy McVollsuff



THE BUSINESS: Den Nachschlag gibt's in Form von CD (November) und Tournee (Dezember)

Betr.: Spion & Spion oder Erbsenz hier gegen Schnellschreiber oder was soll das?

Betr. SKINHEADS von K. Farin / E. Seidel-Pielen, Beck'sche Reihe

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach mehrmaligem Durchlesen des Kapitels "Die Anfänge - Skinheads in Großbritannien" aus dem in Ihren Verlagshaus erschienenen Buch SKINHEADS von Klaus Farin und Eberhard Seidel-Pielen, ISBN 3-406-37393-3, mußte ich feststellen, daß die Autoren darin das Copyright an dem in unserem Verlag erschienenen SPIRIT OF '69 - A SKINHEAD BIBLE von George Marshall, ISBN 0 9518497 0 0, verletzten.

Die Autoren zitieren in dem oben genannten Kapitel gleich seitenweise ais SPIRIT OF '69: Seite 31, Seite 32-33, Seite 34, Seite 38-39, Seite 47, Seite 50, Seite 51, Seite 52 und Seite54, ohne überhaupt eine Genehmigung von unserer Seite erhalten zu haben, beziehungsweise zumindest eine Quellenangabe zu machen, wie es bei Zitaten aus anderen Büchern der Fall ist.

Desweiteren sind in diesem Kapitel weitere Stellen zu finden, die zweifelsfrei aus SPIRIT OF '69 frei übersetzt wurden.

Dieses Vorgehen verärgert uns natürlich zutiefst, zumal wir inzwischen eine deutsche Übersetzung von SPIRIT OF '69 auf dem Markt haben: SPIRIT OF '69 - EINE SKINHEAD BIBEL von George Marshall, ISBN 0 9518497 8 6. Wir möchten Sie deshalb fragen, ob Sie sich der oben genannten Sachverhalte bewußt sind, wie sich Ihre Position dazu darstellt und was Sie in dieser Sache zu unternehmen gedenken..

Für eine umgehende Antwort wären wir Ihnen sehr dankbar.

Wir behalten und in jedem Falle rechtliche Schritte vor.

Mit freundlichen Grüßen

Udo Vogt

***

*

Betr. Vorwurf der Verletzung des Copyrights

Lieber Reimund Bezold,

einige Anmerkungen zu den von Udo Vogt in seinem Brief vom 16. März 1994 erhobenen Vorwürfen:

Udo Vogt stellt richtig fest, daß einige Passagen des Kapitels "die Anfänge: Skinheads in Großbritannien" sich an das von George Marshall verfaßte Standardwerk zum Skinheadkult "Spirit of '69. A Skinhead Bible" anlehnen bzw. wir wiederholt wörtlich daraus zitieren.

George Marshalls "Spirit Of 69). A Skinhead Bible" war für uns neben den Veröffentlichungen weiterer Autoren (siehe "Skinheads", S.221f.) der britischen Jugendsubkulturforschung eine wichtige Quelle für die Abhandlung über die historischen Wurzeln des Skinheadkultes. Aus diesem Grund haben wir George Marshalls Recherchen im Anhang entsprechend gewürdigt. Auf den von Udo Vugt aufgeführten Seiten (31, 32-33, 34, 38-39, 47, 50, 51, 52, 54) haben wir insgesamt direkt *namentlich* auf George Marshall verwiesen und dabei die aus "Spirit of '69" entnommenen Passagen direkt als Zitate kenntlich gemacht oder sie in den Kontext zu der Person George Marshall gestellt.

Den Vorwurf der Verletzung der Copyrightrechte müssen wir somit entschieden zurückweisen, wenngleich uns bewußt ist, daß die von uns gewählte Zitierweise keineswegs den formalen Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens entspricht. Bei der im Falle des Buches "Skinheads" gewählten "unwissenschaftliche Präsentationsweise" von Arbeitsergebnissen anderer Autoren war es uns wichtig, die geistigen Väter der Gedanken kenntlich zu machen.

Mit freundlichen Grüßen

Eberhard Seidel-Pielen

WHAT THE PAPERS SAY...

Polizeiskandal: Skins beim Verhör verprügelt

BERLIN - Im Polizeiskandal schweigen die meisten der zehn am Mittwoch festgenommenen Beamten eisern. Es wird ihnen kaum helfen: Den neun Männern und der Frau von der Polizeidirektion 5 (Kreuzberg/Neukölln) drohen Verfahren wegen Unterschlagung, Körperverletzung, Urkundenunterdrückung und Strafvereitelung. Beschuldigt sind drei Haupt-, drei Obermeister sowie vier Polizeimeister (21 bis 36 Jahre). Sie wurden seit einem Monat überwacht. Kollegen hatten Verdacht geschöpft, als sie Protokolle überprüften.

Gestern berichteten Polizeipräsident Hagen Saberschinsky (42) und Oberstaatsanwalt Carlo Weber, was bei den ersten Ermittlungen herauskam:

Drei Skinheads, gegen die ein Verfahren wegen schweren Landfriedensbruch läuft, sollen während der Verhöre verprügelt worden sein. Als Waffen werden plastik-verstärkte Handschuhe vermutet, die in Wohnungen der Beamten entdeckt wurden.

Ein Rumäne soll bei seiner Festnahme in Neukölln ohne Anlaß geschlagen worden sein.

In Beamtenwohnungen lagen nie weitergeleitete Anzeigen und Untersuchungsprotokolle.

Ebenfalls entdeckt wurden unverzollte, vermutlich Vietnamesen abgenommene Zigaretten.

Der 20köpfige Zug der Schupo-Hundertschaft, dem die Beamten angehörten, wurde aufgelöst. Auf die Beschuldigten, unter anderem bei Demos eingesetzt, kommen neben dem Prozeß Disziplinar-Verfahren zu. Sie sind außer Dienst, aber auf freiem Fuß. „Keine Fluchtgefahr."

Burkhard von Walsleben, Chef der Gewerkschaft der Polizei, forderte verstärkte Dienstaufsicht: „Derartige Vorgänge schaden dem Ruf Berlins weltweit." Eingestellt werden dürften nur Polizisten, die den Beruf als Aufgabe und nicht als Job sähen.



Es gilt auch weiterhin: Wer uns irgendwelche Zeitungsausschnitte zuschickt, die wir dann auch abdrucken, erhält eine kleine Überaschung. Was das ist, wird Wolfgang Wendtland allerdings nicht erfahren, wenn er uns einen Zeitungsauschnitt faxt. So nicht! Mußte uns schon zuschicken, dann können wir noch mal drüber reden.

MOSKITO PROMOTION presents

'89 '94



PORK PIE

5th anniversary

JUBILEE PARTY

18th november '94
BERLIN
SO 36

DERRICK MORGAN
SKAOS
YEBO

19th november '94
POTSDAM
LINDENPARK

THE TOASTERS
MR. REVIEW
THE FRITS

THANKS TO ALL SKA PEOPLE IN THE WORLD !

Come to Berlin and enjoy our party!
For further information and ticket reservation please write to:
B\ware Merchandising, Forster Str. 4/5, D-10999 Berlin, Germany.

---

one step beyond-into the next decade !

THE FRITS

ten years anniversary tour:

Big Birthday Party 4.9. & 5.9. at Bochum / Zeche; 9.9. Hannover / Bad; 17.9. Dortmund / Open Air; 24.9. Ulm / JZ; 5.10. Köln / Bürgerhaus Kalk; 9.11.Dortmund / FWZ; 18.11. Essen / Julius Leber Haus.

YEBO: JAMAICA MEETS BERLIN

Yebo, die klassische Skaband aus deutschen Landen schlechthin nehmen mit Mr. Skinheadraggae eine Platte auf.
Da wollten wir natürlich von den Jungs (Naja, was heißt schon "Jungs"?) von Yebo dann auch noch wissen, wie man denn so mit einer alten Skalegende als Musiker klarkommt. Schließlich hängt es von einem guten Verständnis zwischen Band und Sänger ab, ob der Tonträger das Publikum zu ähnlichen Begeisterungsorgien hinreißen kann, wie man es von Derricks Liveauftritten gewohnt ist. Und nach einigen Anfangsschwierigketen, wo man erst einmal die Verbindung zwischen zwei Musikerwelten herstellen mußte, scheint es doch zu einer sehr fruchtbaren Zusammenarbeit gekommen zu sein.

Wie ist es denn so, mit Derrick Morgan zu arbeiten?
Markus: Das ganze Projekt ist ja erst einen Monat, bevor es losging, angeleiert worden. Wir haben immer drauf gedrängt, das wir Material bekommen, um uns vorbereiten zu können. Da kam aber nichts. Und dann irgendwer von uns 'eine alte CD bei Downbeat ausgegraben mit so Aufnahmen von was-weiß-ich-wann, eben Anno zap. Und da hieß es dann: "Sucht Euch was aus!" Dann haben wir uns die CD angehört und ein paar Stücke ausgesucht, wo wir meinten, daß wir die machen könnten. Und dann hieß es, daß er noch ein paar Songs mitbringt. Und die kannten wir nun gar nicht.
Etty: So urlaubsbedingt haben wir dann in einer kleinen, reduzierten Besetzung die Stücke eingeübt. Immer noch in Unwissenheit, ob er die überhaupt spielen will. Man wußte ja auch nicht, ob er uns überhaupt kennt und wie er überhaupt mit einer deutschen Skaband umgehen kann. Wir haben dann gehört, daß zwei Punkte dann dafür sprachen, daß er die Sache mit uns macht. Einmal, daß wir sehr jazzig klingen, so von den Bläsern her, und daß wir eine Gruppe sind, und kein Haufen zusammengewürfelter Musiker. Derrick hat uns letztes Jahr auf dem Skafestival glaube ich nicht gehört. Er kam da ja relativ spät. Aber Floyd Lloyd hat uns da gehört und gesagt, daß wir ihm und auch anderen sehr gut gefallen haben.
Markus: Auf jeden Fall lief das dann hier so: Derrick sagte uns, was er spielen will. Dann setzte er sich hier so rein und legte die Basslinie vor. Unser Bassist ist ja nun urlaubsbedingt ausgefallen, und so kam dann unser Gitarrist und hat den Baß gemacht. Und dann Keyboard und Schlagzeug, und so haben wir das als Basis aufgenommen.
Wie, Ihr habt das nur am gesummten Baß nachgespielt?
Markus: Nein, nein, er hat den Baß vorgesummt und der Bassist hat sich dann Notizen gemacht und das nachgespielt.
Etty: Dann haben wir die Chords ausgesucht, auch nach der gesungenen Melodie. Das ist ja auch ganz gut, daß wir es relativ einfach haben, weil wir in der Musik drin sind und die ganz gut kennen. Er hat uns dann auch lautmalend seine Rythmusvorstellungen vorgesungen. Und dann hat er eine Pilotspur gesungen, an der wir uns dann wieder orientieren konnten. Wir konnten aber die Vorstellungen in unsere Spielart auch verändern, wie wir sie gerne haben.
Markus: Es gab natürlich auch schon mal ein bißchen Streß. Einmal weil die Luft hier sehr dick war. Da gab es dann immer mal Schwierigkeiten: Es geht nicht mehr Weiter, ich weiß nicht mehr weiter! Ich weiß nicht, wie er das mein, ob jetzt Teil A und Teil B oder ob B und A oder A und A...
Etty: Aber die Kritik kann man eigentlich nicht so stehen lassen, weil er eigentlich unheimlich gut in der Lage ist, mit Musikern zu kommunizieren. Das ist echt erstaunlich. Der bringt das unheimlich gut rüber und wir haben hier auch eine Menge gelernt. Im Laufe der Produktion haben wir gemerkt, daß das viel besser geht, als wir uns das überhaupt vorgestellt haben.
Markus: Wenn wir dann gesagt haben: Das lassen wir durchgehen! Das ging natürlich nicht.
Von Derrick Morgan aus?
Etty: Ja, aber das bezieht sich wirklich nur auf hörbare Fehler im Basisteil, also wenn das Klavier hinterherhinkt oder man eine falschen Akkord haut.
Markus: Bei den Bläsern ist er ja relativ großzügig. Da findet er das glaube ich sogar ganz gut, daß es sich sehr natürlich und improvisiert anhört und nicht so einstudiert. Da ist er dann doch sehr auf Jamaican Jazz
Vorhin bei dem Saxophon-Solo von "Fat Man" meinte er ja auch, daß das ruhig ein bißchen härter sein könnte.
Etty: Ja das war natürlich oft so, daß er erst den zweiten oder dritten Take genommen hat. Wir haben am Tag alle gearbeitet. Du kommst dann hier rein, kriegst einen Abschnitt, bist nicht drin. Da ist es ganz klar, daß Du erst zwei, drei mal spielen mußt. Du nimmst sozusagen Anlauf und dann geht's ab! Dazu gehörte dann auch, daß er einem Tips gibt. Es macht wirklich unheimlich Spaß. Er ist ja auch recht ironisch und bringt immer so kleine Gags mit ein.
Markus: Für uns war auch interessant, so der Gitarrist oder der Keyboarder sind eher Leute, die das vom Kopf erfassen ("Jetzt kommt A, dann kommt B und dann kommt C"). Und Derrick ist halt jemand, der spielt das aus dem Bauch. Das waren vom Arbeiten her so zwei Welten, die zusammenfinden. Und da war es ganz gut, daß Floyd Lloyd dabei war, der so'n bißchen vermitteln konnte, der schon mal ans Keyboard mitging oder beim Rhythmus michtmachte. Und Alfie, der ja nun auch Jamaikaner ist und auch so'n bißchen Feeling vermitteln konnte. Das war schon ganz günstig. Denn wenn wir mit Derrick alleine gewesen wären, hätten wir viel länger gebraucht, um sich überhaupt zu verständigen.
Etty: Wir sprechen ja auch nicht so gut Englisch. Er spricht ja nun auch unheimlich schnell daran.
Markus: Ich fand auch die Erfahrung gut, mal mit einem Sänger zu arbeiten, der solch eine traumhafte Stimme hat.
Etty: Und hat uns auch sehr gut da durchgeführt. Er hat ganz feste Vorstellungen. Das Stück steht von Anfang bis Ende. Er kennt jeden Teil des Stückes und weiß immer genau, was er an jeder Stelle haben will. Das war sehr gut. Er konnte sich auch an sehr viele Sachen erinnern, die noch verbessert werden müssen. Das ist unheimlich wichtig für jemand, der hier aufnimmt, daß ihm da jemand hilft. Er hat das quasi mit Patrik, dem Mixer, alles zusammengemacht.
Markus: Aber teilweise hat er noch viel überlegt, was dann da noch draufkommt, in welchem Intro die Bläser so und so kommen. Das haben wir dann hier zusammen entwickelt. Ich glaube schon, daß wir uns gut einbringen konnten.
Also es war nicht nur Derrick Morgan mit irgendwelchen Musikern?
Markus: Glaube ich nicht! Wir kennen ja noch nicht die endgültig abgemischte Fassung. Da wird man ja sehen, wie weit Derrick da erhalten bleibt.
Ja, den James Last-Faktor sollte man bei ihm schon ein bißchen reduzieren!
Etty: Das stimmt schon, daß man bei dieser Musik viel falsch machen kann, wenn man da zuviel Studio- und zuwenig Live-Atmosphäre reinläßt.
Markus: Die Rohversion klingt schon nach einem guten Kompromiß zwischen traditioneller Sache und modernem Sound. Wenn Du den Originalsound hören willst, dann kannst Du ja auch 'eine alte Platte auflegen.



ein Englisch, was sehr schwer zu verstehen ist. Da brauchst Du dann manchmal schon jemanden, der Dir das noch übersetzt. Da war Alfie dann auch sehr hilfreich. Weißt Du zum Beispiel, was "die Aahns" heißt? - Da kommt man jetzt nicht drauf: "The Horns", also die Bläser. Und ich dachte immer, er meint "The Aunts", also die Tanten.
Markus: Und da dachten wir: "Die Tanten", haben wir die schon mal gehört?
Etty: Aber man gewöhnt sich

Filthy McNasty



BOOBY - TRAP

presents

THE BUSTERS

18.Nov Schinne OVERDRIVE
19.Nov Dorsten FESTIVAL
23.Nov Erfurt PETERSBERG
24.Nov Dessau AJZ
25.Nov Leipzig COTTBUS
26.Nov Cottbus GLADHOUSE
27.Nov Straußberg KU-STALL

21.Dez Heidelberg SCHWIMMBAD
22.Dez Freiburg JAZZHAUS
23.Dez Nürnberg KOMM
25.Dez Wuppertal BÖRSE
26.Dez Bielefeld KAMP
27.Dez Berlin MARQUEE
28.Dez Hamburg FABRIK
29.Dez Bremen MODERNES
30.Dez Hannover BAD

Tournee wird im Januar fortgesetzt

SKA TREK

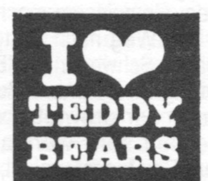
14.Okt Potsdam LINDENPARK
15.Okt Leipzig CONNE ISLAND
16.Okt Dresden STAR CLUB
18.Okt Göttingen JUZI
19.Okt Dessau AJZ
20.Okt Hannover GLOCKSEE
21.Okt Wilhelmshaven KLING KLANG
22.Okt Lübeck ALTERNATIVE
28.Okt Berlin SO 36
29.Okt Halberstadt ZORA
30.Okt Frankfurt BATSCHKAPP

THE BAKESYS

14.Okt Potsdam LINDENPARK
15.Okt Leipzig CONNE ISLAND
16.Okt Dresden STAR CLUB
17.Okt Usti Nad Labem ZEPPELIN
18.Okt Berlin MARQUEE
19.Okt HH-Bergedorf KORA
20.Okt Hannover GLOCKSEE
21.Okt Zittau ALRAUNE
22.Okt Erfurt PETERSBERG
23.Okt Altenmarkt LIBELLA
25.Okt Augsburg KEROSIN
26.Okt Tübingen EPPLEHAUS
27.Okt KA-Hagsfeld IRISH HOUSE
28.Okt Heidelberg SCHWIMMBAD
29.Okt München CHARTERHALLE
30.Okt Frankfurt BATSCHKAPP

TEDDYBEARS STHLM

20.Sept Hamburg Kl.MARKTHALLE
21.Sept Berlin MARQUEE
22.Sept Heidelberg SCHWIMMBAD
23.Sept Karlsruhe JUZ EGGENSTEIN
24.Sept Freiburg CRÄSCH
25.Sept Stuttgart RÖHRE
27.Sept Frankfurt NACHTLEBEN
28.Sept Ulm CAT CAFE
29.Sept Köln KANTINE
30.Sept Spelle FANTASIA
01.Okt Osnabrück OSTBUNKER
02.Okt Fulda KREUZ SAAL



BAD MANNERS

26.Okt Hamburg FABRIK
27.Okt Köln KANTINE
28.Okt Berlin SO 36
29.Okt Hannover BAD
30.Okt Frankfurt BATSCHKAPP
31.Okt Stuttgart SCHÜTZENHAUS

GRACY & THE HERBMAN BAND feat. RAGGA FRÄNKIE

23.Sept Erfurt PETERSBERG
24.Sept Gütersloh ALTE WEBEREI
12.Okt Bremerhaven JUZ
13.Okt Bremen HUCHTING
14.Okt Dinslaken JÄGERHOF

Tournee im Dez / Jan

ACROSS THE BORDER

24.Sept Mörlenbach FOLK FESTIVAL
30.Sept Heidelberg SCHWIMBAD
01.Okt Dessau AJZ
07.Okt Ratingen MANEGE
21.Okt Rheine FOLK FESTIVAL
02.Dez Rendsburg GARAGE
09.Dez Neuruppin JFK
17.Dez Freudenstadt JUZ

in Vorbereitung

MARY BEATS JANE (SWE) - Okt `94
SKAFERLATINE (F) - Nov `94
MOONCHILD (GB) - Nov `94
THE BOLLOCK BROTHERS (GB) - Dez `94
GENERAL LEVY (JAM) - Jan `95

BOOBY TRAP - Concerts & Promotion
Kurpfalzstr. 36 - D 69.168 Wiesloch - GERMANY
Tel 06222 / 8 13 03 & 25 95 - Fax 06222 / 5 15 40

RED ALERT & BULLSHIT: THE WILD ONES & THE QUIET ONES



Wenn Bands auf Tournee gehen sind Alkohol- und andere Exzesse ja oft vorprogrammiert. Aber was sich einige Herrschaften von Red Alert auf ihrer Deutschlandreise im Frühjahr geleistet haben, ging doch etwas über die "normale" Bandparty hinaus. Pornographie pur, von der perversesten Art.

Emden, Mittwoch der 4.5.
Nachdem ich endlich die Tour fertig gebucht hatte und es nun daran gehen sollte, die Früchte meiner Arbeit zu ernten, stand als erstes zur Aufgabe, den Mosh von Knock Out Records kennenzulernen. Was sich morgens um 7.00 h in meiner Küche abspielte ohne große Schäden nach sich zu ziehen. Gemeinsam machten wir uns auf den Weg nach Puttgarden, um die alten Schweden von Bullshit in Empfang zu nehmen. Punkt 11.00 h trafen wir drei total verschüchterte und sehr wortkarge Schweden am Empfangsterminal, wo diese schon elf Stunden gewartet hatten (wahrscheinlich stumm in der Ecke stehend). Dann ab nach Emden um Red Alert zu treffen und den Startschuß zur Euro-Oi!-Tour abzugeben. Um 16.00 h in Emden angelangt war der Laden zu. Keine Engländer weit und breit. Mich überkam schon langsam die Manager-Paranoia: Fähre abgesoffen, Termin vergessen etc. Aber gegen 17.30 h trudelten die Veranstalter und später auch Red Alert ein. Puh! - Mit zwei Leuten mehr, als angekündigt: Ausser der bekannten Bandbesetzung der neue Drummer John (mit 23 das Küken der Band, aber einer der Schlimmsten) und Kevin, der Roadie, der Fahrer und Kim, Bruder von Gaz (der die ganze Tour über nicht auffiel). Übrigens alle in Jogginghosen und obskuren T-Shirts. Gaz mit Guns 'N' Roses-Shirt, was auch die Art von Musik war, die sie auf der Tour gehört haben.
Nachdem wir uns alle beschnuppert und als sympathisch eingestuft hatten, ging das übliche Procedere los: Soundcheck, Essen, Warten, der Gig. Gegen 22.00 h lümmelten so 60 Leute im Tara, als erstes also Bullshit. Mal abgesehen davon, daß sie nach jedem Lied fünf Minuten über den nächsten Song diskutierten (Mein Tip: Setlist!), war ihr erster Auftritt ganz nett, aber noch sehr steif. Red Alert überzeugten voll und ganz. Es versprach vom musikalischen und persönlichen eine recht gute Tour zu werden.

Wermelskirchen, Donnerstag der 5.5.
Die Hälfte der Gage mußte für Whisky und Bier wieder zurückgegeben werden, Toni hatte seine Erfahrungen mit ostfriesischen Bordellen gemacht und es ging auf nach Wermelskirchen. Um 17.00 h dort angekommen herrschte totale Begeisterung über diesen guten Laden: Superpennplätze, große Bühne, 1A Essen usw. Der Gig war mäßig besucht, die Stimmung super und Bullshit viel lockerer, als am Vortag. Red Alert drehten vollkommen auf und das Konzert wurde trotz der nur 80 Leute sehr gut. An diesem Abend sollte sich Mosh und mir offenbaren, was uns die nächsten acht Tage bevorstand: Nach dem Auftritt ging das große Gesaufe ab und der Veranstalter beging den großen Fehler mit der Mitteilung "Nehmt Euch hinter der Bar was Ihr braucht". Das Ganze resultierte in 12 Kisten Bier (0,5 l) und dem ersten Auftritt des sexuell ungehemmten englischen Pissesäufers und Schwanzlutschers. Na ja, eigentlich hat Steve ihn nicht gelutscht, sondern nur in den Mund genommen. Aber die Kamera wollte das nicht knipsen, und so wurde eine etwas längere Poserei daraus. Das wirkte schon recht echt und war doch erst der Anfang.

Halberstadt, Freitag der 6.5.
Nachdem wir wieder einen Teil der Gage für Bier abgelatzt hatten, quälten wir uns über Vorkriegspisten in den tiefen Osten nach Halberstadt. Gegen 19.00 h in der Zora angekommen, lernte ich endlich mal den Laden kennen, der zu den treuesten Kunden von Kiesel-Core (meiner Agentur) gehört. Empfang und erster Eindruck waren sehr positiv. Daß keine Bühne vorhanden war, störte nicht weiter. Der Laden füllte sich spät und sogar 3-5 Skins konnten ausgemacht werden. Der Rest des Publikums wußte aber selbst mit Klassikern wie "SPG" und "If The Kids Are United" nicht viel anzufangen. So lagen die Sympathien mehr beim rauheren Sound der drei Schweden. Konzert zu Ende und es ging los: Die Eskapaden von Wermelskirchen hatte ich nur teilweise mitbekommen. Als Steve mich fragte, ob ich ihm ins Glas pissen könne, da er Durst habe, dachte ich, "den schock ich jetzt mal," und entleerte meine Clausthaler-Blase in sein Glas. Und er trank es auf ex aus! Was mich zum Schlucken und zwei Halberstädter zum Kotzen brachte. - Der einzige, der von alledem nichts mitbekam war Markus von Bullshit, der schon zwei Stunden über dem Waschbecken hing und sich die Seele aus dem Leib kotzte. Was noch drei weitere Stunden andauern sollte. Mosh war anschließend so Hacke, daß er sein T-Shirt vollsabberte und nicht mehr allzuviel mitbekam.

Berlin, Samstag der 7.5.
Unser KonvOi aus PKW und englische Schnecken-Bedford (maximal 97 km/h) machte sich auf den Weg in die Heimatstadt eines der besten Skinzines der Welt. Wir kamen auch drei Stunden später dort an, brauchten allerdings (dank meiner Navigatorausbildung bei der Schweizer Gebirgsmarine) weitere zwei Stunden, um das K.O.B. zu finden. Als erstes mußte ich den Jungs klarmachen, daß, wenn sie die bunt erleuchteten Etablissements auf der anderen Straßenseite *(Peepshow, d. Setzer)* besuchen würden, wir gleich wieder "Kehrtwendung, Marsch!" machen könnten. Zu meinem Erstaunen kapierten sie das auch gleich und schafften sich Ersatz (dazu später mehr). Während wir uns im luxuriösen Bandraum lümmelten, fand ich heraus, daß dies für Bullshit nicht nur die erste Tour, sondern auch die ersten Gigs außerhalb ihrer Heimatstadt waren, und daß außer dem Basser keiner eigene Instrumente besitzt. Ziemlich strange die Jungs, aber nett. Später entstand dann das höchst interessante Interview vom *Skintonic* mit Bullshit, wo ich mich köstlich über das hilflose Gesicht vom Filthy amüsiert habe, als auf jede Frage erst mal 5 Minuten Schweigen und dann nur "Äh!", "Öh!" "Maybee..." und so kam. Wer das letzte *Skintonic* gelesen hat, kann es sich wohl vorstellen.
Der kommende Gig wurde (ob der großen und guten Oi!-Szene in Berlin) mit Spannung erwartet und wurde unseren Wünschen voll und ganz gerecht. Als beim letzten Lied "If The Kids..." die Bühne gestürmt wurde und ein riesiger Mob, nur von hinten beleuchtet, die Band unterstützte, wurde mir richtig warm ums Herz. Und ich wurde wieder mal in meiner Entscheidung gestärkt, die ich vor 13 Jahren traf, nämlich mein Leben dem Oi!-Punk und der Bewegung zu verschreiben. Dies war ohne Zweifel das beste Konzert der Tour und konnte nur von Lübeck übertroffen werden!
Nach dem Gig zog der Tourmob in Richtung Nachtleben und ich in Richtung Bett. Am nächsten Morgen erfuhr in dann von Mosh, was sich nachts keine zwei Meter von mir entfernt abgespielt hatte: Die Engländer hatten 'ne Schwedenfrau namens Camilla S. abgeschleppt und diese fair unter sich (im wahrsten Sinne des Wortes) aufgeteilt. Ihr Preis für diverse Liebesdienste bestand aus ca. fünf Minuten Bauchkraulen und ab ging die Post! Beidseitig. Ich laufe zwar Gefahr, durch diese Schilderung als Sexist oder so geoutet zu werden. Aber das ganze war von der Frau so gewollt. Das einzige, was mich störte, war, das mich keiner geweckt hat. Ich

Text: Zippy (Kiesel-Core Tours)

Fotos: Mosh (Knock Out Records)

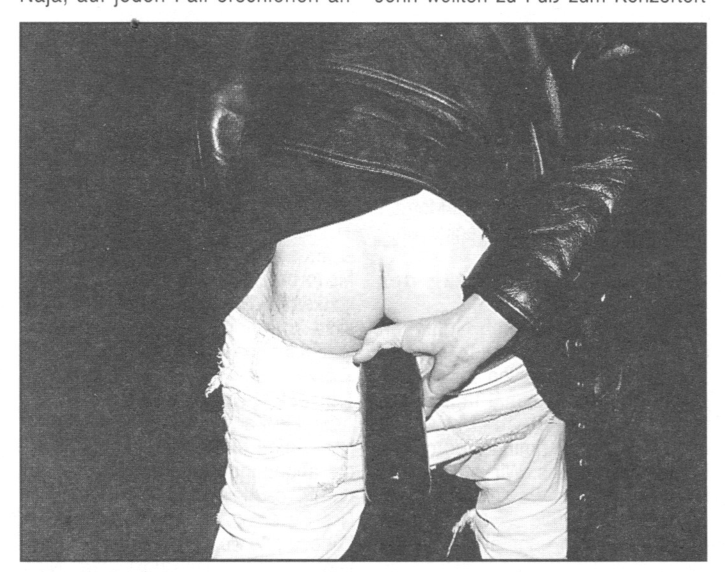
stehe auf Zugucken.

Berlin, Sonntag der 8.5.

Das K.O.B. mußten wir leider räumen, da die nächste Band den Raum brauchte. Wir fanden aber bei meiner guten Freundin Patti und bei Wolfgang Unterschlupf. Den Tag verbrachten wir getrennt, so daß ich mich am Nachmittag mit den Schweden in fließendem Deutsch unterhalten konnte: "Ich heiße Hans und bin mit dem Mofa da. - Warum schwitzen die Leute? Weil es warm ist. - Die Uhr im Fernseher ist acht." Na ja, vielleicht doch nicht da Non Plus Ultra!
Erst am Abend trafen wir Red Alert (rate mal: Wo?) im "Franken", einer Kneipe in Kreuzberg, wieder, wo wir auch den Rest des Abends verbrachten. Steve und John trafen ihre Bekanntschaften vom letzten Abend wieder, mit denen sie dort schon einen intensiven Austausch von Körperflüssigkeiten betrieben hatten. Steves Freundin mußte, denke ich mal, Schreckliches erleiden, da der Gute sich die ganze Tour über nicht auch nur ansatzweise gewaschen hatte. Nirgendwo! Und daß, wo sie ihn doch so gerne in den Mund nahm! (Das mit dem Waschen hat sich auch die ganze Tour über nicht geändert. John, den Drummer, konnten wir in Bielefeld wenigstens überreden; sein T-Shirt zu wechseln.) Die beiden Groupies nerven Mosh und mich heute noch und wollen die Telefonnummern der beiden Jungs in England haben. Nix da! - Nachdem ich weiter 250,- DM für Saufen 'rausgegeben hatte und meine Hinweise auf den Zweck des Tourprofits (Erwerb von Tickets für die US-Tour) im Raum verpuffte, endete der Abend wie üblich im Vollrausch und der Dankbarkeit eines weiteren Gaststättenbetreibers.

Hannover, Montag der 9.5.

Nachdem der Bus mit Bier vollgeladen war und wir uns, wie immer verspätet, auf dem Weg zum nächsten Auftritt befanden, platzte auf der Berliner Autobahn der Reifen. So mußten wir im tiefsten Dschungel des Ostens ein paar neue Doppelreifen auftreiben. Drei Stunden später und 300 Mark ärmer ging es endlich in Richtung Hannover. Vorher wurde aber noch für 60 DM Frühstück in Form von Chips und Büchsenfleisch an der Tanke gekauft. Nicht daß die Hirnis in Berlin in den Supermarkt gegangen wären! Gegen 20.00 h erreichten wir Hannover-Langenhagen, wo Britta uns breit grinsend und erleichtert in Empfang nahm. Der ging schon der Arsch auf Grundeis, obwohl ich von der Autobahn aus angerufen hatte. Das Haus der Jugend war hermetisch abgeriegelt und die seltsamen bärtigen Gestalten (ich glaube, die nennt man "Sozialpädagogen") waren schon ziemlich strange, aber nett. Die Einzigen die nervten, waren die Typen im Cafe. So 'ne Mischung aus Achtklässlern und angehenden Politniks.
Naja, auf jeden Fall erschienen an



diesem Montag doch so an die 100 Gestalten. Das Konzert begann verspätet und wurde doch zu einem der besten der Tour. Das Ganze drohte aber vollkommen zu kippen, als Toni und der Rest der Band sich in die Haare bekamen, weil Toni angeblich das meiste Geld alleine versoffen hatte. Der gute Gaz, wie alle Bassisten sonst immer ruhig und besonnen, rastete voll aus. Ich konnte gerade noch 'ne Hauerei verhindern. Am nächsten Morgen war die Atmosphäre zwar noch sehr kühl, aber entspannt. Wenn man sich so lange kennt wie die Zwei! - Steves Mutter hat die beiden übrigens mal beim Beischlaf erwischt. Nein, der war nicht echt! Als die beide so 15 waren, hat Toni bei Steve übernachtet. Und die Klamotten waren so versifft, daß beide nackt geschlafen haben. Als sie gerade die Seiten wechseln wollten, kam die Mutter herein und erlitt den Schock ihres Lebens. Angeblich ist sie heute noch sehr skeptisch...

Bielefeld, Dienstag der 10.5.

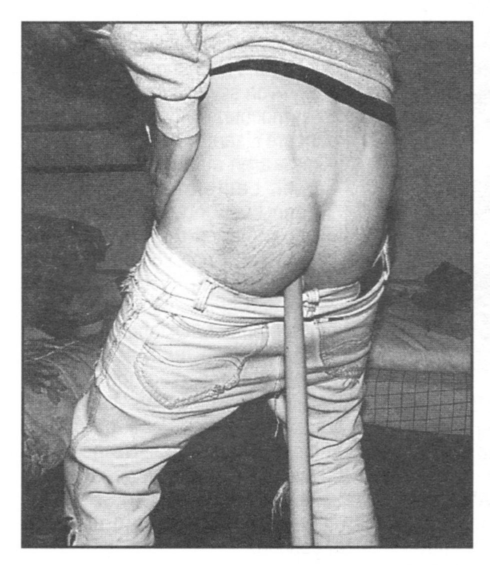
Diesmal fuhren wir getrennt zum nächsten Gig (ich sagte "Rechts 'rum!"). In Bielefeld angekommen ging's erst mal zum Hotel und es wurde geduscht (nicht alle). Gaz und John wollten zu Fuß zum Konzertort und auf jeden Fall um 22.00 h da sein. Arschlecken! Um 22.15 tauchten sie immer noch nicht auf und der Rest der Band begann zu kochen. 15 Minuten später waren alle komplett und wir erlebten den beschissensten Gig der Tour. Hab' noch nie so ein lahmes Publikum erlebt. Und die extra angemietete Security kümmerte sich nur um das Bandbier. Wegen dieser Security gab es dann auch noch einige Probleme mit dem Veranstalter (dem Falkendom übrigens), da die Spritkosten sich auf 240 DM beliefen. Aber am Ende bekam Repkow dann doch sein Geld. Die Veranstalter, besonders Ulli und Hagerty, waren sehr nett. Aber den Abend hätten wir uns auch sparen können. Pech! - An diesem Abend bekam ich auch den ersten und einzigen Streit mit Steve, als er mir mitteilte, daß sein guter Freund Georg Klumpp uns den Rest der Tour begleiten würde.

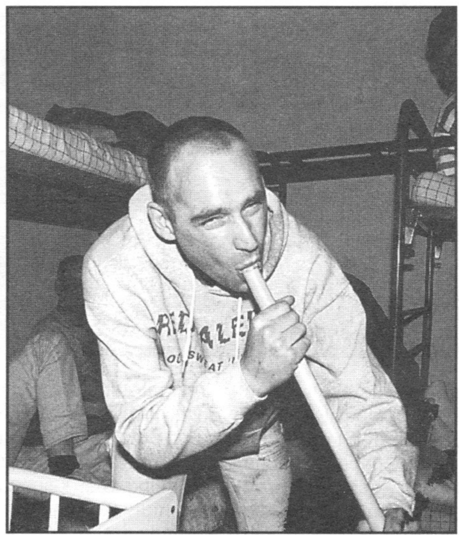


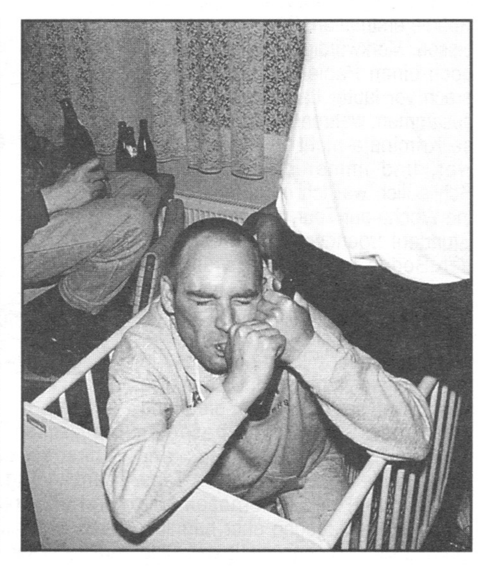
Als wenn wir nicht schon genug gewesen wären, muß er auch noch diesen vollkommen verblödeten geistigen Tiefflieger mitschleppen, der die ganze Tour dat Maul nich aufkriegt. Oh, wie ich ihn hasse! Aber dem habe ich die Tour gut versaut und das soll auch das einzige mal sein, wo der in diesem Bericht erwähnt wird. Fahr zur Hölle, Arschloch! Das nächste mal gibt's Backenfutter!

Zeitz, Mittwoch der 11.5.

Nachdem wir das Frühstück zu fünft (von 12 Leuten) bestritten hatten, ging's ab in den Osten, und zwar nach Zeitz. Wir mußten zwar den einen oder anderen Stau über uns ergehen lassen. Aber das war nur Anlaß, um Otto Normalverbraucher zu zeigen, was gestandene Punkrocker unter Entertainment verstehen. Nachdem ich also diverse Male dem Konvoi hinterherlaufen mußte und ansonsten die Staus auf dem kriechenden PKW verbrachte, kamen wir so um 5.00 h in Zeitz an. Ich wußte nicht, ob Klasse Kriminale auch da sein würden. In Halberstadt erreichte mich nämlich die Nachricht, daß sie wohl nicht alle vier Gigs machen könnten. Und die verbliebenen zwei Konzerte waren auch unsicher. Na Ja, als wir vom Essen zurückkamen, waren sie dann doch da. Klasse Kriminale, eine der besten Oi!-Bands unserer Zeit. Das HdJ war übrigens kein Haus, sondern ein riesiges verwittertes Gebäude. Und der Saal, samt Bühne, war echt hammerartig riesig. Wir wurden an keinem Tag der Tour so gut umsorgt, wie dort. Es stimmte einfach alles!
Nachdem ich mich trotz großer Sprachprobleme mit Klasse Kriminale kurzgeschlossen hatte, ging's an den







Oi! THE BESENSTIEL: Erst wird der Boden schön saubergefegt, dann wird der Besenstil schön saubergeleckt und dann wird der brave Junge auch schon von Onkel Zippy ins Bett geschickt.



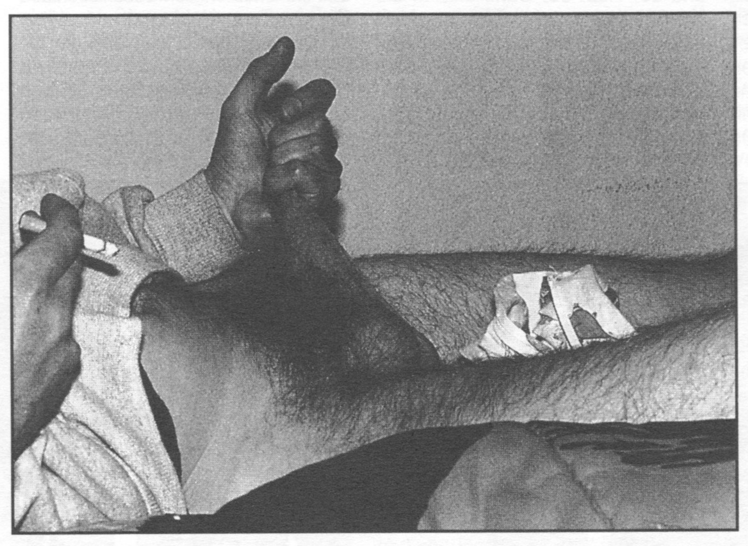


OBEN: Zippy "Ich trinke nur alkoholfreies Bier!" - Wer's glaubt....
RECHTS: Fröhlicher Mob, ausnahmsweisemal ganz harmlos

Soundcheck. Nach und nach trudelten die regionalen Glatzen ein. Dies war das einzige Konzert, außer Lübeck, mit reinem Skinhead-Publikum. Wunderbar! Zwar war das Konzert gut besucht, aber der Saal war einfach zu riesig. Das Ganze wirkte schon eher komisch, v.A. der hauseigene Mixer sah aus wie der Alm-Öi: "Gönn Se vielleischt mol den Monidor lauder drähn?" Die Leute waren bei Bullshit zwar noch sehr reserviert, aber als Klasse Kriminale als zweite Band auf die Bühne gingen, war keiner mehr zu halten. Der Mob vor der Bühne gab alles, um sich bei der Band für ein saugeiles Konzert zu bedanken. Wie jede Oi!-Band coverten auch sie "If The Kids..." und spielten größtenteils Songs ihrer neuen LP. Bei Red Alert waren die Leute dann total erschöpft und der Mob vor der Bühne wurde kleiner. Was der Stimmung keinen Abbruch tat. Ein verdammt gutes Konzert mit verdammt guten Leuten! Die örtliche Polizei traute sich erst mit zwei Leuten an den Ort des Geschehens, als alle schon weg waren und wir die Busse einräumten. Die beiden waren richtig süß: "Ah, aus Idalien und Ängland gom die Musiggrubn also. Sähr inderesand!"
In der Jugendherberge (wo wir ein ganzes Haus für uns hatten) ging's dann zur Sache. Nachdem wir alle im Zimmer von Red Alert saßen, fing der Roadie erstmal an, Steve ins Maul zu pissen. Merkwürdigerweise stellte der noch einen Papierkorb drunter. Ich brach vor lauter Lachen und Schock zusammen, während Marco von Klasse Kriminale nicht wußte, wie ihm war, und immer blasser wurde. Schließlich war ich mit denen schon 'ne Woche auf Tour, er aber erst fünf Stunden! Irgendwann meinte Steve, den Boden fegen zu müssen, und steckte sich einen Besen in den Arsch, um wirklich so den Boden zu fegen. Was mich dazu veranlaßte, ihm den Stil per Fußtritt noch tiefer in den selbigen zu rammen. Da ihm dies aber gefiel, setzte er einen drauf und leckte den Stil ab. Was besagter Roadie ihm gleichtat. Das anschließende Sockenessen (10 Tage die gleichen) und Unterhosen-Lutschen wirkte dagegen eher harmlos. Obwohl sie sich gegenseitig das Ding in den Mund nahmen und sich anpissten (vorwiegend Steve und der Roadie), sind sie keineswegs schwul oder so, sondern einfach nur zwei besoffene Schweine. Was ich in der Beziehung erlebt habe, hab' ich noch bei keiner Band erlebt! Nicht mal bei den Blaggers. Und die waren schon schlimm! Daß diverse Möbel zu Bruch gingen, brauch ich wohl nicht erwähnen. Und am nächsten Morgen sahen wir zu, daß wir da wegkamen.

Göttingen, Donnerstag der 12.5.

Nun sollte es also nach Göttingen gehen. Bei einem der vielen Telefonstops (der Drummer von Bullshit rief seine Freundin dreimal täglich an) verloren wir den Bus und kämpften uns mit Klasse Kriminale durch die Pampa Thüringens. Wir ist übrigens Bullshit und meine Person als Fahrer. Auf dieser Tour, die ca. 3,5 Stunden dauerte, wurden ungefähr 20 Worte gewechselt. Im Stil von "Oh look, an Eagle!" oder "Oh great, McDonalds!". Aber daran gewöhnt man sich, wobei dieser Tag einer der gesprächigsten war. Das JUZ in Göttingen hatten wir schnell gefunden. Wahrscheinlich zu



schnell. Keine Veranstalter, keine englischen Perverslinge! Die nach Aussage von Mosh eh nur den ganzen Tag im Bus gepennt haben und alle nur mal wach geworden sind, um sich gegenseitig zu fragen, ob sie ficken wollen oder einen fahren zu lassen. Fragt sich also, wer mehr angeschissen war. Ich, der das Schweigen der schwedischen Lämmer ertragen mußte, oder Mosh, dessen Nasenschleimhäute stärkste Attacken ertragen mußten.
Na ja, gegen 18.00 h waren alle da. Soundcheck, Essen und ab auf die Bühne zum vorletzten Gig, der einer der besten wurde. Und als Red Alert das obligatorische Abschlußstück "If The Kids..." mit Marco und dem Drummer von Klasse Kriminale am Mikro brachten, war die ganze Herrlichkeit und Klasse dieses Konzerts sicht- und hörbar. Dieser Abend endete sehr unspektakulär.

Lübeck, Freitag der 13.5.

Auch die Fahrt nach Lübeck gab nix her. Keine Imbissbudenschlampen, die angebaggert wurden. Keine Sado-Maso-Shows auf dem Rastplatz. Nix. So entspannt kamen wir also in Lübeck an, wo das 2. Oi! The Meeting, das meine Lieblingsglatzen Nico und Stanley diesmal ohne mich auf die Beine gestellt hatten, stattfinden sollte.
Nachdem ich zwei Tage vorher die beiden mit der Absage von Klasse Kriminale schocken mußte, hatten auch noch Dr. Ring Ding abgesagt, so daß es für den Samstag ganz schlecht aussah. Was der guten Stimmung aber keinen Abbruch tat. Hier muß auch noch mal erwähnt werden, daß Klasse Kriminale die Gigs in Lübeck und Neu-Brandenburg absagen mußten, weil der Basser nicht länger frei bekam und sonst seinen Job verloren hätte. Scheiß Bosse! Aber für nur zwei Gigs über 2.600 km zu fahren ist schon 'ne tolle Leistung und zeugt davon, daß diese Band Lust zum Spielen hat und wir das unterstützen sollten. Eine durch und durch sympathische Band.
Zurück zum Konzert: Nachdem die beiden ersten Bands ihr Set abgerissen hatten, waren Bullshit dran und lieferten das beste Konzert der ganzen Tour ab. Was die Leute ihnen auch dankten. Bei Red Alert ging dann die Wutz ab und stimmungsmäßig war das ein gelungener Ausklang der Tour. Sichtlich von dieser Tour gezeichnet verließen Red Alert Lübeck am frühen Morgen in Richtung England, um sich vor der Tournee durch die Vereinigten Staaten noch zu erholen. Diese Tour sollte ja eigentlich durch die letzten Tage finanziert werden. Aber da sie mehr als die Hälfte des Gewinns versoffen hatten, sah es übel aus. Die ham vielleicht blöd geguckt! Tja, selbst schuld! Aber sie haben's dann doch noch geschafft und am zweiten Tag den Mosh aus USA angerufen: Sie hätten gerade noch genug Geld für's Telefon. Der örtliche Veranstalter hätte die Kohle eingesackt. Mosh solle ihnen ganz schnell Geld schicken... - Die Schweden sind übrigens straight nach ihrem Auftritt zum Bahnhof. Heimweh. Der Drummer steht für eine zweite Tour wohl auch nicht mehr zur Verfügung, da er nicht so lange von seiner Freundin getrennt sein möchte. Na ja, der hatte auch längere Haare wie wir.
Dies waren auf jeden Fall die nettesten Leute, die ich in dieser Szene kennengelernt habe, und Bands, die ich guten Gewissens jedem von Euch vorsetzen würde und werde. Die nächste Tour von Red Alert steigt dann auch schon im September / Oktober. Ich machte mich dann auch noch in der Nacht auf den Weg und übergab Mosh in Rendsburg den Wagen und weg war er. Eines habe ich gelernt auf dieser Tour: Die Oi!-Szene ist die stärkste und treueste Bewegung. Und das dritte Oi!-The Meeting ist, so Gott will, wieder in Rendsburg und/oder Umgebung.

HEATWAVE Black Label

PRESENTS:

SKA

Heatwave Blacklabel presents:

HEIDELBERG SKA-FESTIVAL

Freitag:

NGOBO NGOBO (D)
Mark Foggo's Skasters (NL)
ESKALATOR (GB)
Skaferlatine (F)
INTENSIFIED BEAT (D)

Samstag:

Desmond Dekker (Jamaica)
The Butlers (D)
Engine 54 (D)
ARPIONI (I)
Loaded (US)



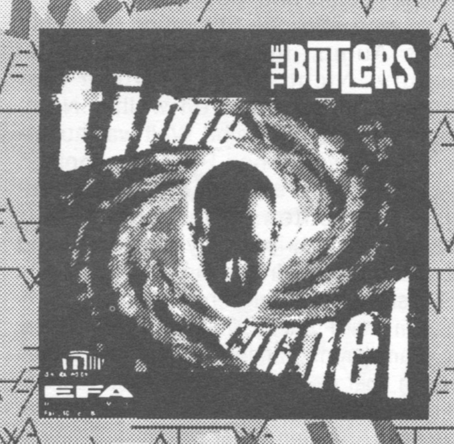
14./15.10.94

Aula, Im Neuenheimer Feld, Klausenpfad

Info/Tel. Ticketservice: 06221/892165 | Tickets: Abendkasse 25.-DM, Festival-Ticket 40.- DM zzgl. Vvkg., Tageskarte 21.-DM zzgl. Vvkg. | Einlaß: 19.00, Beginn: 20.00



NGOBO NGOBO
RUDE FRUIT
HW003



The Butlers
TIME TUNNEL
HW004

...Ska - The Next Generation...
...CD-Release!...Festival-Sonderpreis!...

...After the Show...Party...
...14./15.Oktober...Schwimmbad Musik Club...
...Stände von Heatwave, Moskito, Booby trap, No Name...

Mailorder/Label: Ralf Walther
Tel./Fax: 49(0)6221/892165,
Forlenweg 5,69118 Heidelberg,
Germany

Booking/Label: Christian Fritzsch,
Tel./Fax: 49(0)6221/860164,
Heidelbergerstr. 46, 69221 Dossenheim,
Germany

MADNESS

Finsbury Park, 06. 08. '94

Der Abgesang einer Legende oder: Einen ham wa noch?

Wer von der geneigten Leserschaft ostischer Abstammung ist, wird sich vielleicht noch an die Atmosphäre erinnern, die dorten nach den offiziellen Maidemonstrationen herrschte. Die Leute stellten ihre Fahnen und Transparente in eine dunkle Ecke und pilgerten, sofern sich der Liebe Gott von seiner kommunistischen Seite zeigte und die Sonne scheinen ließ, familienweise zu den eigens eingerichteten Volksfesten und Budenanhäufungen. Und so eine ähnliche Stimmung herrschte am 06. August im Londoner Stadtteil Finsbury. Nicht, daß irgendwer hier irgendwas demonstrieren wollte. Nein, nein. Scheinbar die halbe Welt war aufgebrochen, um sich einen Platz im sonnigen Finsbury Park zu sichern, in dem haufenweise Gerüchten, aber auch einer Auskunft von Chrissy Boy von der Band selbst zufolge Madness ihren Abgang aus der Musikwelt zelebrieren wollten.

Skins, ein paar Punker, Schwarze, Weiße, Gelbe, Rote, Familien mit Kindern, Leute, denen man äußerlich eher die Sachertorte im Cafe Kranzler zugtraut hätte, alle wollten verdammt nochmal zu Madness. U-Bahnen voller Madness-T-Shirts, Menschenströme auf den Straßen, coole Bobbies, die den chaotischen Verkehr wenigstens der Ordnung halber im Griff behalten sollten. Alles deute also darauf hin, daß hier um die Ecke in Kürze eine Riesenparty steigen müßte. Genau das war dann der Fall. Unzählige Buden, in denen man von Hippie-Schlkabberklamotten, Kifferutensilien über Ohrlöcher nebst Silbergehängsel bis hin zu asiatischen Nudelklumpen oder selbstgemachten Hamburgern, die jeden Whopper des Platzes verwiesen hätten, alles bekam. Logischerweise gab es auch Bierbuden, nein, falsch, Saufhallen, in denen wie am Fließband Pappbecher vollgefüllt wurden, auf denen irgendwas mit "Workers Beer" draufstand. Na gut, die meisten Leute schienen an diesem Tag nur daran zu arbeiten, sich möglichst schnell möglichst hart zu machen. Und die, die es überhaupt nicht lassen wollten, konnten sich an einem Gummiseil von einem Baukran stürzen. Madness.

Musikalisch sollte das ganze Programm ähnlich bunt aussehen. Den Opener machte am frühen Nachmittag eine Band namens Credit To The Nation, von der aber einen halben Kilometer vom Park entfernt leider nix zu hören war. Dort nämlich schob sich unsere Drei-Leute-Reisegruppe zum Zeitpunkt ihres Auftretens durch die Massen. Zur zweiten Kapelle kamen wir auch nicht mehr ganz rechtzeitig. Was sich später als sehr schade herausstellte. Die Buzzcocks waren mit ihrem Punkrock der letzte Lichtblick vor den folgenden ganz furchtbar grausamen weiteren zwei Bands. Gott, waren die langweilig! Zuerst Aswad. Roots Reggae von der, na ihr wißt schon, wirklich ganz furchtbaren Art. L a n g s a m... Nichts gegen langsamen Reggae, aber wenn er dann derart in die Raggamuffin-Richtung geht, wie ich es jeden Tag hundertfach im Radio höre, die Charts rauf und runter... Grizzel. Aber was dann folgte, schlug noch mehr ein. In zweierlei Hinsicht. Die meisten anwesenden Briten waren richtig begeistert. Ich war richtig sauer. Aber Ian Dury & The Blockheads scheinen sowas wie ein weiterer Inselmythos zu sein. Ähnlich wie ihr Weißbrot vielleicht. Kein Mensch weiß, wie man derart weiches knetbares Material als Brot essen kann. Naja egal, ist ja auch nur mein Problem. Jedenfalls hatten uns am Vortag bereits die Leute, bei denen wir untergekommen waren, und auch welche, die wir tags zuvor in einem Pub zu einem Konzert getroffen hatten, erzählt, Ian Dury wäre was ganz verrücktes, witziges. Vielleicht lag es ja auch an meinem begrenzten englischen Wortschatz, aber ich fand den Greis auf der Bühne weniger witzig. Auch die Musik blieb im unteren Bereich. Waviges Gitarrenspiel in der Art von "Hit Me With Your Rythmstick". Und das fast eine Stunde lang. Hätte mich vielleicht auch ewig nach einem Bier anstellen und gleich vier nehmen sollen. Eventuell hätte ich den Menschen ja dann auch nett gefunden.

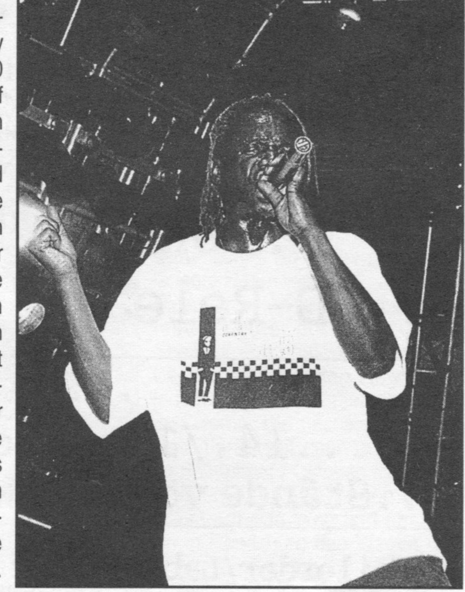
Am Abend dann kamen sie endlich. Wer denkt, schon einen Begeisterungsausbruch gesehen zu haben, so einen richtigen - vergeßt es, Freunde. Hier brachen 35. 000 Leute in Beisterung aus. Wir hatten uns inzwischen so weit vorgemogelt, daß wir erkennen konnten, daß die Typen auf der Bühne auch wirklich Gesichter hatten. Natürlich freuten sich Madness, daß sie wieder hier spielen durften, bedankten sich artig bei den Vorbands. Natürlich freuten sie sich auch, daß das ganze Publikum versammelt war. Na klar doch, wir freuten uns, daß Madness da war. Also war die Party eröffnet. Alles, was die Band an Klassikern zu bieten hatte, wurde gespielt. Natürlich war "One Step Beyond" der Einsteiger. Und wenn die literweise ausgekippten Biere, der Inhalt der über die Massen hinweg geworfenen Wasser- und Saftflaschen und zerbröselte Chips es bis dato nicht geschafft hatten, den Rasen in eine mehr oder weniger matschige Pampe zu verwandeln, besorgten das jetzt die - zig tausende Paar stampfender Füße. 35. 000 schwitzende, hin- und herwogende Leiber, etliche ihrer T-Shirts entledigt. Die meisten Leute sangen die Texte mit, von "Grey Day" bis "Baggy Trouthers", von "It Must Be Love" bis zu "House Of Fun". Wenn eine Traube im vorderen Drittel beim Tanzen mal umfiel, was relativ oft vorkam, mußte sie sich mit dem Aufrappeln ganz schön beeilen, um am Boden nicht flachgetreten zu werden. Obwohl sich die Leute meist ganz solidarisch wieder auf die Beine halfen. Überhaupt habe ich während des ganzen Konzerts nur eine Schlägerei mitbekommen und die wurde von den verwickelten Mobs selbst schnell wieder beendet. Alles ganz freundlich also. Spaß pur. Laufend fielen einem wildfremde Leute um den Hals. Entweder weil sie so besoffen waren oder weil sie mit einem tanzen wollten. Ganz egal, ob man die in teilweise finsterem Londoner Englisch geschrieenen Sätze verstand oder nicht. Die drolligste Begegnung war die mit einer Gruppe Uraltskins, die alle so alt wie mein Pappi hätten sein können, aber höchstfidel und munter mit durch die Massen hüpften.

Der letzte Song des Abends und, wenn man den verdammten Gerüchten glauben soll, auch des Live-Kapitels Madness war ein Cover von "Lola". Zugegebenerweise nicht besonders originell, aber schön und sentimental. Madness sind Stars. Nicht nur wegen der Ekstase, die sie unter den Leuten regelmäßig verbreiten. Auch ihres Auftretens wegen, routiniert, professionell, manchmal ein bißchen zu glatt. Aber was soll's. Wahrscheinlich ist das hier der letzte Platz, an dem es lohnte, kleinlich zu werden.

Rudi Mint

The Specials in Dänemark

Bei dem viertägigem Roskilde Festival in der Nähe von Kopenhagen, spielte Ska sonst keine Rolle. Neue Leute kennenlernen und bis früh morgens rumtoben: Das macht für viele den Reiz dieses Festivals aus. Im Vorfeld auf den Plakaten und Flugblättern nicht angekündigt, war die Freude beim Blick aufs Programm riesig: The Specials (ohne Dammers und Hall?). am 1. 7. wußten die Gangsters aus Coventry einen Teil der 90000 Festival Besucher auf einer von 6 Bühnen zu begeistern. Während der Basser und 2te Gitarrist in die Jahre gekommen sind, scheint für Lynval Golding die Zeit stehengeblieben zu sein. wie schon bei seinem auftritt mit Special Beat im letztem Jahr, hielt er nicht still und rannte auf der Bühne des ganzen Zeltes hin und her. Ihr Kultstatus brachte die Fans zum mitsingen. Wie oft hatte ich "A Message To You" oder "You're Wondering Now" gecovert gehört und nun... Kult, Kult, Kult!



Text & Fotos: Marc

Potsdamer Skafest '94
Fußball statt Musik

Von der Musik beim Potsdamer Sommertreffen haben ja viele nichts mitkriegen können, weil sie sich das tropische Klima in der Halle nicht geben wollten. Für alle, die deswegen am Samstag schlecht gelaunt hach hause gefahren sind, kommt hier die gute Nachricht: Das nächste Sommer-Skafest findet nur im Lindenpark statt, wenn es wieder draußen stattfinden kann!
Und deswegen drucken wir hier einen Bericht über das wichtigste Ereignis vom Festival: die Live-Übertragung des Länderspiels Deutschland : Beglien.

Die Fußball WM '94 hat natürlich für das deutsche Team nicht das erwartete Ergebnis gehabt. Dennoch hatt vielleicht gerade dies seinen besonderen Reiz, da man so wieder einmal deutlich zeigen konnte, wie ein gewisser Markus Nightmare, daß man auf keinen Fall das deutsche Team unterstützt (siehe Potsdamer Ska-Festival). Dieses eben erwähnt Schauspiel eines bestimmt nicht patriotischen Skinheads fand jedoch nicht im Kino statt, ca. 200 Meter entfernt, wo auf einer großen Leinwand das Spiel Deutschland-Belgien übertragen wurde.
Interessant die Konstellation: Auf der rechten Seite der "Tribüne" der unpolitische Block, der sich hauptsächlich aus Ruhrpottern und einem nur durch Tore geweckten, halstäowiertem Frankfurter zusammensetzte. Auf der anderen Seite vorwiegend St. Pauli-Fans, denen, und auch anderen, von der rechten Seite fehlendes Engagement für das deutsche Team vorgeworfen wurde. Tatsache jedoch ist, daß bei jedem Tor alle jubelten (bei Toren für Deutschland). Aus gut unterrichteten Kreisen soll von der linken Seite sogar die Initiative zur einarmigen La Ola erbracht worden sein, der jedoch nur zaghaft und mit fehlendem Ernst auf der rechten Seite vereinzelt Rechnung getragen wurde. Zwischenzeitlich, besonders zu Beginn, drohte aufgrung beängstigend hohem Konsum (wie immer) von Alkohol die Stimmung zwischen der rechten und der linken Seite zu eskalieren, doch die zahlreichen Tore unterbrachen das, oft irrtümliche, Gebahren, besonders eines Hageners, deeskalierend. Mit andauernder Spieldauer waren die Grenzen ohnehin verwaschen.
Beispiel hierfür das gar nicht lokalpatriotische Verhalten eines Hamburgers, als dieser zufällig einen Schal in die Hand bekam, damit 'rumprollte- auf diese Gelegenheit schien er nur gewartet zu haben- sich auf einen Stuhl stellte, umfiel und sich den Schal wieder entreißen ließ. Es war ein Bremer Schal. Ich weiß nicht, ob er bis heute weiß, was er seinem Verein damit angetan hat.
Da offenbar nach einiger Zeit keiner mehr so recht wußte, wer und was er eigentlich war, wurde der deutsche Sieg als eine Leistung des Kollektivs gefeiert und ohne weitere Zwischenfälle begab sich der Mob der rechten Seite der Tribüne gemeinsam mit dem Mob der linken Seite der Tribüne in Richtung Konzert.
Leider vermag keiner zu deuten, was jeder einzelne beim Ausscheiden des deutschen Teams von Super-Berti zu Hause oder sonstwo empfand. Ich fand es nur schade, daß die interessanten Fußballabende damit vorbei waren. Denn es ist schon ein Unterschied, ob man sich ein ganz normales, oder ein Spiel anschaut, bei dem ein nationales Interesse des Landes, in dem man lebt im Spiel ist. Man hat doch mehr Bezug dazu, egal welchen. Aber am Endspielabend blieben uns so doch einige Hysteriker mit Reichskriegsflaggen erspart.

Die rote Zecke mit der Brille

AUCH VOR DER HANSESTADT LÜBECK HAT DER RINDERWAHNSINN NICHT INNEGEHALTEN

Lübecker Glatzen finden es unfaßbar und zugleich nehmen sie es mit einem erfreuten Lächeln zur Kenntnis: der legendärste Zuchtbulle der Szene tritt in den heiligen Stand der Ehe. Woher diese Infektion mit der wahnsinnigen Krankheit kommt und wie man sie am besten bekämpft, ist bislang noch ungeklärt. Der neu gegründete Glatzen-Gesundheitsausschuß weiß sich auch nicht mehr zu helfen und hat einstimmig beschlossen, den Dingen ihren Lauf zu lassen. Mittlerweile sind auch Gleichgesinnte in anderen Städten über diese Heiratsabsichten so überrascht, daß man sich bundesweit fragt: Waren es die seidig glänzenden Euter, die feuchte Zunge oder ihre zierlichen Hufe, die es dem Zuchtbullen angetan haben?? Aber alle hoffen, daß die Kälbchen nicht gleich mit lila Wildlederdocs auf die Welt kommen.
Da die Bankverbindung netterweise gleich mit auf der Hochzeitsanzeige angegeben wurde, hofft man anscheinend auf baldige Einrichtung eines gemeinsamen Kuhstalls. Allerdings kann man sich bestimmt auch durch Heu- oder Strohspenden bei dem antisexistischsten Zuchtbullen der Welt erkenntlich zeigen.

FranziSka van Almfick

Verwirrung bei den Chaos-Tagen

Kreuzberger Mob zerrte Schäuble durch Hannover!

Polizisten lachten! Tierschützer waren empört. Jacho hat geweckt. Und Banko hat gesessen.

Über die diesjährigen Chaos-Tage jeder seine eigene Geschichte. Wir bringen die der Kreuzberger Delegation (Fraktion der Nichtverhafteten).

Nachdem sich bereits Wochen vor diesem denkwürdigen Ereignis mehr als 20 Schrägvögel im "Rentenalter" mit feuchten Augen (angesichts des Flugblattes) zur unbedingten Mitfahrt vorgemeldet hatten, begab sich letztendlich doch noch die unfaßbare Anzahl von sage und schreibe 5 (in Worten FÜNF) Mann mittels 2 Kfz auf die abenteuerliche Reise in "Das Hauptstadt von die Hochdeutsch" Samstag morgens mit Hangover (vom Bruisersgig) nach Hannover. Als Special-Guest war unser ausgestopfter Rollköter "Schäuble" mit dabei, der die Strapazen der Reise klaglos über sich ergehen ließ, obwohl er den einen oder anderen Defekt (lädierte Zehen...) im Verlauf des Events erlitt.

Nach einem erbitterten Zweikampf zwische Banko und mir um die kleinste Sextanerblase der Reisegesellschaft, welche mit einem knappen Unentschieden endete, erreichten wir gegen mittag unseren Zielort. Aufgrund der vonseiten unseres Autoradios vorgetragenen Horrorstories über ungezählte Verhaftete und -prügelte vom Vorabend erwarteten wir eigentlich, gleich an der Stadtgrenze einer hochnotpeinlichen Befragung zum Grund unserer Anwesenheit unterzogen zu werden. Doch nichts dergleichen geschah. Nach kurzer Parkplatzsuche (!) ergatterten wir derselben 2 (!!) direkt an der Oper (!!!). Schwer verwundert satteltaschten wir nunmehr unseren Fahrhund und füllten in selbige den kläglichen Rest einer brühwarmen Palette Beck's sowie eine Mineralwasserflasche ähnlicher Temperierung. Derart gerüstet machten wir uns auf den Weg in die Innenstadt, ahnungslos und ziemlich dicht.

Der Rollköter war wohl irgendwie unser Deppenbonus, der uns vor polizeilichem Unbill schützen sollte, zumal uns dieses Mistvieh direkt vor der ersten Bullensperre aufgrund eines Fahrfehlers nach links umkippte, und zwar direkt auf die Tasche, in der sich das Minneralwasser befand. Jenes nahm dies zum Anlaß, mit lautem Knalle zu zerbersten, was wiederum im noch lauteren Gelächter sämtlicher Anwesender incl. Bullen/innen unterging. Fortan leckte unser Haustier, was den Eindruck ständigen Urinierens desselben erweckte und unseren Weg verfolgbar machte.

In der Fußgängerzone waren außer tausenden Kaufberauschten keine Leute zu entdecken, die einer Erwähnung wert gewesen wären. Nur sehr vereinzelt war mal hier ein Punk oder dort ein Skin zu sehen, die jedoch ohne Ausnahme genauso ratlos wie wir durch die Gegend zogen. Sobald sich Grüppchen derselben trafen, wurden sie umgehend durch Förstereinheiten darauf hingewiesen, daß ihre Anwesenheit zwar nicht unbedingt erwünscht sei, jedoch keinesfalls geduldet würde. Wir waren wohl wirklich die einzige Bande, die aufgrund ihres Trottelbonusses mit Fahrhund geduldet, von allen Touris fotodokumentarisch festgehalten und von allen belächelt wurden. Das änderte sich schlagartig, als eine Gruppe von Jungpunks/-skins auf uns stieß und wir uns bei ihnen/sie sich bei uns erkundigten, wie man denn zu dem Open Air käme, wo die Boskopps spielen sollten.

Den Weg beschrieb uns umgehend eine Gruppe bewaffneter Gärtner, die uns gleichzeitig nahelegten, doch umgehend dorthin zu entschwinden, da sie sich andernfalls genötigt sähen, uns wahlweise da hinzuprügeln, resp. sich unser habhaft zu machen und uns mitzunehmen. Wohin, haben sie uns nicht erzählt, doch liegt die Vermutung nahe, daß es sich nicht um eine echte Alternative zu einem Punkkonzert handelte.

Ohne Irrfahrt (!) fanden wir den Ort des Geschehens. Unterwegs fanden wir noch dieses herrliche Schild (Koten verboten !), wo das Gruppenbild mit (Hunde-)Dame entstand.

Beim sog. "Fährmannsfest" war weit und breit kein Fährmann, dafür aber reichlich Jung -und Altvolk aller Subkulturen und Haarlängen zu sehen, und das in allen Stadien des Drogenmißbrauchs. Das war wirklich mal "united", das änderte sich auch nicht während unseres Aufenthaltes. Man traf dort jede Menge Leute, die man schon seit Jahren ins Bürgertum abgetaucht wähnte und erfreulich viel vielversprechenden Nachwuchs. Auch Jacho, der bereits am Vortag mit seinen Bielefelder Prollpunks eingetroffen, war kam uns mit einigen Dosen "Ständerpils" entgegengewankt, die allerdings nicht im entferntesten hielten, was der Name versprach. Jacho drohte an, am Abend noch mit Teilen der Kassierer in der Sprengelfabrik zu spielen. Nachdem die inzwischen leider auch langhaarigen Boskopps ihr Set runtergemörsert hatten, verkaufte mir noch ein hübsches Renee ein mir bis dahin unbekanntes Zine namens "Soberphobia", das vor orthografischen und grammatikalischen Fehlern nur so strotzte und den ein oder anderen stark faschistoiden Artikel enthielt. Der stockbesoffene Banko ließ sich nebenbei vom assigsten Schmutzpunker am Platze Nase und Nippel penetrieren und mit nicht ganz keimfreien Ringen zieren, was sich natürlich umgehend entzündete (HÄHÄ!).

Da uns nichts mehr hier hielt und obendrein eine erbärmliche Hippiecombo die Bühne erkroch, ließen wir uns den Weg zur Sprengel schildern und fanden diesen erneut ohne Odyssee (!). Erstmal Biervorräte aufgefrischt (erneut zu warm) den Hund ausgepackt und zur nahen Kirche, auf deren Vorplatz die Meute abhing. Irgendeine fressengepiercte rothaarige Bauwagenasselsuffschlampe war der Meinung, daß es sich bei unserem treuen Bierkutscherhund um Tierquälerei handelte, machte Derrick Ärger und fügte ihm eine Kratzwunde an der Braue zu. Worauf ich die blöde Kuh einstampfen wollte. Woran ich wiederum von Maso und Derrick gehindert wurde, die der Meinung waren, unseren vierrädrigen Freund lieber ins Auto zu packen und zum Konzert zu gehen. Endlich kam dann auch der Rest der Bande. Was erstmal nicht kam, war das Konzert, da die Localpunkers die Sache mit der Elektrizitätsversorgung nicht in den Griff bekamen.

Langsam wurde es dunkel, was die besoffene Asselfraktion zum Anlaß nahm, einen lausig vorbereiteten Krawall vom Zaun zu brechen. Schlechte Barrikaden mit viel Platz für stürmende Bullen, unvermummte Fotomodellchaoten, kein offenes Pflaster, warfen diese Hirnis ihre leeren Pullen auf die Bullen. Wir schoben erstmal unser besoffenes Sorgenkind Banko aufs Konzert, da ihm dort u.E. am weigsten passieren konnte und versuchten, den Krawall wenigstens in vernünftige Bahnen zu lenken. Doch für Barrikadenbau und Munitionsbeschaffung war keine Zeit, da die Gegener gerade das verhindern wollten und die Sprengel stürmten. Ich sah mich genötigt, hinterm Haus auf ein altes Schrägdach eines Vorbaus zu fliehen, was eine derart akrobatische Aktion war (ca.4m hoch, kaum Haltemöglichkeiten), die ich mir in meinem Alter nicht mehr zugetraut hätte. So saß ich nun mit einem Jungpunk aus Osnabrück ca. 2 Std. auf besagtem Dach, d.h. wir lagen und rührten uns nicht, während unten die Bullen das stockdustere Gelände mit Taschenlampen durchforsteten und das gesammte Konzert einkassierten. Pissen mußten wir im Liegen in die Dachrinne, rauchen hinter vorgehaltener Hand. Ab und zu kam uns ein Lichtkegel gefährlich nahe, doch die Bullen hatten ein Einsehen und verzogen sich. Wir wieder runter und gleich nochmal hoch, da die schon wieder kamen. Das wiederholte sich nochmals, doch schließlich begnügten sie sich, die Konzertbesucher abzutransportieren, während die Sprengelbewohner dazwischen spazierengehen konnten. Auf dem Gelände gab es skurrile Begebenheiten en Gros: Ich hab mich z.B. im stockdunklen Gebüsch mit einem Kerl recht angeregt unterhalten, um später festzustellen, daß es dich bei ihm um einen zwar uniformierten, doch unbehelmten Jungbullen handelte. Letztendlich konnte man dann über



Die vorweihnachtliche Überraschung
Musik aus Kanada - Da fällt dem meisten nur das "Holzfäller-Lied" von Monty Python ein. Da dieses Lied aber bekanntlich aus England stammt und wir endlich mal richtige Mucke aus dem Land der grobkarierten Hemden zu hören bekommen, nehmen Bitter Grin diesen den weiten Weg auf sich, um uns mit mit ihrem Punk-Oi!-Gemisch die dunklen, verregnet Herbstabende zu verschönen. Die vier Kanadier werden allerdings starke Versorgungsprobleme mit ihrem Lieblingsgetränk Bitter-Bier bekommen. Dieses wunderbare englische Gesöff (Kenner trinken es warm!) ist hierzulande kaum irgendwo erhältlich. Aber vielleicht können wir sie ja auch ans Pilstrinken gewöhnen. (FMcN)

Hinterausgänge aus dem ganzen Chaos raus. Die Bullen waren freundlich,zum Teil diskutierten sie erst ihre Befehle und führten sie dann auch nur zum Teil aus.

Irgendwie kamen wir dann bei unserem Auto an, das direkt vor der Kneipe "Zum kurzen Knie" geparkt war, worin wir den mördervollen Jacho trafen, der gerade damit beschäftigt war, Lokalrunden zu schmeißen(!), was aber bei der winzigen Größe der Kneipe nicht allzusehr ins Geld gegangen sein dürfte. Das Bier war zwar angenehm kalt, aber so ziemlich das schalste, das mir in meinen 33 Lenzen untergekommen war. In einer Tüte Milch tobt der Bär im Vergleich zu dieser Plörre. Während Jacho eine Frau anbaggerte, deren voluminöser Kerl dies Tun argwöhnisch beäugte, zogen wir erstmal Bilanz: Banko im Sammelknast, alle anderen frei. Die Kneipe schloß, wir hingen davor herum und Jacho, voll wie'n Eimer ,fing an irgendwelche harmlosen Punker zu wecken, die auf den Bürgersteigen in Schlafsäcken pennten, und zwar mit Gebrüll wie "Sondereinsatzkommando, so geht das nicht, Kiezmiliz ,aufstehen loslos,...". Da mit geschlossenen Augen der Wahrheitsgehalt solcher Behauptungen nur schwer überprüfbar ist, wurde ihm zuerst auch Folge geleistet, aber nur solange, bis die Betroffenen die Augen aufkriegten, diesen Nervsack verärgert beäugten und sich unter Götz-Zitaten wieder hinlegten. Da Jacho eh langsam anfing, nicht zuletzt durch eine der Uhrzeit nicht angemessenen Lautstärke zu nerven und wir uns langsam fragten, wieso ihn die Anwohner um 4 Uhr nachts nicht aus ihren Fenstern mit Gegenständen bewarfen, um endlich Ruhe zu kriegen, verpißten wir uns langsam zur Sprengel und schickten ihn zu seiner Pennadresse. Auch zerstörten zunehmend Straßenreinigungskräfte unter Bullenschutz die Atmosphäre. Am Hinterausgang der Sprengel war ein entglaster Transit quergestellt, in den wir unsere Isomatten warfen und somit zum ersten Mal IN einer Barrikade schliefen.

Aber bereits um 8 Uhr rüttelte es an der Karre und der leider schon wieder freigelassene Banko weckte uns mit einem Heidenalarm. Zum Frühstück gabs Bier und Mars. Als wir bei Jacho anriefen, um ihn abzuholen, gruppierte sich direkt vor unserer Telefonzelle eine Unmenge motorisierter Gärtner, die sich gerade anschickten, den sich erneut mit Punkern füllenden Kirchplatz zu räumen, was uns veranlaßte, unsere Heimfahrt anzutreten, da das Kulturprogramm des Tages vermutlich nur noch aus Knast und Prügel bestanden hätte. Mit meinem Brummschädel hätte ich dergleichen wohl kaum überlebt...

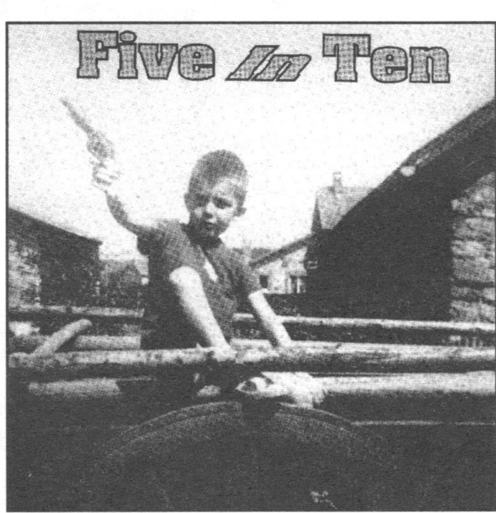
Also mir persönlich hat dieser Samstag mehr Spaß als die Treffen früher gemacht. Es war wirklich mal UNITED, keiner hat jemand anderen aufgrund seiner subkulturellen Zugehörigkeit angemacht oder- gegriffen.Faschos gab es wohl nur ganz kurz am Freitagabend, die aber, Erzählungen zufolge, sogleich von einer Skingang eingestampft worden sind. Viele alte Leute getroffen, noch mehr Jungvolk, das zum überwiegenden Teil nicht den Weg zur Assel eingeschlagen hat und hoffentlich auch nicht einschlagen wird. Sollten die nächsten Chaostage ähnlich ablaufen, möchte ich jetzt schon jedem mein tiefstes Bedauern aussprechen, der dieses subkulturelle Ereignis verpaßt.

Der KrOi!zberger ExilbOi!er

Five *In* Ten

Das Potsdamer Skafest im letzten Juli war ja beilebe nicht das erste Skafest, das Olivier, Michelle & Co. besucht hatten. Nur diesmal standen sie auf der Bühne, während sie sonst eher davor standen. Und da sind sie sicherlich dem einen oder anderen schon aufgefallen, da die Crew aus dem belgischen Lüttich nicht gerade für ihre besonders große Friedfertigkeit berühmt war. So lieferten sie sich schon beim 1. Skankin 'Round The X-Mas Tree in Aachen eine heftige Auseinandersetzung mit einigen Berliner Glatzen, was zu demolierten Autoscheiben und ähnlichen Blessuren führte. "Die Belgier", wie es immer so schön vorurteilsfrei hieß, waren auf vielen Veranstaltungen im westdeutschen Raum immer für ein Tänzchen gut. Sie allerdings als "Nazis" abzustempeln, wäre voreilig gewesen, da auch die "Kollegen" von Rechtsaußen desöfteren die schlagkräftigen Argumente aus Lüttich zu spüren bekamen.
Nun haben sie eine Band gegründet, um dem Konzertpublikum eine völlig neue Seite ihrer Handfertigkeiten zu präsentieren. Neugierig geworden, ob es da einen Sinneswandel gegeben hat, ließen sich die Die Rote Zecke aus Frankfurt und der filzige McNasty von Michelle (Baß) und Olivier (Gesang) in den Bandbus zerren, um näheres zu erfahren. Wir lernten zwei freundliche, energische und intelligente Menschen kennen, die einiges zu erzählen hatten. Es entbehrt natürlich nicht einer gewissen Ironie, daß die Leute, die uns erzählten, sie würden versuchen, etwas friedfertiger zu werden, nur drei Stunden später in eine Massenhauerei verwickelt wurden, deren Gründe mir bis heute nicht so ganz klar sind.

Was sagst Du dazu, daß Belgien heute gegen Deutschland verloren hat?
Olivier: Nun, sie haben nur zwei Tore geschossen, aber gut gespielt. Es ist O.K. für uns. Aber wenn Deutschland gegen stärkere Teams wie Brasilien oder Argentinien spielt (selbst ohne Maradonna), wird das sehr schwer.
Was war mit dem Foul? Es gab diese Situation, wo die Belgier einen Strafstoß forderten. Ich glaube, es war ein Foul.
O: Ja bestimmt. Aber wenn man Fußball spielt, muß man die Entscheidung des Schiedsrichters akzeptieren.
Habt Ihr von dem kolumbianischen Spieler gehört, der wegen dem Selbsttor im Spiel gegen die USA erschossen worden ist? Wer vom belgischen Team muß denn jetzt dran glauben?
O: Also ich mag Fußball, aber Hooliganism ist blöd. Da kämpft man gegen Leute, die genau so sind, wie Du selbst. Und das ist doch das allerdümmste, was man machen kann. Aber man kann auch nicht Südamerika mit Europa vergleichen. Wenn Brasilien verliert, ist das wirklich eine nationale Katastrophe. Ich bin kein Südamerikaner. Und außerdem hat nur die eine Hälfte von meinem Team verloren.
Erzählt doch mal was über Eure Band!
O. Vor 1 1/2 Jahren waren wir eben fünf Leute. Der Keyboard-Spieler war noch nicht dabei. Wir haben einfach angefangen, weil wir irgendwas machen wollten. Die Geschichte der Band ist eine Geschichte von Freunden, die schon lange zusammen sind. Wir haben keine großen Ziele, wir wollen einfach nur unseren Spaß haben. Einfach nur Spaß. Vielleicht wird das jetzt ja anders.
Michelle: Unsere erste Auftritte hatten wir, als uns Freunde fragten, ob wir nicht für sie spielen möchten. Gestern hatten wir unseren zweiten Auftritt. Und dann stellte sich heraus, daß wir als Vorband für die Skatalites spielen sollten. Das war ein ziemlicher Schock für uns!
O: Wir haben die Band wirklich nicht gegründet, um Karriere zu machen oder so.
M: Wir erwarten überhaupt nichts. Nur Freundschaft.
Na und es ist auch besser, als sich Konzerte immer nur anzusehen.
O: Wir haben alle irgendwie mit Musik zu tun. Ich arbeite in einem Plattenladen,



Michael ist DJ usw. Das Leben von uns allen ist von der Musik bestimmt. Eine Band zu gründen, ist nur ein Weg, Musik zu machen. Man kann als DJ arbeiten, Konzerte organisieren... Es gibt so viele Möglichkeiten! Der Spirit ist das entscheidende!
M: Und wir halten uns jetzt nicht irgendwie für wichtiger als andere, nur weil wir jetzt Musik in einer Band machen.
O: Daher kommt auch unser Bandname. Ursprünglich waren wir fünf Leute in der Band. Und der Name soll sagen: Wir sind Fünf auf der Bühne. Und da unten stehen meine Freunde, die mir zusehen. Aber deswegen bin ich nicht was besseres als die, nur weil ich ein Mikrofon oder eine Gitarre in der Hand halte. Wir sind halt einfach fünf von zehn oder mehr Freunden. Und nicht mehr!
M: Und es ist uns klar, daß wir nichts ohne das Publikum sind.
O: Und nichts ohne unsere Freunde! Wir sind nichts ohne die Freunde in unsere Gang.
M: Wir sind nicht mehr und nicht weniger als die.
O. Wir sind natürlich gerne hier nach Potsdam gekommen um hier aufzutreten. Aber genauso ist das eine gute Gelegenheit für unsere Kumpels mit uns hier zu sein, Bier zu trinken und Spaß zu haben.
M: Wir hätten auch mehr Geld für unseren Auftritt kriegen können. Aber dann hätten wir nicht noch am zweiten Tag bleiben können, sondern wären in Magdeburg aufgetreten. Wir wollten aber lieber auch am zweiten Tag hier sein mit unseren Freunden. Was weniger Geld für uns bedeutet. Aber auch mehr Spaß. So haben wir auch darum gebeten, daß nicht nur die Band, sondern auch unsere Freunde ein Hotelzimmer bekommen. Wir sind doch nicht wichtiger als die.
O: Respekt für meine Freunde ist für mich sehr wichtig. Sie respektieren mich für das, was ich bin. Und ich respektiere sie für das, was sie machen. Das ist sehr wichtig für mich.
Wenn Ihr so erzählt, daß Ihr schon so lange mit Musik zu tun habt, könnt Ihr ja sicher was über Eure musikalischen Einflüsse sagen.
O: Das ist schwer zu beantworten, weil die Leute in der Band sehr unterschiedliche Musik hören. Man sollte die Band so nehmen, wie sie ihre Musik macht. Es gibt so drei große Einflüsse: Erstens 2 Tone und das Ska-Revival von Specials bis Hotknives. Dann ist es natürlich der Punk, da kommen wir ja alle irgendwie her. The Clash sind eine sehr wichtige Bands für alle von uns, ebenso The Members, The Ruts. All diese Musik.
M: So der Sound von 79.
O: Genau! Nicht '77 sondern mehr so '79, diese ganzen Sachen wo Punk und Reggae vermischt wurden. Was speziell für Michelle und mich noch wichtig ist, ist das, was wir "Northern Pop" nennen: That Beautiful South, Housemartins und so.
Vielleicht auch in der Tradition von The Burial.
O: Für mich ist The Burial eine sehr wichtige Band. Die sind für mich sehr wichtig, weil sie bewiesen haben, daß man gute Lyrics schreiben kann. Weder typischer Ol!, noch so schülermäßig. Das sind Typen, die ein wirkliches Leben leben. Keine Studenten.
M: Das hat Spirit!
O: Und Spirit ist sehr wichtig! Ich kenne Leute, die meinen: "Eine Band, die viel Krach macht, ist eine Band von harten

Typen." Für die sind Skapeople alles nur Kiddies und Schüler. Aber anstatt mit Leuten wie Guns 'N' Roses viel Krach zu machen, würde ich lieber mit Happy Monday weniger Krach machen. Nur weil Du eine Gitarre hast und meinetwegen Hardcore oder irgendso eine Musik machst, bist Du noch lange kein harter Typ! Am besten kann man das so auf den Punkt bringen: Wir machen sehr persönliche Musik mit vielen Einflüssen und auch viel...

M: Haß und Gewalt!

O: Wir singen über das tägliche Leben. Und viele verstehen nicht, wie wir das Leben der Leute sehen. Wir reden über unsere Nachbarn, unsere Familien oder andere Leute, die halt versuchen, ihr Leben zu leben. Aber in Wirklichkeit ist da keine Power drin. Für mich waren die Hotknives sehr wichtig. Ich mag ihre Musik sehr. Aber auch deren Art bei den Texten ist für mich sehr wichtig. Wenn man sich mal das Cover von "The Way The Things Are" ansieht, mit diesen grauen Gebäuden drauf. Und dann der Titel des Albums: "Die Dinge sind so, wie sie sind".

M: Für mich ist das Feeling mehr als nur dieser eine Song.

O: Ich will nicht über Sachen singen, die ich nicht kenne. Ich singe über das, was ich kenne, das Alltagsleben, die Leute in meiner Straße...

Du schreibst also die Texte?

O: Ja.

Und gibt es in Deinen Texten irgendwie so etwas wie eine Message?

O: Jeder Mensch hat eine Begabung. Und mit dieser Begabung sollte man etwas anfangen. Viele Leute haben Illusionen über ihr Leben, weil sie meinen, daß sie in ihrem Leben nichts ändern können. Und ich sage halt: Guck, die Dinge sind so, wie sie sind. Aber Du kannst etwas tun und Dein Leben verändern.

M: Das entscheidest Du ja auch selber!

Normalerweise haben es Bands, die am Anfang vom Skafest spielen, immer sehr schwer. Bei Euch waren viel mehr Leute als normalerweise vorne, und haben getanzt.

O: Ich weiß selber, daß der Sound auf unserer Single sehr schlecht ist. Eigentlich ist das nur ein Demotape. Aber Markus von Nightmare Records fand es gut und wollte eine Single daraus machen. Warum nicht? Wo ist der Unterschied, ob man nun zuerst ein Demotape oder eine Single verkauft? Man hat ein schönes Cover! Aber das war eigentlich nur als Demo gedacht und wurde nicht aufgenommen, um eine Platte davon zu pressen. Und klar ist auch bei den Aufnahmen: Wir sind weder Techniker, noch Studioexperten. Vielleicht ist es schlecht aufgenommen. Aber ich denke, daß einige Leute es hören und es mögen werden, weil sie das Feeling mitkriegen. Und es ist doch egal, ob es mit vier Spuren oder 48 Spuren aufgenommen wurde. Wichtig ist Feeling und Emotion. Ich höre sehr viel schwarze Musik, die teilweise auch sehr schlecht aufgenommen ist. Das ist mir egal. Ich höre nicht Musik, um zu sagen: "Hey, was für ein brillanter Baßspieler!" Nein! Musik muß etwas in meinem Kopf und in meinem Herzen bewegen.

Musik ist fürs Gefühl und nicht reine Technik.

O:Genau! Ich habe gestern und heute einige Bands gesehen - ich nenne keine Namen! - , die hatten es vielleicht technisch drauf, aber es hat mich nicht im geringsten gepackt. Das ist nichts für mich. Mir kann ein Typ, der nur auf eine Trommel schlägt, vielleicht mehr geben, als Pink Floyd, die wahrscheinlich auf den besten Anlagen spielen, die es auf dem Markt gibt. Sowas interessiert mich nicht. Und wenn alle Leute sagen würden, daß Technik so wichtig ist, hätte es Punk und Oi! nie gegeben. O.K., Last Resort ist schlecht aufgenommen, sie waren schlechte Musiker. Aber für mich sind Last Resort eine großartige Band gewesen.

M: So what?

O: Ich glaube, 5 In 10 sind dabei, eine gute Band zu werden. O.K. wir haben hier auf dem Skafestival gespielt. Wenn Du uns gestern gesehen hast, wirst Du bemerkt haben, daß wir keine typische Skaband sind. Das ist ziemlich klar. Ich habe sehr viel Respekt für die Leute von den Skatalites. Und gestern kam Roland Alphonso in den Backstage zu unserem Drummer und meinte: "Good Band! Not pure Skamusic, but good feeling!"

M: Was können wir mehr erwarten? Die Jungs sind die Größten!

O: Und wenn der eine andere Band sieht, die vielleicht sogar einen Song von Roland Alphonso selbst covert, denkt der sich vielleicht: "Was soll das"? Weil die das Feeling von dem Song gar nicht rüberbringen. Deswegen ist es vielleicht besser, etwas anderes und eigenes zu machen. Wir spielen nur ganze zwei Coverversionen. Natürlich "Guns Of Brixton" von Clash, weil Clash für uns eine sehr wichtige Band sind. Sonst sind alle Songs von uns geschrieben. Das ist uns sehr wichtig. Wir sind ja keine Musikbox.

M: Bestimmt nicht. Wir erwarten gar nichts. Wir wollen unsere Musik spielen. Und wenn das Publikum dabei dasselbe wie wir fühlt, ist das natürlich großartig.

Ich glaube, daß einige Leute schon gemerkt haben, daß da eine etwas andere Band auf der Bühne steht.

O: Ich mache Musik für mich und meine Freunde. Und wenn die Leute uns mögen, dann vielleicht nicht nur wegen der Musik, sondern weil sie das selbe Feeling haben wie ich. Das ist gut und wichtig zu sehen, daß da etwas zwischen der Band und den Leuten stattfindet.

Gestern hast Du mir erzählt, daß Ihr Euch eher als Scooter-Band, denn als Skinhead-Band versteht. Wie muß ich das verstehen?

O: Wir haben schon als Skinhead-Band angefangen. Aber nach einiger Zeit haben einige Leuten in der Band, einschließlich mir, aufgehört, Skinhead zu sein. Über die Jahre haben wir uns verändert, so wie das jeder tut. Und ich mag die Skinheadbewegung. Für mich ist das die beste Bewegung! Ich fahre Scooter, bin aber beileibe kein so ein Scooterboy. Das ist absolut nicht mein Ding.

M: Wir sind jetzt in den 30ern, und da braucht man nicht mehr so harte Sachen, um zu beweisen, wer man ist.

O: Der Ärger mit der Polizei ist auch ein wichtiger Grund für uns. Du wirst andauernd von der Polizei einkassiert. Wenn Du kein Skinhead bist, würden die Dich vielleicht nie kriegen. Früher hatte ich sehr viele Kämpfe und wurde oft verhaftet. Und heute ist das einfach nicht mehr so wichtig für mich.

Du meinst, daß Du kein böses Image mehr brauchst, wenn Du so oft vor Gericht gestanden hast.

Ich habe vor drei Wochen gerade noch sechs Monate kassiert. Und wenn ich mit kürzeren Haaren und so vor Gericht erschienen wäre, hätte ich vielleicht das doppelte verpaßt bekommen. Mein Standpunkt ist: Skinhead heißt auch Gewalt. Von '69 bis heute war die Gewalt immer sehr wichtig für die Skinheadbewegung.

M: Damit eine Bewegung lebendig bleibt muß man es auch leben.

Ihr steht jetzt nicht mehr so auf Gewalt?

O: Ich weiß nicht, ob es funktioniert. Aber wir versuchen, nicht mehr so gewalttätig zu sein. Wir sind älter geworden, machen jetzt viele verschiedene Sachen. Wir sind nicht gegen Gewalt an sich, das ist jetzt nur ein Problem für uns geworden. Und ich will einfach viele Sachen nicht verlieren, die wir geschaffen haben.

M: Es ist kein Spaß, im Knast zu sitzen...

O: Um auf Deine ursprüngliche Frage zurückzukommen: Auch wenn wir nicht mehr alle 100%ig wie Skins rumlaufen, ist den Leuten doch klar, daß wir eine Skinheadband sind. Da haben wir uns nicht irgendwie geändert.

M: Das ist ein langer Entwicklungsprozeß. Natürlich fühlen wir heute nicht mehr so wie damals, als wir 16 waren.

O: Ich sitze ja jetzt hier vor Dir. Ich bin dieselbe Person und habe mich nicht geändert. Das ist ja nicht nur eine Frage des Haarschnitts. Ich schäme mich ganz bestimmt nicht für meine Vergangenheit. Ganz bestimmt nicht! Und ich glaube, daß den Leuten auch klar ist, daß wir eine Skinheadband sind. Und die gute Reaktion im Publikum gestern lag bestimmt auch daran, daß die Leute sich sagten: "Ja, das ist 'ne Skinheadband!"

Das ist wie bei Klasse Kriminale. Auch wenn der Drummer lange Haare hat, ist doch jedem klar, daß die 'ne Skinheadband sind.

O: Ich bin nicht sonderlich beeindruckt von dem sogenannten Oi!-Revival. Für mich war Oi! die Gewalt auf der Straße. Wir waren in Lüttich und so auf der Straße und suchten den Kampf. Wir gingen zu jedem OI!-Gig und suchten den Streit. Und ich glaube, daß viele dieser neuen Bands, die von Gewalt und Straße und so singen, nicht mal für eine Scheibe Brot kämpfen können. Man kann diese Musik nicht machen, ohne sie täglich zu leben.

Fillthy McNasty



AB SEPTEMBER BEI DEINEM PLATTEN-DEALER, ALTER!

Die wohl geilste Punkband der 80er Jahre, jetzt ENDLICH mit neuem Album :

Auf alte Zeiten

DIE NEUE AUSBRUCH - CD " AUF ALTE ZEITEN "
IM PLATTENLADEN ODER DIREKT BEI UNS !!



RHEINHAUSERSTR. 160
47053 DUISBURG
TEL 0203 / 662889

ACHTUNG GRATIS !!!

Bestellt euch unseren Impact - Mailorderkatalog mit hunderten von Platten, CDs, EPs, wunderbaren T - Shirts, Cassetten, Zines usw.
DAS PORTO ZAHLEN WIR !!!
Schickt uns eure Demos (Nur Studio - Qualität !!!)

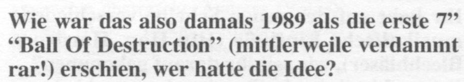
AB SOFORT IM VERTRIEB VON



MADBALL

Droppin' Many Suckers '94

Was soll schon groß was anderes dabei herauskommen, wenn man der jüngere Bruder des Sängers der NY-Skinhead-Hardcore-Legende Agnostic Front ist, und seit klein auf nix besseres zu tun hat, als mit irgendwelchen HC-Glatzen in New York abzuhängen. Richtig, man macht mit 12 Lenzen die erste Platte an der Seite seines Bruders und den übrigen Jungs von Agnostic Front. Mittlerweile hat sich aus diesem anfänglichen Projekt eine richtige Band entwickelt, nicht zuletzt da Roger es nun vorzieht, an einer bestimmten amerikanischen Krad-Marke rumzuschrauben. Da wundert's niemanden, daß nun drei Mitglieder von Agnostic Front sich im aktuellen Line-up von Madball wiederfinden. Netterweise haben M.A.D. die Boys dann kurz nach der Veröffentlichung ihres ersten Longplayers zum zweiten mal nach Europa geholt. Vor dem ersten Gig im Kreuzberger Musiktempel SO 36 verzogen wir uns mit Freddy und Matt, ihres Zeichens Sänger und Gitarrist der Combo, in den Tourbus für ein Interview.



Wie war das also damals 1989 als die erste 7" "Ball Of Destruction" (mittlerweile verdammt rar!) erschien, wer hatte die Idee?
Ich habe eigentlich schon immer gesungen und die Jungs hatten halt Lust ein Projekt zu machen. Dann gingen wir auf Tour mit Agnostic Front und es schien so, daß es 'ne Menge Leute gab, die uns mochten. Also beschlossen wir, aus Madball eine richtige Band zu formieren, und veröffentlichten unsere zweite 7" "Droppin' Many Suckers" (noch nicht rar, ihr Nasen).

Viele Leute werden denken, daß lediglich der Sänger ausgetauscht wurde, und Madball nichts anderes als Agnostic Front II darstellen.
Für mich sind das zwei von einander unabhängige Bands, obwohl es natürlich musikalische Überschneidungen gibt, denn das ist die Musik, die wir schon immer gemacht haben. Schließlich sind wir eine Familie. Wer uns live sieht, wird das auch garantiert feststellen können. Als Agnostic Front auf US-Tour waren, hatte Roger Stimmprobleme und ich habe 14 Tage lang gesungen, das war kein Problem. Ich habe auch schon davor bei diversen AF-Shows einige Songs gesungen. Es sind halt zwei unterschiedliche Bands mit den selben Wurzeln."

Eure Scheibe ist ja nun auch erschienen, wie seid ihr mit dem Ergebnis zufrieden?
"Set It Off" ist besser geworden, als ich es erwartet habe. Wir hatten alle viel um die Ohren, so daß eigentlich nicht die nötige Ruhe für die Aufnahmen hatten. Wir wußten, daß unser Material für das Album gut ist, doch waren etwas unsicher, ob wir alles auf die Reihe kriegen würden. Doch letztenendes sind wir sehr zufrieden mit den Aufnahmen. Es sieht auch ganz danach aus, daß die Leute das Album mögen.

Dem können wir nur huldigend zustimmen.
Andererseits wollten wir es auch auf keinen Fall mit der Produktion übertreiben, wir sind schließlich eine Hardcoreband und wollen einen rauhen Sound.

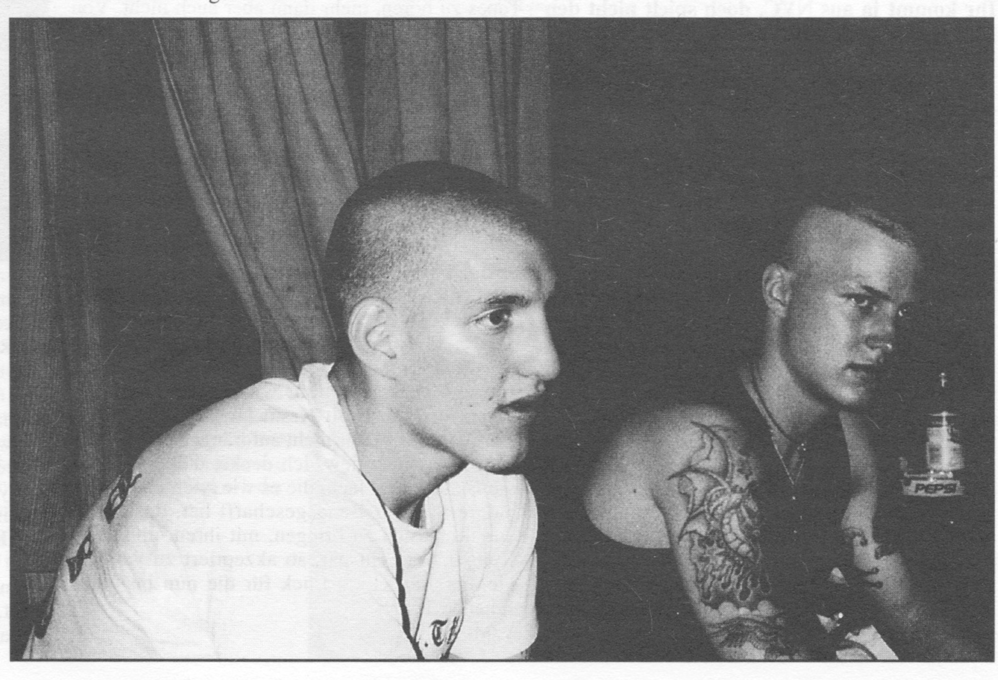
Die Texte scheinen zum größten Teil Streetlyrics zu sein, die von den allgemeinen Dingen handeln, die die Band umgeben.
Damit hast du es schon ziemlich genau beschrieben, es sind ganz einfach Dinge und Situationen aus unserer täglichen Realität. Größtenteils stammen die Texte von mir, aber manchmal kommen auch die anderen mit Ideen und so entstehen halt die Lyrics.

In den Texten zu "Set It Off" ist viel über DMS (Dr. Martens Skinheads), eine Hardcore-Gang aus New York, zu hören. Was hat das Ganze nun wirklich auf sich?
DMS ist bloß eine Bezeichnung für einen Haufen von Freunden. Wir hängen halt zusammen ab und haben Spaß miteinander, es ist nicht so wild, wie es sich immer anhört. Wir versuchen auch die HC-Szene in NYC wieder so richtig in Gang zu bringen.

Wie sieht's momentan überhaupt aus in NY, Hardcore betreffend?
Eine Zeit lang war nicht sehr viel los, CBGB's wurde dichtgemacht, ständig gab's irgendwelche Fights, das zog die Szene runter. Doch jetzt gibt es neue Clubs, in denen HC-Bands spielen können und es geht wieder voran mit dem HC in NYC. Die Möglichkeiten sind nun wieder gegeben, daß Bands, die noch keinen so großen Namen haben, einfach auftreten können. Es ist zwar nicht mehr das legendäre CBGB's, aber was soll's. Wir haben im übrigen bevor wir nach Europa kamen im CBGB's gespielt und es war crazy, es war great. Die Leute haben sich einfach nicht mehr genug um die Szene gekümmert, und sind plötzlich aufgewacht, wow, was haben wir für'n Scheiß gemacht. Nun müssen wir sie wieder aufbauen.

Apropos Szenegequatsche, wie gefällt es Euch denn so in Germany?
Oh, verdammt gut. Das war schon auf der ersten Tour nicht anders. Die Leute hier sind cool und es ist alles mehr der good old Hardcore-Style hier. Die Leute in Deutschland müssen ihre Szene unterstützen, besonders ihre eigenen deutschen Bands.

Was erwarten Madball davon, wie es mit ihnen weitergeht.
Wir sind da sehr zuversichtlich, es kommt wie's halt kommt. We kiss nobodies ass, we're



hardcore! Wir akzeptieren jeden, wenn er uns auch akzeptiert, so einfach ist das.

Agnostic Front waren ja schon immer eine HC-Skin-Band und auch Madball gehen in diese Richtung. Wie sieht es in Amerika denn überhaupt so aus mit den ganzen Skins?

Wir haben ein ähnliches Problem wie Ihr in Deutschland. Einige, leider zu viele, Idioten haben die Sache nicht verstanden und sind in Nazikreise abgedriftet. Die Medien tun dann ihren Teil dazu und schon sind alle Skinheads Nazis. Wir hatten schon immer einige dieser Ärsche auf AF-Shows, doch wollten sie nie dort haben, die haben einfach noch nie kapiert, daß Agnostic Front nichts mit solchem Dreck zu tun hatten. Genauso sieht es mit Madball aus. Wir werden unseren roots immer treu bleiben, we're hardcore, man!!!

Auf sicher, denn die Show an diesem Abend war der Oberhammer. Madball lieferten einen Set vom feinsten, der vor Power seinesgleichen suchte und sich hinter Agnostic Front beileibe nicht zu verstecken braucht, ganz im Gegenteil. Wollen wir hoffen, daß sie wirklich true to the game bleiben, DMS in your face!!!

Pop / HCM

BLACK TRAIN JACK

We Still Got the Edge!

Vor einiger Zeit beglückten uns Black Train Jack, nachdem man sie schon live mit Sick Of It All beäugen konnte, mit einer Promotion-Tour, um ihren neuen Longplayer "You're Not Alone" vorzustellen, der bei Roadrunner erscheint. Wir trafen uns also mit Brian, dem der den Viersaiter schwingt, und einer optischen Bereicherung aus dem Hause Roadrunner und löcherten den Guten mit allerlei Zeugs.

O.K. Brian, du bist momentan auf Promo-Tour in Europa und sonst mit Black Train Jack unterwegs. Das ist aber bestimmt nicht alles, was du und die anderen Bandmembers so den lieben langen Tag so anstellen?

Richtig, wenn wir alle nicht mit der Band beschäftigt sind, machen wir natürlich noch andere Dinge. Ich z.B. arbeite in einem Snowboardshop, einer von uns geht noch zur Schule, der andere ist Lehrer und der vierte arbeitet als Telebusfahrer.

Wie geht's bandtechnisch weiter?

Europa sieht uns im September / Oktober live wieder. Vorher sind wir allerdings mit den Mighty Mighty Bosstones in den Staaten unterwegs.

Ihr kommt ja aus NYC, doch spielt nicht den klassischen oder typischen NY-Hardcore-Style.

Ja, das ist richtig. Das kommt daher, daß wir viel DC-Core, wie beispielsweise Dag Nasty oder 7 Seconds hören. Natürlich wird man dann von diesem Stuff beeinflußt und auch inspiriert.

New York steht neben Boston, DC und L.A. als eine der Städte, wo der Hardcore geboren wurde. Wenn ihr zu Hause auftretet, wo am liebsten?

Natürlich im CBGB's! Die Konzerte dort sind absolut göttlich, außerdem ist dieser Club aufgrund seiner Tradition etwas Besonderes. Wir haben auch schon im ABC NO Rio gespielt, wo sich die Punkszene aufhält, sind dort aber ausgebuht und mit bösen Blicken beworfen worden. Der Grund dafür ist der, daß wir auf einem Majorlabel sind und die Leute dort uns vorwerfen, daß wir Kommerzkacker sind. Das ist absoluter Blödsinn, man!

Aber es ist nicht abzustreiten, daß auf einem großen Label der Kommerzfaktor viel größer ist.

Ja klar, aber bei einer kleinen Company kann man nicht so viel tun. Der Vertrieb ist vor allem schlechter. Das ist für uns bei Roadrunner anders, und deshalb können wir mehr Kids erreichen. Die sollen sich dann ihr eigenes Urteil bilden. Wir sind persönlich die Gleichen geblieben und unsere Gedanken gehen immer noch in die selbe Richtung!

Dieses Interview ist ja für's Skintonic, wie stehst du zur S:H.A.R.P.-Sache?

Das ist völlig in Ordnung. Ich war früher auch ein S.H.A.R.P.-Skin, aber das ist schon etwas her.

Wie kommst du als Amerikaner mit der politischen Situation in den Staaten zurecht?

Drüben bei uns bekommt man viel mehr Informationen über Politik, als man denkt. Das Problem ist, daß die Leute die Dinge gar nicht verstehen. In Deutschland ist das besser, weil die Leute hier viel engagierter und interessierter sind. Die Clinton-Regierung versucht, einiges zu verändern, doch irgendwie schaffen sie es nicht richtig. Es wird sich immer noch zuviel in außenpolitische Angelegenheiten eingemischt, und damit die Innenpolitik vernachlässigt. Es geschieht genug Shit im eigenen Land.

Weil wir gerade beim Thema Politik sind, was bekommt man denn so im US-TV über unsere Probleme mit dem Nazipack mit?

Die Leute in den Staaten glauben alles was im TV läuft. Deshalb glauben viele, daß alle Deutschen Nazis sind, weil man lediglich die schlechten News mitbekommt. Man bekommt nur umherlaufende Nazis zu sehen, und daß nichts dagegen getan wird. Doch ich denke, die meisten verstehen das Ganze sowieso nicht. Das ist ähnlich mit den Drive-by-Shootings in den USA. Hier denken viele Menschen, daß es ein wildes Umhergeballere ist, doch so schlimm wie es im TV immer dargestellt wird, ist es meist gar nicht.

Zurück zu Black Train Jack und damit zur neuen LP.

Ich kann dazu gar nicht so viel erzählen. Die Musik ist vom Style her die Gleiche geblieben, nur haben wir uns verbessert. Ich bin mit dieser Scheibe sehr zufrieden, ich finde sie ist besser als unser Erstling.

Welche Erinnerungen hast du an die Tour mit Sick Of It All?

Oh, Touren ist das Beste, was es gibt! Es war einfach genial, die beste Zeit in meinem Leben,man. Auch bandintern hat es verdammt gut geklappt. Viele trennen sich nach so einer Tour, weil sie sich einfach auf den Geist gehen. Ein positives Beispiel sind eben S.O.I.A., die haben durchs Touren erst überlebt.

Kennst du einige der europäischen HC-Bands und die Szene überhaupt?

Leider wenig, ich bekomme zwar eine Menge Tapes zu hören, mehr dann aber auch nicht. Von den US-Bands sind Gorilla Biscuits und Quicksand meine absoluten Götter, aber auch viele DC-Bands.

Wie steht's denn aus deiner Sicht mit der HC-Szene in den USA?

Es ist eine Minderheit in den Staaten, aber es wird wieder besser, glaube ich. Die ganze Sache ist nicht so groß wie hier in Europa. Aber Slapshot haben jetzt ein Video im Kabel-TV, z.B. Das ist doch ein Zeichen der Besserung.

Beim Thema HC-Szene fällt mir Straight Edge auch Krsna ein.

Ich für meinen Teil und auch die anderen der Band sind straight, aber wir sind deshalb keine S.E.-Band. Ich mag es nicht gelabelt zu werden, jeder soll das machen, worauf er Bock hat. Genauso ist das mit Krsna. Ich akzeptiere es, aber man soll es mir nicht aufdrängen.

Soweit das Interview. Ich denke, daß eine Band wie Black Train Jack, die es wie noch kaum eine andere Support-Band geschafft hat, das So 36 zum Ausrasten zu bringen, mit ihrem ureigenen Style es verdient hat, so akzeptiert zu werden, wie sie sind. Good Luck für die nun ins Haus stehende Tour!

A./M.

DOG EAT DOG

Party-Core mit Blechinstrumenten

Die, doch recht dürftige Debüt-Scheibe "Warrant" hat mir persönlich nicht so besonders gefallen, was sich aber sofort nach Hören des neuen Albums "All Boro Kings" schlagartig geändert hat. Und da Dog Eat Dog im Sommer mit Biohazard auf Tour waren, schnappten wir uns die New Yorker vor dem Konzert auf ein kleines Schwätzchen.

Wie lange existiert die Band?

Uns gibt schon seit zweieinhalb Jahren und wir kommen alle aus New York / New Jersey. und obwohl wir erst eine Mini-CD und unser erstes Full Length-Album veröffentlicht haben, sind wir mit den Reaktionen, die uns entgegengebracht werden sehr zufrieden. Wir haben ja auch schon zur Veröffentlichung von "Warrant" eine kleine Europatournee gemacht und auch da sind die Leute schon ganz gut abgegangen.

Wie kommt es, daß ihr mit Biohazard tourt, die einen wesentlich härteren Sound fahren als ihr?

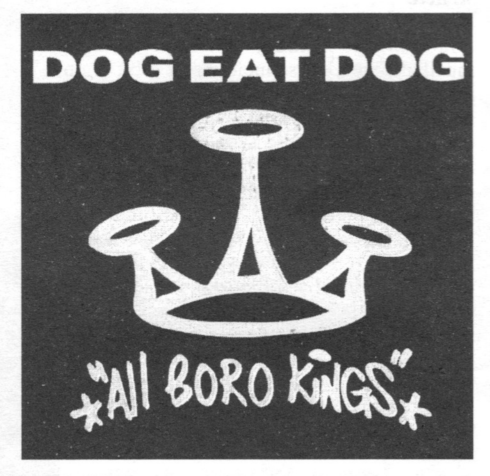
Biohazard sind gute Freunde von uns und sie haben uns gefragt ob wir Lust hätten. Da haben wir gesagt all right und bis jetzt hatten wir mit ihnen eine Menge Fun, vor allem, ist es für uns eine Chance, damit wir uns einem breiteren Publikum vorstellen können.

Ihr habt auf der neuen Scheibe verschiedene musikalische Einflüße (Hip Hop, Hardcore Blechbläser), wie seit ihr darauf gekommen?

Unsere Musik ist das Resultat der verschiedenen Geschmäcker der gesamten Band und dadurch kommen verschiedene Stile zum Vorschein, wir hören halt nicht alle die gleich Musik und dadurch wird auch Vielfältigkeit in unsere Musik eingebracht, was ich persönlich für recht wichtig halte.

Habt ihr hier in Deutschland schon einmal irgendwelche Auseinandersetzungen gehabt mit Faschos?

Nein bis jetzt noch nicht, obwohl wir schon ein



mulmiges Gefühl in der Magengegend, aber ich denke auch, daß es ziemlich hirnverbrannt wäre, als Rassist auf ein Konzert zu gehen, wo jeden Abend Antirassismus und Antifaschismus-Statements von der Bühne kommen und Biohazard zelebrieren dies auf jeder Show, egal wo wir mit ihnen bis jetzt gespielt haben. Ansich finde ich die German-scene schon ziemlich crazy, die Kids hier gehen schon extrem ab, aber, daß ist es ja was wir wollen, FUN ohne Ende.

Ich habe eh das Gefühl,wenn man eure neue Platte hört,daß ihr euch das Wort Fun ziemlich groß auf eure Fahne geschrieben habt.

Ja das Stimmt schon, Spaß ist ein wichtiger Teil



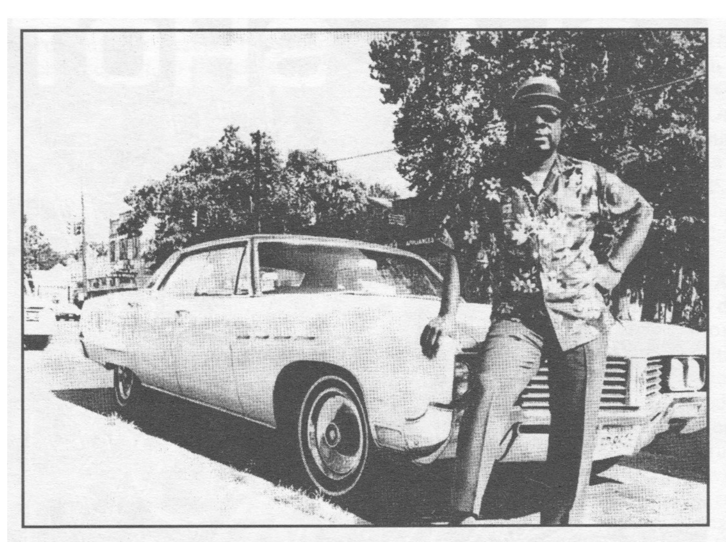
für uns, das heißt aber nicht, daß wir blind sind. Wir sehen schon, was um uns herum so passiert. In unseren Songs sind natürlich viele Emotionen enthalten, aber wir packen diese Emotionen in ein etwas anderes musikalisches Gewand.
"Man könnte es vielleicht eine positive Flucht nennen.", fügt Sänger John Connor zu. Und die Show, die Dog Eat Dog dann abzogen, war im wahrsten Sinne des Wortes eine positive Flucht vor der Realität, Party pur war angesagt und die Menge tobte ohne Ende. Höchstwahrscheinlich werden uns die Fun-New Yorker im Herbst noch einmal mit ein paar Gigs beglücken.
HCM / POP

PROPHECY OF RAGE

Sie sind das neueste Signing von Mad Mob Records aus Berlin. Die fünf Boys kommen allerdings nicht von hier, sondern aus dem Ruhrpott, genauergesagt aus'm Raum Gladbach oder Düsseldorf, das wußten sie auch nicht so genau, naja dafür können sie ja nix, gell. Bei Erscheinen dieser Ausgabe dürfte dann ihre erste 7" auch endlich draußen sein. Am 27.5.94 spielten sie dann vor Up Front im Ex und ich war mehr als angenehm überrascht. Andreas (Voice), Gregor (Bass), Tarkan (Gitarre), Daniel (Gitarre) und Jens (Drums) machen einen Sound, der von düsteren, schleppenden Parts über Mid-Tempo-Passagen mit sattem Chorus (hallo Gregor, True Metal brother!) bis hin zu Abgeh-Parts alles in sich hat. So hatte ich dann ein paar Tage später, denn die Jungs waren zwecks der Studiorecordings immer noch in Berlin, die Gelegenheit, sie ein bißchen zu löchern.
"Uns gibt es jetzt 1 1/2 Jahre , und am Anfang herrschte das Chaos, denn keiner konnte richtig ein Instrument spielen. Aber wir wollten unbedingt eine Band machen, so gingen wir arbeiten und kauften von der Kohle dann unser Equipment", fängt Gregor an zu erzählen. "Nachdem wir uns endlich geeinigt hatten, wer welches Instrument spielt, ging's dann richtig los. Mit Andreas hatten wir auch einen Sänger gefunden, und der brachte schließlich unseren zweiten Gitarristen Daniel in die Band. Es ist auch für uns alle die erste Band, in der wir spielen." Dann ging es jedoch recht fix voran mit P.O.R. "Ja, unseren ersten Auftritt hatten wir dann mit Dog Eat Dog, den zweiten als Support für Integrity. Wir haben auch schon selbst ein Konzert mit einer befreundeten Punkband und so 'ner Hip Hop-Combo bei uns in der Gegend organisiert, das war auch ein netter Gig." Und jetzt veröffentlicht ihr eure erste 7" auf Mad Mob Records. "Genau, die Single heißt Restless und umfaßt fünf ältere und neuere Stücke.Die Songs sind, denke ich, recht eigenständig, soweit das heute noch möglich ist, denn natürlich wird man von allerlei Sachen beeinflußt", sagt Andreas, der auch größtenteils für die Texte verantwortlich ist. "Die Lyrics sind eher von persönlichen Dingen geprägt, mit denen wir uns auch identifizieren können. Es hat doch keinen Sinn, sich an irgendwelchen Ami-Combos zu orientieren, die einen ganz anderen Horizont haben. Das artet dann oft in bloßer Kopiererei aus." Ihr habt auch keinerlei politische Statements in euren Texten. "Nein, ganz bewußt nicht. Es ist selbstverständlich, eine antifaschistische Einstellung zu haben und dafür einzustehen. Außerdem steht hinter dem Gedanken Hardcore zu machen ja auch eine ganz bestimmte Grundhaltung dem Leben und der Gesellschaft gegenüber. Ich denke, zuviel Politik schadet der Szene nur, das sieht man ja bei den Skins, und auch bei den Punx. Jeder in der Band hat halt seinen eigenen Kopf und akzeptiert den anderen auch dementsprechend, was natürlich auch zu Spannungen führen kenn." Kommen so auch die unterschiedlichen Einflüsse auf eure Musik zustande? "Ja genau, wir schmeißen irgendwie alle was zusammen und probieren was gemeinsames draus zu machen. Wobei ich es nicht schlimm finde, wenn Bands einen ganz bestimmten Sound einer anderen Band haben wollen. Bitte, wer z.B. wie Agnostic Front klingen möchte, der solls machen." Trotzdem haben die Jungs mit einigen Leuten aus der HC-Szene so ein paar Problemchen. "Weißt du, einige von den Ami-Bands oder auch manche von denen, die auf Crucial Response Records sind, und Oberhausen ist ja nicht weit weg von uns, haben so "ne Art Zeigefinger-super-politisch-korrekt-Art an sich, mit der wir nicht klar kommen. Drei von uns aus der Band trinken und rauchen nicht, nehmen auch keine Drogen und ich bin zudem noch Vegetarier, und trotzdem bezeichnen wir uns nicht als Straight Edge-Combo oder schreiben anderen vor, was sie zu tun und lassen haben. Es gibt einige Leute wie z.B. Dan O'Mahoney von No For An Answer, mit denen wir auch schon gespielt haben, die wirklich etwas zu sagen haben. Solche Leute gibt es ja auch schon ein Weilchen, die verschwinden nach zwei Jahren nicht einfach von der Bildfläche, wie manche S.E.-Bands, die gehörig die Klappe aufreißen und andere bevormunden. Das ist nämlich totaler Bullshit."
Ich denke, das sind klare Worte und von Prophecy Of Rage wird man in Zukunft noch einiges zu hören bekommen. Bis dahin kann ich Euch nur die 7" dieser Band ans Herz legen, die mit Sicherheit eine Bereicherung der deutschen HC-Szene darstellt.
Pop

STAND AS ONE

Hardcore aus Deutschen Landen, die zweite.
Neben Prophecy Of Rage sind auch Stand As One eine neue deutsche Hardcore-Hoffnung. Die vier Jungs sind aus der Nähe von Chemnitz und haben bis dato ein Tape mit dem Titel "...For The Innocent" veröffentlicht, auf dem neben 9 Stücken der Band auch noch 11 Live-Songs auf der B-Seite zu finden sind. Zum Style der Musik wäre zu sagen, daß S.A.O. powervollen HC mit harten Vocals machen, so daß der Vergleich mit unseren Buddies von Growing Movement naheliegt. Doch natürlich wollen sich S.A.O. mit keiner anderen Band verglichen wissen, sondern ziehen ihr eigenes Ding durch.
Vor kurzem präsentierte die Band sich auch dem Berliner Publikum anläßlich des HC-Summerslams im Thommy-Weißbecker-Haus und stellte für mich den Höhepunkt des Abends dar. Zwar haben die Boys noch einiges an ihre Bühnenpräsenz zu arbeiten, doch wußten sie dennoch zu überzeugen. Die Power, die ihr nicht immer schneller, von Mid-Tempo-Parts durchsetzter Hardcore, der sich in älteren Stücken auch nicht vor Melody-Parts scheut, stimmte während des Gigs. Demnächst werden die Jungs eine 7" veröffentlichen, die ihr aktuelles Schaffen repräsentiert. Hoffentlich werden wir von Stand As One noch einiges hören,denn die Zeichen für deutschen Hardcore stehen ja zum Glück langsam wieder besser.
POP



Let's Copp A Groove

Rufus Thomas: The Dogman

Wieder sind zwei Ausgaben Eurer liebsten Lektüre ins Land gezogen, die Fußballweltmeisterschaft sowie ein unglaublicher Sommer hinter uns gebracht, mit anderen Worten: Es ist mehr als nur an der Zeit einen weiteren soulful Beitrag zu diesem von uns allen geschätzten Magazin zu bringen.

Und wie üblich stand auch vor diesem Beitrag wieder die Überlegung, womit man die Geduld der geneigten Leserschaft strapazieren könnte; Interview wäre zwar nett gewesen, aber aufgrund mangelnder Interviewpartner nicht realisierbar, Plattenbesprechung kommt anscheinend nicht gut an....

Also tief gekramt in den Annalen der Soulgeschichte und herausgezaubert kommt ein Artikel über einen großen und längst nicht vergessenen Helden. Richtig, in unserer heutigen Sitzung werde ich versuchen, Euch die eine oder andere noch nicht bekannte Geschichte über einen Soulsänger zu berichten, den sogar Egon, unser Stammleser aus Bergisch-Gladbach, kennt. Die Rede ist von Rufus Thomas. Wer ihn kennt, kennt ihn wegen seines Hits "Walking The Dog". Und wer ihn nicht kennt, kennt zumindest eben diesen Song. Viele denken vielleicht, die Karriere von Rufus fing erst mit diesem Smash an, doch weit gefehlt: "Walking The Dog" bezeichnete lediglich den ersten Höhepunkt in einer langen, langen Karriere.

Der Anfang alles Guten lag für den 1917(!) geborenen Rufus Thomas 1950 bei dem in Memphis Tennesse (Yeah!) beheimateten Record Label Talent. Wie viele andere schwarze Sänger der sogenannten Rhythm & Blues Zeit der frühen 5ts, versuchte sich der gute Rufus bei verschiedenen Talentwettbewerben quer durch Tennesse. Legendäre Schauplätze solcher Talentwettbewerbe in den frühen Tagen des schwarzen Memphissound waren das Palace und das Handy Theater, beide vergleichbar mit dem wohl allseits bekannten und noch heute (Betonung liegt auf noch) arbeitenden Apollo Theater in New York, Harlem. Doch zurück nach Memphis.

Die beiden erwähnten Talentschuppen hatten bereits B.B. King und auch Bobby "Blue" Bland die ersten Karriereschritte ermöglicht. Die Begeisterung des damals ausschließlich schwarzen Publikums für Rufus Thomas führte ihn straight von Talent Records zu einem weiteren Labeldeal. Und dieser neue Labeldeal sollte für alle Beteiligten so erfolgreich werden, wie er es für andere Künstler vor Rufus Thomas nicht im Entferntesten war.

Wir halten uns vor Augen, daß wir das Jahr 1953 schreiben. Sam Phillip's Label Sun Records hatte noch nicht einen einzigen richtigen Hit gelandet, Elvis Presley und Jerry Lee Lewis (um zwei andere illustre Persönlichkeiten dieses kleinen Labels zu erwähnen) waren noch längst keine Superstars, sondern im Gegenteil zumindest soundtechnisch noch in ihrer schwärzesten Phase. Mittlerweile ist der März des Jahres 1953 ins schöne Tennesse eingezogen und eine gewisse übergewichtige und stimmgewaltige Bluessängerin namens Big Mama Thornton landete einen Nummer Eins Hit mit "Hound Dog". Rufus hörte den Song, fühlte sich in seiner männlichen Ehre gekränkt (listen to the lyrics) und konterte rasant einen Monat später mit "Bear Cat". Diese Scheibe für Sun Records wurde der erste Hit für Sam Phillip's Label. ein Jahr später kam der junge Elvis zu Sun Records, nahm zwei bis drei Scheibchen auf (heute anerkannt als seine besten Aufnahmen, Kosten ab ca. 150.- Dollar), allerdings nur um gut ein Jahr später zu RCA zu wechseln, dort ein teenybekreischter Superstar zu werden und 1956 mit einer Coverversion von eben "Hound Dog" seinen ersten Nr. 1-Hit zu landen.

But anyway, zurück zum Mittelpunkt unserer kleinen Geschichte, und der heißt Rufus Thomas. Nach dem Erfolg des Jahres 1953 mit "Bear Cat" wechselte Rufus zu ein paar kleineren Labels, wie bspw. Meteor Records. Aber Hits wollten sich vorerst nicht wieder einstellen. Was tut der Mensch, wenn er nichts anderes gelernt hat, als zu singen, sein Gesang aber aufgrund des Zeittrends (und der hieß mittlerweile Rock'N'Roll) nicht gefragt ist? Richtig, er sucht sich eine schwarze Radiostation und agiert dort als gefeierter DJ. Die Station hieß WDIA und war schon damals als "Mother Station For Negroes" eine Legende im ganzen Süden der Staaten.

Rufus, mittlerweile im Alter von über 40, hatte vier Kinder: den Sohn Marvell und die Töchter Sybill, Vanessa und Carla Thomas. Letztere sang Ende der fünfziger Jahre, wie wohl jede Schwarze ihres Alters mit einer guten Stimme, in einer Group. In Carlas Fall waren es die Teen Town Singers. Robert Talley, Bluesgitarrist des Satellite Labels und Freund von Rufus Thomas, schlug ihm vor, doch einen Song mit seiner inzwischen zehn Jahre alten und begabten Tochter Carla aufzunehmen.

Gesagt und noch schneller getan! Rufus schrieb "Cause I Love You", ließ seine Beziehungen zu Satellite Records spielen, die den Song auch prompt preßten. Nachdem Rufus dann noch seine guten Beziehungen als Kult-R&B-DJ des Südens zu anderen Radio-DJs aktivierte, avancierte der Song in kürzester Zeit zum meistgespielten Stück des Jahres 1960 im Süden der Staaten. Diesem grandiosen Erfolg folgte im Jahr 1961 ebenfalls für Satellite Records "Gee Whiz", eine Platte, die dem Thomas-Clan endgültig den Durchbruch brachte. Mittlerweile war Jerry Wexler, der Business-Chef von Atlantic Records im entfernten New York, auf die Thomas aufmerksam geworden und nahm sie unter Vertrag. Das hatte zur Folge, daß "Gee Whiz", wie auch die nächsten vier Aufnahmen, zusätzlich noch unter dem rot-schwarzen Banner von Atlantic Records veröffentlicht wurden.

Gleichzeitig hatte Jerry Wexler auch noch einen Deal mit dem Memphislabel Stax gemacht, welches 1960 von Jim Stewart (ST) und Extelle Axton (AX) gegründet worden war. Interessant ist dabei übrigens am Rande, daß die Heimat von Stax Records ein altes Kino in Memphis war, gleich neben dem Shop von Satellite Records, eben dem Label, dem Rufus Thomas sein Comeback zu verdanken hatte. Clever wie Jerry Wexler war, beschloß er, in Zukunft alle Aufnahmen von Southern born Artists auf Stax Records machen zu lassen. Der Rest ist legendäre Geschichte: Wir alle kennen das Outcome in Form der Hits von Booker T. & The MG's, den Bar-Kays, den Mar-Kays (wobei letztere der Vorläufer von den Markays und Booker T waren), Eddie Floyd und natürlich Rufus, wie auch seine Tochter Carla Thomas.

Carlas erste Hitscheibe auf Stax war 1964 zusammen mit Daddy eine Coverversion des R&B-Hits "Night Time Is The Right Time". Rufus selbst chartete allerdings ein Jahr vorher mit "The Dog". War auch "The Dog" noch nicht der durchknallende Erfolg, sollte "Walking The Dog" gute acht Monate später sogar in Europa der Soulhit des Jahres 1963 werden. Unzählige weiße Sänger und Bands in England, wie z.B. Georgie Fame coverten den Song und allerorten tanzte man den "Dog". Der "Dog" wurde speziell in England DER Pflichttanz für die gerade etablierte Modszene und führte direkt zum nächsten großen Trendtanz, dem "Ska", der, abgesehen von der Musik, total identisch mit dem "Dog" war.

Rufus Thomas folgte dem unglaublichen Erfolg mit Stücken wie "Can Your Monkey Do The Dog", "Somebody Stole My Dog" etc. Die nächsten sechs Jahre sollten ihm nach der "Hundephase" zwar keine großen Hits bescheren, doch brachten sie dem Fan aus heutiger Sicht die besten Soulscheiben aus der Kehle von Rufus Thomas. Erwähnt werden müssen hier auf jeden Fall "Jump Back", "Sister Got A Boyfriend", "Sophisticated Sissy" und natürlich die Memphis-Soulhymne schlechthin "Memphis Train".

Spätestens im Jahre 1970 hatte alles Funky zu sein, eine Tatsache, mit der sich der mittlerweile 53 jährige Rufus Thomas in Anbetracht solcher Aufnahmen wie "Do The Funky Chicken", "Do The Push & Pull" und "The Breakdown" nicht schwer tat. Diese Phase, ich möchte sie unter Berücksichtigung der "Dog-Phase" nicht ganz unbelustigt "Chicken-Phase" nennen, war die vierte Erfolgsphase im künstlerischen Schaffen von Mr. Rufus Thomas. Fünf Mal war er mit verschiedenen Songs dieser verschiedenen zeitlichen Abschnitte in den Top Five der R&B-Charts. Darunter war insgesamt ein einziger Nr. 1-Hit, nämlich die erwähnte 70er Aufnahme "Do The Push & Pull". Zum Glück erinnert man sich heute aber eher an Rufus Thomas als den Dogman.

Tochter Carla war nicht weniger erfolgreich, doch hatte sie mit "You Got A Cushion To Fall On" bereits 1972 ihren letzten Erfolg. Seitdem ist es recht ruhig um die Lady geworden, die ihre größten Erfolge 1966 mit "B-A-B-Y", 1967 mit "Tramp" (einer Coverversion zusammen mit Otis Redding des gleichnamigen Songs von Lowell Fulsom) und ebenfalls 1967 mit "Knock On Wood" (erneut zusammen mit Otis Redding) hatte.

Papa Rufus hatte noch munter bis in die späten 7ts Plattenerfolge. Schließen möchte ich diesen kleinen Ausflug in die Geschichte des Mannes, der uns mit soviel schöner Musik beschenkte, mit einem Textauszug aus seiner letzten 45er "If There Was No Soul Music (Sweet Soul Music)" aus dem Jahr 1976:

If there was no music, sweet Soul music,
You wouldn't have me singing The Blues

Aretha Franklin spread the word all over the world
Who else out ther could outsing this girl?

If there was no music, sweet Soul music

Sam Cooke, another man, was first on the scene
Now you got the Wilson Picket and the Al Green
So many other people contributed good things too
Oh I've got to keep on explain to you

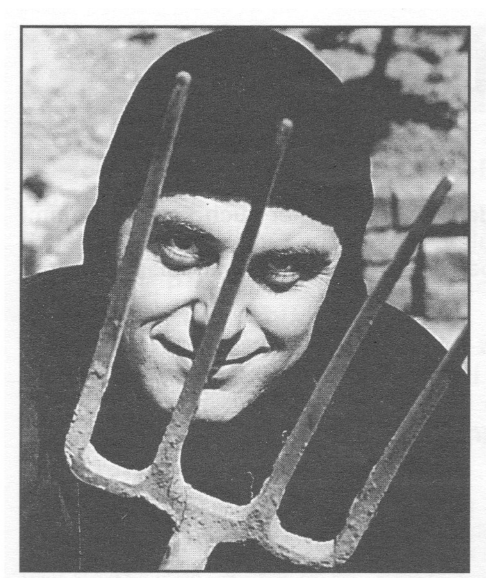
If there was no music, sweet Soul music

Otis Redding, a friend that is long gone
What he left for still lingers on
So many other People cherished what he left for too
I just don't get it why they left my heart for you

If there was no music, sweet Soul music

Sherwood





ATTILA THE STOCKBROKER

Werkkreis Literatur der Skinheadwelt, Teil 2

Im letzten SKINTONIC hatte Attila darüber berichtet, wie seine Gedichte auf einigen Oi!-Sampler gelandet sind und was er von einigen Leuten der damaligen Zeit so hält. Diesmal erzählt er über seine drei großen Leidenschaften:

Fußball, Musik & Politik

Also letztes mal hatten wir ja den Oi! und wie das alles anfing. Kommen wir zu etwas ganz anderem, nämlich zum Fußball. Welches ist Deine Lieblingsmannschaft: Brighton oder St. Pauli?

Natürlich ist meine ganze kulturelle Entwicklung als Engländer geprägt. Und von daher bin ich natürlich für Fußball und Brighton. Schon weil ich da geboren bin, bin ich lebenslanger Brighton-Fan.

Was sich hier kaum jemand vorstellen kann, ist, daß Brighton, ein Fußballverein in der 3. Liga 8.000 - 15.000 Zuschauer zieht.

Es gibt bei uns nicht viele solche Vereine. Plymouth hat einen Durchschnitt von 10.000. Der Unterschied zwischen der Premier League und der 3. Liga ist nicht so groß, wie in Deutschland. Wir haben es oft geschafft, auch gegen Mannschaften aus der ersten Liga zu gewinnen.

Wahrscheinlich zählt bei Euch nicht so sehr der Erfolg, sondern auch die Treue zum Verein.

Brighton ist der einzige Klub in Sussex, was ein ziemlich großes Gebiet ist. Wir haben eine gute Tradition. Wir haben aber nie unser Potential ausgeschöpft. Obwohl, 1983 waren wir im Pokalfinale, wir waren vier Jahre in der ersten Liga aber danach ist alles pfffff... Der letzte Manager, Barry Lloyd, war sieben Jahre da. Der war vorher ein Amateurmanager. Man hat den nur genommen, weil er billig war. Und es war schlimm! Nun haben wir Liam Brady, einem ehemaligen Arsenal- und irischem Nationalspieler. Und ich glaube, wenn Brady bleibt, wird das die beste Epoche in der Vereinsgeschichte werden. Viele Spieler, die normalerweise kein Interesse haben, für Brighton zu spielen, wollen jetzt zu Brighton kommen, nur weil Brady unser Manager ist. Ich bin sicher, das wir nächstes Jahr aufsteigen werden. Hör mal, wir waren zur Saisonhälfte ganz unten in der 3. Liga. Am Ende waren wir elfter. Wenn wir in der ersten Hälfte der Saison so viele Punkte gekriegt hätten, wie in der zweiten, würden wir auf dem 1. Platz stehen. Nur wegen Brady! Die Spieler waren die selben. Es wurde nur einer von Arsenal ausgeliehen. Für Pauli ist der Trainer das Problem. Wenn der Trainer nicht wirklich versteht, was die Spieler wollen und wie die Spieler spielen sollten, dann ist das meiner Meinung nach ein großes Problem.

Wie hast Du den St. Pauli für Dich entdeckt?

Ich habe mich aber immer für Fußball allgemein interessiert. Und es war so 1988, als ich die ersten Gerüchte gehört habe, was so bei St. Pauli passiert. Da hat es aber erst so in Ansätzen angefangen. Ich bin zum ersten Mal '89 dort hingegangen. Ich habe mich mein ganzes Leben lang für Fußball, Politik und Musik interessiert. Und Du kannst Dir vielleicht vorstellen, daß so etwas, wo diese drei Dinge zusammengemischt werden, mir wie ein Traum vorkam. Natürlich auch, weil es da sehr viele gute Leute gibt. Eine interessante Szene. Und natürlich auch die Hafenstraße. Und auch, daß sich zu der Zeit, was heute leider nicht mehr so ist, die ganzen Spieler für die Szene interessiert haben, besonders natürlich Volker Ippig. Und das fand ich besonders interessant, weil in England gibt es die Regel, daß Fußballer dumm und unpolitisch sein müssen! Es gibt vielleicht zwei oder drei, die anders sind. Ich fand es immer sehr schade, daß das Spiel, das ich so liebe, meistens von Blödmännern gespielt wird. Und mit unseren Spielern von Brighton wollte ich nie eine Beziehung haben. Das ist für mich sehr traurig. Und das ist ja auch nicht überall so in Europa. In England ist das so, aber auf dem Kontinent kann das auch anders sein. Es gibt viele berühmte und intelligente Spieler, wie zum Beispiel... - Scheiße, ich vergesse immer seinen Namen. Der ehemalige Ajax-Spieler, der jetzt bei AC Milano ist.

Ruud Gullit.

Ja genau! Und viele andere. Platini ist auch so. Das ganze ist für mich als Europäer, Fußballfan, politischer Aktivist und Musikliebhaber so gut.

Es ist interessant, daß Du Dich als Europäer bezeichnest. Normalerweise sagen die Briten: Es gibt Britannien und dann gibt es Europa.

Ja das ist sehr interessant. Wenn ich auf meinen Konzerten in Britannien "This Is Free Europe" spiele, ist das immer lustig. Es gibt auch linke und denkende Leute, die sagen: "Nächste Woche fahre ich nach Europa." Ich sage dann immer: "was glaubt Ihr denn, wo Ihr jetzt seid. Mars, Pluto, Afrika...?" Und dann merken sie auf einmal, daß sie natürlich schon in Europa sind. Für viele Leute gibt es eben England und Europa. Auch in der Musikszene ist das so. Sehr wenig Leute interessieren sich für Bands aus Europa. Es gibt England und Amerika. Für die Musikpresse ist das besonders so. Es ist eine bestimmte Art von Rassismus. Da gab es mal einen Bericht im *Melody Maker*, wo es hieß: "Es hat nie eine einzige gute Band aus Europa gegeben!" Europa! Was soll man dazu sagen? Ich habe denen einen wirklich bösen Brief geschickt und geschrieben: "Du bist ein Eierkopf und Rassist und hast keine Ahnung!" Es ist ganz einfach. Die meisten Engländer, auch die sogenannten denkenden und linken, interessieren sich nicht für europäische Kultur. Der Grund ist auch ganz einfach: Sie verstehen die Sprache nicht! Und sie haben auch kein Interesse, Fremdsprachen zu lernen. Und für sie gibt es genug interessante Sachen in England. Ich habe nie das Gefühl gehabt, Engländer zu sein. Ich bin Europäer. Ich bin hier Zuhause, wie in England. Und deswegen habe ich immer versucht, mein Deutsch zu verbessern, so daß ich mich hier wirklich Zuhause fühlen kann. Das will ich! Und jedes mal, wenn ich hier hinfahre, wird es ein bißchen besser für mich.

Was hast Du denn so demnächst vor, außer der Verbesserung Deiner Deutschkenntnisse?

Ich habe viele Pläne für die Zukunft. Ich glaube, daß ich auf eine Weise in Deutschland fast alles getan habe, was ich alleine auf der Bühne machen kann. Ich glaube, das nächste Mal, wenn ich nach Deutschland komme, werde ich mit einer Band auftreten. Dann kann ich viel mehr musikalische Dinge machen. Besonders in Deutschland. In England ist das ganz anders. Da gibt es eine Stunde Gedichte und dann eine halbe Stunde Musik. Aber hier ist das anders. Ich habe nur ein neues Lied. Ich habe 20 neue Gedichte, aber die sind alle auf englisch. Und es hat keinen Zweck, die englischen Gedichte hier vorzutragen.

Ich habe Dich ja einmal in London gesehen und gemerkt, daß das für jemanden, für den Englisch nicht die Muttersprache ist, sehr schwer ist, den ganzen Wortwitz und so mitzukriegen. Der komplette Saal hat getobt und ich hab' einfach nur dagesessen und kaum was mitgekriegt...

Ja, und deswegen will ich das nächste mal mit einer Band spielen. Mit Gitarrist, Bassist und Schlagzeug. Ich spiele Mandole und Geige und singe. Ich habe auch schon die Leute zusammen, die das machen wollen. Aber nur in Deutschland. In England bin ich ganz zufrieden. Ich habe viele, viele - vielleicht sollte ich das nicht sagen - sehr gute Gedichte geschrieben und bin ganz stolz darauf. Die letzten drei Wochen war ich Vorprogramm von Chumbawamba in Großbritannien. Das war sehr, sehr gut. Ich habe vor vielen Leuten gespielt. Ein ganz neues Publikum. Chumbawamba erreicht ein sehr junges Publikum. Es gibt eine neue Entwicklung in Großbritannien. Es gibt sehr viele neue Leute von 14 bis 17, die viel engagierter im Denken sind, als die Leute, die ein bißchen älter sind. Das Pendel schwingt zurück.

Gibt es denn auch eine Tendenz, wieder mehr Livemusik zu hören?

Ja, genau. Mein Ziel für dieses Jahr ist es, viel mehr Konzerte in England zu machen und ein neues Publikum zu erreichen. Gerade heute, ja genau jetzt, läuft in England ein halbstündiges Programm, das ich für unser nationales Radio 4 gemacht habe. Ich mache dieses Jahr in England viel mehr Mediensachen und mehr große Konzerte. Mit der Sache in England bin ich sehr zufrieden. Ich habe auch Möglichkeiten in Australien, Kanada und Neuseeland. Im Oktober fahre ich wieder zu einem Festival nach Vancouver in Kanada und dann nach Amerika.

Wieviel Wochen im Jahr bist Du denn Zuhause?

Kommt drauf an. Vielleicht zehn Wochen im Jahr. Meine Freundin wohnt in London und ich natürlich in Brighton. Und ich bin natürlich auch ab und zu bei ihr. Ich bin jetzt 36 Jahre alt und habe nie die Lust verloren, zu reisen, zu reden und zu diskutieren. Ich finde es immer interessanter, besonders in dieser Zeit, wo es so besonders schwierig für uns Linke ist. Ich bin einer der wenigen, der noch dabei ist. Und ich bin sicher, daß das Pendel wieder zurückschwingen wird. Man kann das jetzt schon sehen: In Polen, Rumänien, Ungarn und so. Die ungarischen Sozialisten haben die absolute Mehrheit im Parlament. Das hat wohl niemand erwartet. Auch in Ostdeutschland hat die PDS viel gewonnen. Aber mir erzählen auch Leute, daß Kohl noch populärer wird.

Glaub' ich nicht. Nach der Wende haben den viele gewählt, aber...

Die alle, die wissen, daß es nur Lüge war.

Wo wir gerade bei ehemaligen Helden sind: Erzähl mal was über Billy Bragg!

Den kenne ich schon lange. Der ist jetzt Millionär. Der ist jetzt auch Vater und macht sehr wenig Konzerte.

Vater zu sein, ist ja noch kein Verbrechen.

Nee, nee, um Gottes willen! Aber er ist jetzt anders. Ich mag ihn immer noch als Mensch und mag auch viele seiner Lieder. Er hat viel Geld und ein sehr bequemes Leben und ist ganz zufrieden damit. Er ist ein Star. Der hat das gewollt. Der hat das geschafft.

Meinst Du, der hat das von Anfang an gewollt.

Sein Manager hat es von Anfang an gewollt. Und sein Manager hat es geschafft. Bei Billy weiß ich es nicht. Bei Billy hab' ich nie total verstanden, was er wollte. Ich weiß, daß er viele Leute verarscht hat, so mit seinem Verhältnis zum Publikum. Ich habe den Artikel im SKINTONIC gelesen, wo jemand ein Interview machen wollte, aber nicht durfte. Aber ich glaube, ich muß jetzt auftreten.

Sag einfach "Stop!"

Stop.

Filthy McNasty

Die Suicides

Ein beinah selbstm rderischer Fehler

Im Suff kann man sehr gut neue Freunde gewinnen - oder auch Feinde! Kommt ganz darauf an, was man da so veranstaltet. Diese böse Erfahrung mußten auch die Suicides machen. Und sind dann aber dem Tod noch einmal knapp von der Schippe gesprungen...

Wer? Die Suicides, was das? - Werdet Ihr Euch fragen. Gemach, die Antwort folgt auf dem Fuße: Die Suicides sind schlicht und ergreifend Deutschlands dienstälteste Punkband. Jawohl, in den grauen Vorzeiten, man schrieb das legendäre Jahr 1977, wurde diese Combo im fränkische Erlangen aus der Taufe gehoben. Und so existieren sie immerhin schon geschlagene 17 Jahre, ein Zeitraum, den mancher Punkrocker oder Skinhead gerade mal sein Erdendasein fristet. Natürlich gab es die eine oder andere Umbesetzung. Aber schließlich bestehen die UK Subs auch nur aus Charlie Parker und irgendwelchen Musikern. Der Mastermind, und damit so eine Art fränkischer Kollege von Charlie Parker, Wattie und Gene October hört auf den Namen Mike 9. Ob die Zahl 9 für die Länge seines Geschlechtsorgans oder die Anzahl der von ihm täglich verkonsumierten Biere gehört, entzieht sich meiner Kenntnis. Auf jeden Fall dürften für ihn die Toten Hosen oder ähnliche "Newcomer" unter die Sparte "junge Hüpfer" gezählt werden.

Zugegeben: Die Toten Hosen haben vielleicht ein klein wenig mehr Erfolg. Aber dafür sind Die Suicides auch besser! Die spielen nämlich Punkrock der alten Schule. Und das heißt, daß sie sich auch nicht scheuen, ein paar Ska-Sahnehäubchen auf ihren punkigen Sonntagskuchen zu setzen. "Die Tussi aus dem Wienerwald" ist einfach ein göttlicher Skasong, der einen "Pogo in Togo" und ähnliche Deutschska-Klassiker schnell vergessen läßt. Und im Teig befindet sich auch eine Menge Mitgröhl-Hefe, das, was man fast ein halbes Jahrzehnt nach Bandgründung so anfing als "Oi!" zu bezeichnen. "Starkstrom" müßte eigentlich jede Oi!-Party mit seinen Appellen an das Working Class-Feeling der Elektrikerinnung zum Beben bringen. Und Songs wie "Wer hat Opa vor den Bus geschubst?" erinnern nur zu stark an den feinsinnigen und tiefgründig-philosophischen Humor von Bands wie die Kassierern.

Bei so viel Lobhudelei bleibt ja nur eine einzige Frage offen: Warum diese Band noch nicht den absoluten Kultstatus bei bunt- und kurzhaarigen Menschen besitzt. Und das, obwohl sie schon zwei LPs veröffentlicht haben. Die wahrscheinlich kaum jemand außerhalb von Erlangen kennt. Ganz einfach: Weil die Suicides sich mehr im süddeutschen Raum und in Österreich herumgetrieben haben, anstatt uns armen Nordlichter mit ihren Klängen zu verzücken. Und dann gibt es auf einmal eine CD, auf der beide LPs und einige neue Stücke zusammengefaßt worden sind. Und dieser Tonträger tritt sogar eine lange und beschwerliche Reise an und dringt schließlich über den Weißwurstäquator hinaus. Sogar im fernen Berliner Hauptquartier des berüchtigten linksradikalen Propagandablatts SKINTONIC, taucht eine Kopie dieses Silberlings auf. Und irgendwann schnappt sich ein genervter Redakteur (also ich), völlig abgegessen von den endlos langen Strategiediskussionen im Kollegenkreis ("Fordern wir jetzt die bolschewistische Bierrevolution oder doch nur die 30 Stundenwoche für Alkoholiker?") einige Flaschen Bier, läßt sie sich oral einführen, lauscht den Klängen dieser CD... - Und ist begeistert! Da sollte man doch meinen, daß das allmächtige SKINTONIC, Herrscher über die Heerscharen von linksradikalen Draufhaus und unpolitischen Suffköppen, die Kunde von den lieblichen Klängen der Suicides verkündet. Und alle Welt testet sie und befindet sie für gut. Und die Band wird Kult. Ruhm und Ehre (Upsa, ist das nicht die deutsche Übersetzung von "Blood & Honour"?) sind ihnen gewiß. Und wenn sie nicht gestorben sind...

Nein! Denn, und jetzt kommt wieder die anfangs gemachte Feststellung ins Spiel, daß man sich mögliche Freunde durch gewisse im Vollsuff veranstaltete Aktionen auch vermiesen kann. Die oben schon erwähnte CD war fertig, das Booklet auch. Es sollte nur noch einmal Korrektur gelesen werden. Und das Verhängnis nahm seinen Lauf: Da hatte sich doch ein verhängnisvoller Tippfehler eingeschlichen, der natürlich vom sturzbetrunkenen Korrekturleser übersehen wurde. Und so stand dann auf einmal im Booklet: "Fickt die Glatzen (die Braunen sowieso)..." Booh, auf sowas fahr ich ja nun total ab! Könnt ich ja glatt "Punkers gegen rassistische Vorurteile" gründen, um da mal voll dagegenzuhalten. "Bazi Punks, Fuck Off!" dachte ich und wollte die Band schon unter "erledigt" oder "Haßobjekte" wie die Ärzte abbuchen, als ein Schreiben von eben jenem Mike 9 eintrudelte, wo er sich für diesen (fast) unverzeihlichen Fehler entschuldigt:

"Im Booklet unserer CD 'SUICIDES - Und sie leben immer noch' ist uns ein Mißverständnis passiert, das wir doch gern auflösen würden, nachdem wir schon mehrfach boshaft darauf hingewiesen wurden.

Falsch ist: "... fickt die Glatzen (die Braunen sowieso"

Richtig sollte es heißen: "...fickt die braunen Glatzen sowieso"

Das kommt eben davon, wenn man zu besoffen ist, um eine Korrekturlesung durchzuführen. Die, die uns kennen, wissen es sowieso... Tut uns leid."

Man könnte ja noch die kleinliche Frage stellen, warum er nur die braunen Glatzen und nicht alle Braunen (von denen die meiste eben keine Glatze haben) ficken will. Oder auch, warum0 ein Mensch, der verheiratet ist, den unbändigen Drang verspürt, Geschlechtsverkehr mit Nazis zu haben... - Aber lassen wir das! Halten wir also allein die Tatsache fest, daß Deutschlands dienstälteste Punkband immer noch da ist und auch kurzgeschorene Menschen sich auf ihren Konzerten ohne schlechtes Gewissen (puuh, noch mal Glück gehabt!) vergnügen können. Im November soll übrigens ihre nächste CD erscheinen. Und dazu gibt es natürlich auch eine Tour. Und die treibt die Suicides dann hoffentlich auch mal nach Berlin.

Filthy McBaz



Fünf Jahre Pork Pie Und kein bißchen leise!

So lange gibt es schon das größte Ska-Label in Europa. Das kann man schon - mit Verlaub - behaupten. Und dabei haben die mal ganz kein angefangen. Um Genaueres zu erfahren, zerrten wir den Pork Pie-Oberfrödel Matzge in eine seinen Büroräume benachbarte Pizzeria, um ihm ein paar schmutzige Details aus den Rippen zu leiern. Die ganz schmutzigen Stories, so speziell in Richtung auf Unicorn Records sparen wir uns aber dann doch, weil. das weiß eh jeder, daß die Lumpen sind.

Logischerweise wird man zu solchen Anlässen immer gefragt, wie denn alles angefangen hätte. Also, raus damit!
Ganz entgegen üblen Gerüchten bin ich 1989 nicht aus einer schwäbischen Maschine über Berlin mit dem Fallschirm und dem Kampfauftrag abgesprungen, die hiesige Musikindustrie zu übernehmen. Wir sind irgendwann nach Berlin gekommen, nachdem sich unsere legendäre Punkband "Die Panzerknacker" aufgelöst hat. Wir hatten auch damals schon ein Image als Glatzenband. Wahrscheinlich wegen dem Cover, auf dem ich abgebildet war. (Eigenlob? Keine Spur. - d. S.) Wir haben aber alle möglichen Stilrichtungen gespielt, auch ein Skastück zum Beispiel. War halt eine offene Zeit. Jedenfalls gab es da nach der Bandauflösung eine 4-Spur-Maschine und ein kleines Studio. Also dachten sich ein paar Leute, wir machen ein Plattenlabel auf. Als erstes Produkt erschien der legendäre Sampler "2o schäumende Stimmungshits", auf dem unter anderem auch die Toten Hosen und die Ärzte drauf waren. Das ganze hieß dann Vielklang und hat sich über die Jahre so entwickelt, daß wir immer mehr Platten der unterschiedlichsten Richtungen rausgebracht haben. Innerhalb Vielklang gab es eigentlich kein festes Konzept. Es ging immer nach unserem jeweiligen Interesse.

Wie hat sich Pork Pie in diesem Zusammenhang entwickelt?
Für Ska habe ich mich auch sonst schon immer interessiert. Aber damals gab es noch nicht so die richtige Glatzenszene. Alles war sehr gemischt. Es gab auch Leute, die sind in der U-Bahn rumgezogen und haben Punks die Doc Martens ausgezogen, weil sie nicht berechtigt wären, diese Dinger zu tragen. Das waren dann nicht so sehr meine Freunde. Andererseits gab es auch einen ganz guten Laden, das "Exzeß", wo sich alles getroffen hat, also auch viele Glatzen da waren, und man nach Specials oder Selecter getanzt hat. Mitte der 80er war es um Ska hierzulande doch ziemlich ruhig. Das erste, was ich dann mitgekriegt habe, war so eine komische Band, die hieß Blechreiz. Die waren damals noch ziemlich oberschülermäßig. Jedenfalls bin ich Anfang '89 von irgendwelchen Leuten zum ersten Berliner Skafestival im Quartier geschleppt worden, auf dem Blechreiz, die Butlers, Yebo und Skaos spielten. Ich dachte: "Na holla, es gibt wieder welche, die Ska machen!" Und da kam dann die Idee auf, daß man ja mal einen Sampler machen könnte mit lauter Skabands drauf. Das Thema Ska lag eh in der Luft. Auch in England, obwohl es da mehr Skacid war. Ich habe mich also in Deutschland umgeguckt. Es gab annähernd zehn Skabands, die hier und da mal gespielt haben, alles aber ziemlich unspektakulär. Raus kam dann der "Skandal"-Sampler No. 1.

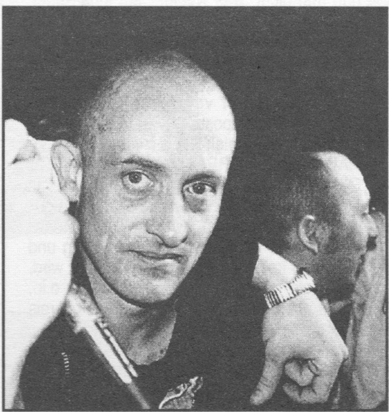
Okay, wie ging es weiter mit Deinem Baby?
Ich habe dann mit Skaos zusammengearbeitet. Und habe mir gedacht, wenn ich die schon rausbringe, dann nicht bei Vielklang, sondern mache intern ein Extralabel auf - Pork Pie.

Los, noch mehr Geschichtchen.
Mit der Veröffentlichung so alter Stimmungspunkhits hatten wir uns ein bißchen Geld verdient. Es sollte eine Party geben, zu der auch Skaos engagiert war. Es waren rund 1. 000 Leute da. Skaos hatten den ganzen Abend schon gut gekifft und getrunken. Die hatten als Band die meisten Biermarken und haben trotzdem noch nachgeordert. Ich habe immer nur gedacht: "Oh Gott, hoffentlich können die überhaupt noch spielen.!" Die Band legte dann aber nachts um 12 mit einem Pegel, bei dem andere schon nicht mehr stehen können, ein Superset hin. Da war mir klar, die müssen auf ein Album rauf. Kurz vorher hatte ich bereits meinen Kollegen und Lieblingsfeind Mark Jonson von Unicorn Records kennengelernt, der sich jetzt um Lizenzen für den Skandal-Sampler und das Skaos-Album bemühte. Was ich dann auch gemacht habe. Klasse, dachte ich, hast du auch schon Geschichten in England laufen. Unicorn war damals ein angesagtes Skalabel und die Zusammenarbeit sah anfangs auch ganz gut aus. Inzwischen gibt es wohl kaum noch Leute in der Skaszene, die gut auf ihn zu sprechen sind. Probleme bei der Abrechnung und die immer zweifelhaftere Qualität seiner Veröffentlichungen haben der Szene schon ziemlich geschadet. Er hat gedacht, die Leute kaufen sowieso alles. Skinheads sind doof, denen kann an die letzte Scheiße verkaufen, die hören keinen Unterschied. Inzwischen sitzt er in Istanbul und lebt davon, seine alten Sachen immer wieder neu rauszubringen, obwohl die Verträge teilweise längst ausgelaufen sind.

Wie bist Du in der Öffentlichkeit mit Deinem Label angekommen?
Probleme gab es anfangs eigentlich nur bei der Vermarktung der Produkte in den Medien. Wir kennen das Vorurteil ja alle. Ska ist Skinheadmusik und Skinheads sind alle Nazis und so weiter. Ansonsten aber war die Zeit '89; '90 wirklich ein Aufbruch. Jeder war heiß darauf, zu Festivals zu gehen. In allen möglichen Städten gab es Treffpunkte, Kneipen, Allnighter, wo man hingehen konnte.

Wie sieht es jetzt mit diesem Boom aus?
Dieser Aufbruch ist schon vorbei, Ska aber nicht. Ich habe das Gefühl, daß neue Einflüsse hinzukommen. Hinsichtlich der Macher auf der einen Seite. Bei den Amerikanern zum Beispiel ist es so, daß dort unheimlich viel mit anderen Stilrichtungen gemixt wird. Das geht dann von HC bis Hip Hop. Auf der anderen Seite gehören immer mehr Leute zum Skapublikum, die nicht mehr diese klassische Skinheadtradition haben, aber einfach merken, Ska - das ist gute Musik. Ich denke, daß diese Entwicklung ihre Berechtigung hat. Für mich persönlich war zum Beispiel Ska ganz früher nur 2Tone. Erst später, nachdem ich mich damit beschäftigt hatte, habe ich auch immer mehr andere Sachen gehört. Ich habe meinen persönlichen Geschmack verändert. Ich höre mir jetzt auch gerne relaxtere Sachen an. Gleichzeitig kann ich aber auch die Leute verstehen, die sagen, ich will Power, ich will skanken!

Verstehst Du Dich mit Pork Pie als einen Beitrag zur Förderung der deutschen Skaszene e. V. oder soetwas?



Gegen e. V.s habe ich sowieso etwas. Außerdem mache ich ja auch nicht nur deutsche Sachen. Kriterien für eine Veröffentlichung bei Pork Pie sind das Vorhandensein von neuem, unveröffentlichten Material verbunden mit einem gewissen musikalischen Standard. Die Bands sollten dann auch schon halbwegs professionell arbeiten, wenn man mit ihnen ein Weiterkommen organisieren will. Auftritte im Ausland, Touren oder so. Ansonsten war es anfangs aber schon so, daß deutscher Ska in der ganzen Welt eigentlich belächelt wurde. Ska war eine urenglische Musik. Man mußte den Leuten klarmachen, daß es hier ein gutes Potential an deutschen Bands und eine eigene Szene gibt und daß es ein Label gibt, das fähig ist, korrekte Sachen zu machen.

Stichwort Mixen. Würdest Du bei Pork Pie auch So Ska-Crossover mit anderen Sachen veröffentlichen?
Nein, mit Rücksicht auf das Image, das Pork Pie hat. Man muß den Leuten angesichts der Informationsfülle und Oberflächlichkeit der heutigen Zeit klare Zeichensetzen.Bei Vielklang würde ich schon sowas machen, z.B. Ska und Hip Hop oder meinetwegen auch Tekkno mischen. Aber nicht bei Pork Pie! Weil ich genau weiß, daß ich die Leute eigentlich bescheißen würde, die das traditionelle Pork Pie-Angebot angenommen haben. Wenn ich hier eine Platte rausbringe, müssen die Leute wissen: Das ist Ska! Und das hat eine Bandbreite von Derrick Morgan bis No Sports. Prinzipiell ist alles trendymäßiger geworden. Wenn die ganzen geilen Weiber zum Hip Hop oder Tekkno gehen, was machst Du da als Skinhead? Du mußt Dir dann schon überlegen, ob Du 'nen Männerabend machen willst. Ska als reine Musik wird, rein kommerziell betrachtet, nicht mehr so boomen, wie zum Beispiel 2Tone.

Gab es denn bei Pork Pie auch Höhepunkte, so nach dem Motto "Bei der Einschulung meines Babys mußte ich weinen"?
Weiß ich gar nicht, was ich sagen soll. Wenn ich im Büro sitze, Verträge ausfülle und Schriftkram erledigen muß, ist ein Tief da. Wenn ich im Konzert vorne am Skanken bin, dann geht es mir gut. Dann weiß ich wieder, warum ich das mache. Die Bands haben einfach ein verschiedenes Feeling und ich kann nicht sagen, mit denen zu arbeiten, war total geil, und jene habe ich nur gemacht, weil ich Geld verdienen wollte. Was mir am meisten Spaß macht, ist ja gerade, daß es unterschiedliche Bands gibt.

Ein paar Ausblicke auf die nähere Zukunft?
Als nächstes wird ein Album mit Derrick Morgan rauskommen. Eine ganz andere Produktion als die anderen Sachen sonst. Quasi als Reaktion auf die Tatsache, daß die ganzen etablierten englischen Bands nicht mehr so megainteressante Sachen abliefern, wird auch ein Sampler mit Bands aus der zweiten Reihe erscheinen. "Up And Coming". Im September gibt es ein Live-Album von den Frits, die übrigens schon ihr zehnjähriges Jubiläum feiern. Was ich für die Zukunft noch interessant finden würde, wären die Skaflames aus Japan.

Am 18./19. November gibt es ein Pork Pie-Festival in Berlin und Potsdam Berlin aus dessen Anlaß eine Compilation rauskommen wird, die dann auch zu einem wirklich niedrigen Preis in die Läden kommen soll. Vielleicht kommt es ja auch zu einem "Best of Pork Pie and Lindenpark"-Sampler. Die feiern auch ihren fünften.

Rudi Mint

Pork Pie-Releases
Von Bad Manners bis Yebo

Bad Manners: Fat Sound (CD/LP)
Braces: Blue Flame (CD/LP)
El Bosso & die Ping Pongs:Ich bin Touri (CD/LP); Renn los (SG); El Bosso & die Ping Pongs (CD/LP), Immer nur Ska (SG)
Laurel Aitken: Everybody Ska (MS)
Napoleon Solo: Shot! (CD/LP)
No Sports: Limited Edition (LP), Succesfools (CD/LP), King Ska (CD)
Skaos: Catch This Beat (CD/LP)
The Frits: Ebbies Bluff (MCD), Little Idiots (CD/LP), Not Enough For You (CD)
The Toasters: New York Fever (CD/LP), T-Time (LP/LP), Dub 56 (CD), Don't Say Forever (SG)
Sampler: United Colours Of Ska (CD), Skandal 1 (LP), Skandal 2 (CD/LP), Skandal 3 (CD/LP)
Yebo: Eastern Standard Time

LESERBRIEFE AN: SKINTONIC Weichselstr. 66 D-12043 Berlin

¡Okay, der übliche alles vertuschende und einlullende ewig lange Labervers am Anfang würde hier an dieser Stelle nur viel Platz wegnehmen, der den dieses Mal sehr geballt eingetroffenen inhaltlichen, sich auf das vorangegangene Heft beziehenden Leserbriefen eher zusteht.

Hey FMcN!
Eigentlich ist Leserbriefschreiben nicht so mein Ding, muß mich mal aber zum letzten Skintonic (18) äußern. Zur Kritik am "ND": Ich finde, man sollte nicht immer so auf '69 rumhacken, schließlich leben wir jetzt in den Neunzigern und in Deutschland, das kann man doch gar nicht mit England '69 vergleichen. Es sei denn, man ist ein ignoranter Spinner auf 'n Englandkulttrip, der die Realitäten nicht anerkennen will. Zum "Emanzenoutfit": Wenn Emma sich für 'n Skinheadgirl hält, dann werde ich die nächste kurzhaarige Emanzenzecke mit kurzen Haaren, die mir begegnet, zur Renee des Jahres ernennen!
Zum Leserbrief von Seppel: Statt mal drüber nachzudenken, was er euch eigentlich miteilen will, macht ihr euch arroganterweise über ihn her und geilt euch an Rechtschreibfehlern auf! Ist eben nicht jeder so intelektuell wie ihr.
Natürlich ist mir bewußt, daß ihr auch hier eure "Weisheiten" zugeben werdet und am Ende wieder alles besser wißt, ist mir aber auch Scheiß egal! Oi!
Ralf, Noies Deutschland

*Hi Ralf,
ich finde, wir haben uns über den Brief vom Seppel schon Gedanken gemacht. Der Umstand, daß drei Leute aus der Redaktion drei eigenständige Antworten oder vielmehr ihre Gedanken zum Thema unter den Brief gesetzt haben, zeugt nämlich genau davon. Drüber hermachen, ha. Eine eigene Meinung hat noch lange nichts mit Besserwisserei zu tun. Vielleicht auch nicht unbedingt mit Weisheit. Aber ist Dir ja eh alles Scheißegal. (R.M.)*

FMcN,
Du hast auf die Kritik von diesem Kasper namens Seppel, daß ihr so viele Bands als Faschobands abtun würdet, geantwortet, daß das bis jetzt bloß bei Klasse Kriminale peinlicherweise passiert wäre. In der gleichen Ausgabe schreibst Du aber, daß ihr Ritam Nereda "als Keltenkreuzliebhaber geoutet" hättet. Also ich weiß ja nicht...
Und zu dem. etwas verspätet leider, was Du noch über die Onkelz in der Winterausgabe verbraten hast: Du weißt ja selber, daß das Foto von dem Fascho-Festival in Lübeck selbst von jemand geschossen worden ist, der früher mal auf diesem Irrweg war. Dieser gewisse M. R. hat damit doch auch nur mal wieder bewiesen, daß man sich eben irren kann. Dadurch hat sich Dein "K.O.mmentar" zu den Onkelz für mich selbst erledigt.
Naja, genug kritisiert,
T.

Wenn der Sänger von Ritam Nereda bei Konzerten mit Keltenkreuz-Aufnäher rumläuft (Foto war im SKINTONIC), dann finde ich das weder unpolitisch, noch lustig. Inzwischen wollen die Leute von Ritam Nereda da wohl was klarstellen. Wenn unser Kriegsberichterstatter da unten mal in einer Gefechtspause etwas Zeit hat, wird er sich mit denen dann zusammensetzen. Der Punkt bei den Onkelz ist ja nun gerade, daß sie - im Gegensatz zu dem "gewissen M.R." - nicht von sich behaupten, daß sie sich geirrt haben, sondern so tun, als wenn sie immer schon so draufgewesen wären, wie sie heute verkauft werden. Und das stimmt ja nun man nicht, wie Dir auch Legionen von ehemaligen Onkelz-Fans bestätigen werden. (FMc)

Tach Skintonic-ler!
Ja, ich bin's, der bitterböse Ostler, der seine Mauer wiederhaben will(???), Prösel vom Clockworker-Zine.
Den Brief vom Seppel möchte ich nicht groß kommentieren, die Diskussion "guter/böser Skinhead" ist ja wohl ziemlich erschöpft, Deckel drauf! Ich mag die S.H.A.R.P.-Kiste nun mal nicht, was weniger am inhaltlichen Teil liegt, sondern mehr an den Leuten, die diese Sachen tragen...Aber auch das ist ziemlich wurscht und kann beiden Seiten auch relativ gleich sein. Aber: Was mir nicht egal ist, ist Euer verdammt unehrliches Antirassismus-Gepose.
Ein kleines Beispiel: Am 28. 5. spielten die RABAUKEN, BIERPATRIOTEN und VOICE OF HATE (meine Tanzmusik-Combo) in Chemnitz. Das ganze war als Oi!-Konzert geplant, d. h., jeder, wirklich JEDER war willkommen. Vorraussetzung war einzig und allei, daß kein Politgesülze abgelassen wird. Daß viele rechte da waren, hielt ich für o.k., da es eben auch in meinem Bekanntenkreis ebensolche gibt, die korrekt drauf sind.
Komischerweise war von den Menschen ohne irgendwelche Vorurteile niemand da?!
Bei unserem Set wurde dann von 30 Mann "Sieg Heil" und ähnliches Richtung Bühne abgelassen, worauf wir aufhörten zu spielen, und uns den Scheiß energisch verbaten, worauf uns ein freundliches "Judensau, S.H.A.R.P.-Schweine, Commis Raus" zuteil wurde. Diese helden traten später noch auf Skingirls ein (superarisch!). Wir hatten das Glück, daß uns die PANZERKNACKER und BIERPATRIOTEN beisprangen. Diesmal waren es wirklich die herren Kameraden von ultrarechts, die einem den Spaß am Oi! ganz schön vermiesten, gaaanz toll...
Zu was ich das erzähle? Vielleicht sind Oich diese Bands ja alle zu "Bonehead"-mäßig, aber an diesem Tage hättet Ihr die Rassisten wie die Wilden bekämpfen können. Nur war von Oich niemand zu sehen, das hätte mich echt mal interessiert. Auf Ska-Konzerten im SO 36 oder sonstwo mit S.H.A.R.P.-Shirt und 10 Aufnähern rumzulaufen, ist echt 'ne Leistung. Das hättet Ihr mal dort machen sollen. Oder ist/war das alles unter Oirem Niveau? Auf Konzerten, die Ihr mittragt, den Lauten zu machen, ist ja nicht so die Kunst. Wenn auf dem Ska-Festival jemand mit Condemned 84-Shirt rumläuft, ist in Oiren Köpfen wahrscheinlich schon "Fascho-Alarm"?!
Und genau darum geht es: Kommt doch mal zur Basis auf ein normales Oi!-Konzert, macht 'nen schönen Info-Stand auf, ich bin auf die Reaktionen gespannt. Ständig in linken Läden zu missionieren, hieße doch, vor "bekehrtem Volke zu predigen"...? Da könntet Ihr doch einigen so richtig schön die miesen Vorurteile austreiben... Da könnt Ihr PERSÖNLICH den Loiten was von Antirassismus und so erzählen. Ist doch mal was anderes, als immer nur so anonym mit "Filthy Mc Sowieso" die Artikelchen zu unterschreiben...
Auf 'ne Antwort bin ich gespannt, aber bitte, bitte, NIX FAIRES! Schön polemisch, wenn ich bitten darf. Alles andere wäre glatt enttäuschend...
Tschüß Prösel (Clockworker)

Vielleicht bist Du ja böse, wenn Dir jetzt mal nicht Filthy Mc Sowieso antwortet. Eigentlich habe ich ja auch nur eine Frage. Woher zum Teufel weißt Du, daß DIE BASIS nur zu "normalen Oi!-Konzerten" geht? Naja, jetzt werden es doch mehr Fragen. Was also ist dann mit den Skins, die sich auf ein Ska-Konzert verirren? Aber vielleicht sind das ja auch gar keine... Ach so. Übrigens, finde ich, hast Du ganz treffend vor Deinen Bericht von Eurem verdorbenen Gig "Ein kleines Beispiel" gesetzt. Es ist nämlich wirklich nur ein Beispiel von dem Streß, den man miteinander haben kann oder hatte. Es gibt ihn nicht, den Nabel der Welt. Ähm,..., unterschreibst Du Deine Artikelchen eigentlich immer mit "Prösel"? (R. M.)

Hallo "Skin"tonic,
hatte ja lange hin und her überlegt, ob ich Euch überhaupt noch ein Fanzine schicken soll, nachdem ich ja von Euch eh schon länger (Sommer 93) nichts mehr bekommen habe. Macht aber nichts, da ich die Teile woanders in die Finger bekomen habe und mir eh nix großartiges entgangen zu sein scheint, da mich "Life of Agony" oder die "Spudmomsters" beim besten Willen nicht interessieren. Aus diesem Grunde habe ich auch das Skin von Skintonic in Anführungsstriche gesetzt, da derlei Quadratscheiße alles ist, aber mit Sicherheit nicht Skinhead. Ihr solltet Euch überlegen, ob "Hardcoretonic"nicht eventuell der bessere Name wäre. Das Argument, "es gibt eben auch Skins, die sich für HC interessieren", lasse ich nicht gelten, denn zum einen ist das deren Privatsache, welche mit der Bewegung nichts (aber auch gar nichts) zu tun hat, zum anderen wenn schon Scheißmusik, dann bitte die par Kurzhaar-HC-Bands, welche es gibt, a la Warzone oder sowas (ist aber auch Scheiße).
Desweiteren wäre es in Ordnung, wenn Ihr Euch nie wieder auf den "Spirit Of '69" berufen würdet - die Jungs damals hätten wohl vor Lachen Tränen in den Augen gehabt bei der Lektüre Eures Heftes! Gründe aufzuzählen erspare ich mier hier mal, ein paar Stichworte will ich aber schon geben: "Gay-Skins", HC, Skinhead-Demo, Indie-Platten-Reviews und ähnlicher Schwachsinn. Ich weiß, ich weiß, Oi! war auch nicht Original '69, ich habe mich von daher auch nie als "Original-Skin" bezeichnet, was Ihr jedoch ständig tut...
Wie auch immer, macht mit dem Brief, was imer Ihr wollt (rahmen, drüber nachdenken, wegschmeißen, Arsch auswischen oder etwaiges), sogar antworten könntet Ihr mir (egal, ob via Gatette oder persönlich).
Schickt mir doch bitte ausnahmsweise noch die Nummer zu, in der mein Heft reviewt wird, da ich sonst wieder warten muß, bis mir jemand die Kritik aus zweiter Hand überbringt.
Ciao, Andi (Cropped)
PS: Mir auch egal, ob Ihr die zehnfache Menge an Heften absetzt, 2/3 Eurer Leserschaft scheint eh aus Kult-fremden Elementen zu bestehen. Ihr scheint ja ausgesprochenen Wert darauf zu legen, daß Eure Gazette auch im "Zap" nett reviewt wird, obwohl ein Verriß dort wohl die höchste Ehrung darstellt, die einem Skinheadfanzine wiederfahren kann. So verkauft Ihr halt weiterhin 2000 Hefte, wovon sicherlich mehr als die Hälfte von HC's, Punx oder ähnlichen Wesen genossen wird... Life goes on and on.
Und noch was: Mein Fanzine ist und bleibt ein Fanzine. Handgemacht, kopiert und von Hand geheftet.

Krieg Dich wieder ein, Mann. Wenn Du meinst, daß im SKINTONIC nur HC drin ist, mußt Du wohl bei jedem Haft so ca. 38 Seiten "übersehen" haben. Die paar HC-Sachen tun doch nur dem wirklich weh, der unser Heft nicht ausstehen will. Ein lebenslanges Freiabo von dem von Dir so ungeliebtem Heft kriegst Du natürlich auch nicht. Nur weil Du einmal im Jahr ein Blättchen produzierst, das vom Inhalt locker in unsere 3 HC-Seiten reinpaßt. Die Skintonic-Reviews im ZAP kenne ich nicht, weil ich es nicht lese. Außerdem ist Dein Heft entgegen Deiner Behauptung nicht mal geheftet. (FMcN)

Moin Loite!
Das war's nun also. 25 Jahre Skinhead. Oi!-The Meeting - Ich war dabei.
Doch ich konnte mir nur an den Kopf fassen. und mich fragen: Ist das alles ernstgemeint oder ein schlechter Scherz?
Es spielten fast nur zweitklassige Bands (außer Red Alert) und die Bands, die die Krönung des Meetings in Lübeck hätten werden können - Ngobo Ngobo und The Butlers - sagten ab. Na Danke schön. 25 Jahre Skinhead wurde somit lächerlich und peinlich. Ein schlechter Witz. Da gab es nur eins: das war ein Grund mehr, sich derbe die Kante zu geben. 25 Jahre Skinhead ohne Ska - welch' Schande. Und dann noch einige Boneheads die sich wohl verirrt hatten, durch rechte Sprüche auffielen und am Lübecker Bahnhof Jagd auf Ausländer machten. Das Oi!-Meeting in Lübeck war die letzte Scheiße, die es gibt.
K., Lübeck
PS: Fast alle, mit denen ich sprach, waren enttäuscht, und wir waren uns einig, daß dies das letzte war, was es gibt.

Meine ganz persönliche Meinung zu dem Treffen in Lübeck liegt nicht ganz so tief. Darum soll es jetzt aber nicht gehen. Nach Auskunft von Beteiligten soll es sich mit der "Absage" wenigstens einer der Skabands nicht so eindeutig verhalten haben. Dazu ein Statement vom Sänger der Butlers:
Wir, "The Butlers", und unsere Booking Agentur "Heatwave" haben zu keiner Zeit fest zugesagt, geschweige denn einen Vertrag für den Auftritt beim Lübecker Oi!-Meeting unterschrieben. Logische Folgerung: Wer nicht fest zusagt, kann auch nicht absagen. Im *Skintonic*-Artikel in der Nr. 18 und in diesem Leserbrief entsteht der Eindruck, wir hätten die Szene im Stich gelassen. Das können und wollen wir nicht im Raum stehen lassen. Wir wollen nicht als Anarscher dastehen, wenn der Veranstalter glaubt, er müsse uns ankündigen zu einem Zeitpunkt, an dem noch nichts spruchreif und vertraglich festgelegt war. Die Gründe jedenfalls, weshalb wir in Lübeck nicht zugesagt hatten, haben nichts mit dem Event an sich zu tun gehabt.
The Butlers

Hallo SKINTONIC Redaktion,
viele Grüße aus dem sonnigen Süden! Heute mal ein ganz privater, persönlicher Brief an Euch.
Zunächst mal möchte ich Euch ein ganz großes Lob für die Kontinuität und steigende Qualität Eures Heftchens aussprechen. Kaum ein Heft wird von mir derartig verschlungen wie das Eure. Denn kein anderes schafft es, derat viele Musikrichtungen, Infos und Klatsch in lesbarer Form zu komprimieren. Und es ist richtig, nicht nur die "genehmigten" SKINHEAD WAY OF LIFE-Accessoires und Bands zu präsentieren, sondern über den engen Raum dieses Skinhead (Feucht) - Biotops hinaus auch andere bewegende Dinge zu verarbeiten (Klatsch und Tratsch sind einfach wichtiger als ewig subjektive Platten-/Konzert-/Orgienkritiken) Weiter so - und mehr!
Nervig sind nur die immer wiederkehrenden Grabenkämpfe auf den Leserbriefseiten (und hier schon wieder einer). Links, Rechts oben pfui - unten hui - wer will's wissen? Wen interessieren schon die Lebensauffassungen pubertierender Zöglinge? Und was soll das auch: Wer hat nicht selbst schon seine Meinung etliche Male geändert - und warum auch nicht, man läßt sich ja gerne eines besseren belehren (und wer ist nicht bestechlich - selber Schuld!)
Und um meinen philosophisch-pädagogischen Exkurs hier zu beenden: Macht weiter so und nicht anders!
Gruß, T., Wiesloch

Danke. Danke. Danke! Es gibt ihn und er hat sich geoutet: der einzige Skintonic-Leser, der uns nicht haßt. (FMcN)




LONSDALE
calisthenics
The Original
LONSDALE
LONDON
DEUTSCHLAND VERTRIEB
Dr. AirWair Martens
WITH Bouncing SOLES
KATALOG ANFORDERN!

Lieben Sie Goethe?

W.P.F. No 5 (Aportado de Correos 35, 40450 Nava de la Asuncion, Segovia, Spanien)
Aus Spanien erreicht mich dieses SHARP-nahe Heftchen. Herausgeber ist ein nicht ganz unbekannter Alfonso aus Segovia/Spanien, der ja unter anderem schon seit geraumer Zeit das Fotobuch "Cream of the Crops" mit Fotographien von Skinheads herausbringen will. Das Heft hat DIN A5 Format mit Glanzpapiercover, eine Klatschkolummne, ein Ngobo Ngobo-Bericht, Skinhead Reggae-Report usw. und ein Bericht mit Foto von Oi!-The Meeting II" in Lübeck. Nur leider ist das ganze Heft in Spanisch verfaßt und ich verstand kein Wort.

S.O.S.-Bote Nr. 23 (DIN A5, 28 Seiten für Porto bei: S.O.S.-BOTE; Scheffold & Pusch GdbR, Postfach 2211, 88012 Friedrichshafen)
Es ist und bleibt eins der meistverbreitesten deutschen Zines, das neben Besprechungen (und der dazugehörigen Mailorderliste) auch Erlebnisberichte und Konzerttermine für den Leser bereithält. Besonders sei hierbei auf die Auktionsliste hingewiesen. (CBM)

Motoretta Nr 28 (DIN A4, 60 Seiten für 5,50 DM am Kiosk oder 5,50 DM & Porto bei: Motoretta, Scooter Magazin, Postfach 102031, 45620 Recklinghausen)
Tja, nun ist es soweit. Die Motorretta gibt es ab sofort an (fast) jedem Kiosk. Ob es nun daran liegt, oder es schlichtweg vergessen wurde, aber es fehlen mir die Zinebesprechungen. Denn alle anderen Themenbereiche sind nach wie vor vorhanden. Als da wären: Runberichte (Hamburg, Nürnberg, Braunschweig, Sprockhövel u.s.w.) Fahrtberichte (LmL NV 150), der gut alt Workshop, Plattenbesprechungen u.v.m. Jedenfalls wünsche ich der Motoretta auf ihrem neuen "Lebensabschnitt" alles gute (CBM)

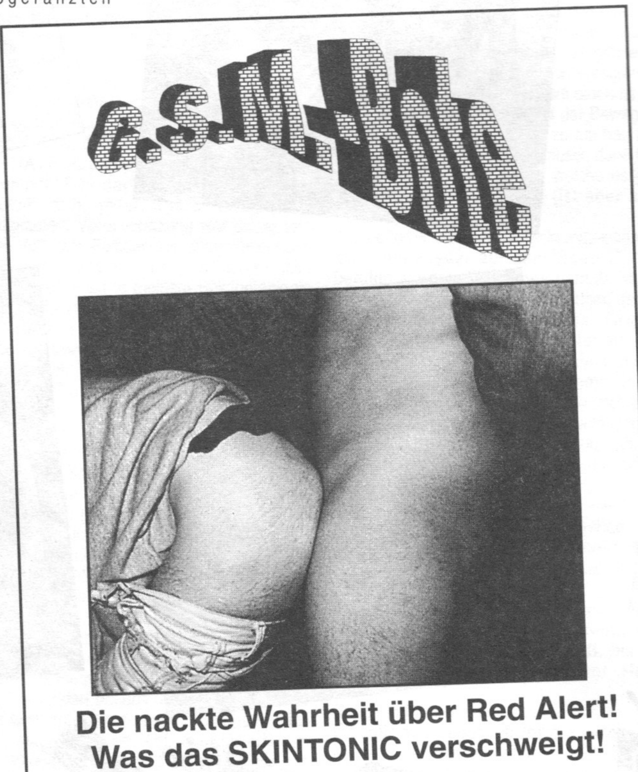
Oi!reka Nr 12 (DIN A5, 40 Seiten für 2,50 DM & Porto bei: Ol!reka, PLK 077 717-C, 12043 Berlin)
Das Oi!Reka zeichnet sich ja immer durch seinen ganz ureigen Stil aus. Einerseits betont unpolitisch und andererseits doch immer mit einer klaren Spitze gegen rechts. Also mit etwas, was viele Zines, die sich mega-unpoltisch geben, doch etwas vernachlässigen. Und inzwischen gehört es längst zu den etabliertesten Skinzines in deutschen Landen. Zu Recht! Während andere Zines so die Standard-Interviews durchziehen ("Die Bandstory, bitte!, "Seid Ihr alle tätowiert?", "Irgendwelche Veröffentlichungen?", "Zukunftspläne") und ähnlichen Langeweiler-Kram, hat in diesem Heft jeder Artikel das gewisse Etwas. An dieser Ausgabe gilt es besonders das Rico-Interview, die Lebensgeschichte von Oku Onuora und das beinah letzte Interview von Braindance hervorzuheben. (FMcN)

Noies Deutschland Nr 3 (DIN A5, 32 Seiten für 2 DM & Porto bei Ralf Megelat, PSF 010117, 19001 Schwerin)
Aus dem schönen Greifswald erreichte uns "die Stimme der Anti-Politik-Skins". Nach den üblichen Anfangsproblemen ist diese Ausgabe voll mit Konzertberichten (Ganz schön reiselustig, wie?) aus verschiedenen Städten, die recht humorvoll dem Leser dargereicht werden. So z. B. das Oi-Meeting in HL (Laßt uns nochmal Spaghetti kochen!), Leipzig (GM, Business), Wien (Business, B & B) usw. Wer sich bis jetzt kein Heft geordert hat, sollte dieses nachholen oder auf die Reisefreudigkeit von Ralf und Doreen bauen.(CBM)

Frösi Nr 19 (DIN A5, 28 Seiten für 1,00 DM & Porto bei: Veit Spiegel, Lessingstr. 11, 18209 Bad Doberan)
Die schreibwütigsten aller Zine Redaktionen, Veit Spiegel und seine Combo, hat mal wieder zugeschlagen. Neben Fußball (Hansa Rostock, St.Pauli), Fußball (Doberaner SV, Nordkurier-Fußballknabenturnier) auch einer Menge mehr "Unsinn", der auf eine sehr norddeutsche Art dem Leser zur Pupille gebracht wird. Spaß beiseite: Wer das Frösi kennt, der weiß , daß die Redaktion fast nur die runde Pille im Kopf hat, und sie daneben noch einige Erlebnisberichte von Konzerten ins Heft schmuggeln. Dies wiederholt sich alle 6 Wochen und wen wundert es, daß das nächste Heft erst zum Liga-Start erscheint?!?!? CBM)

Scumfuck Nr 27 (DIN A5, 84 Seiten für 5,00 DM (incl. Porto) bei Scumfuck, c/o Schmitz, PF 100709, 46527 Dinslaken)
Und wieder ein Heft das mir Kopfschmerzen bereitet, weil man nicht mehr weiß, was man dazu noch sagen soll. Darum eine Alkaseltzer geschluckt und den Inhalt heruntergeschrieben: Als da wären Teil 2 der finischen Punkrock-Geschichte, Al-Anon, Dödelhaie, Kassierer, Ol!-Meeting 2, und vieles mehr. (CBM)

Suburbia Nr 2 (DIN A5, 40 Seiten für 2,00 DM & Porto bei: Rainer Rafel, Sternenburgstr. 34, 53119 Bonn)
Als erstes möchte ich Dir, lieber Webbel, für Deinen Glückwunsch zur neuen Hauptstadt Berlin mit einem freundlichen, aber bestimmten "kannst Du gerne widerhaben, da ich lege ich keinen Wert drauf" danken. Um, nach dieser Einleitung ,noch etwas weiter zu meckern: Wenn ich mir einige 19 jährige Kiddi-Punx so reinziehe, berauscht es mich auch nicht so, denn außer "No Future" und den obligatorischen abgeranzten Sachen sowie dem restlichen Standardgesülze haben die nämlich auch meist nichts zu bieten Spinner gibt es überall, einige läßt Du als Selbstparodie ja sogar bei Dir zu Wort kommen. Zum Heft gibt es folgendes zu sagen: Neben einem Irland-Reisebericht findet der werte Leser einige Konzertberichte (Punx meet Skins by Cock Sparrer), einer Foto-Love-Storry, ein bißchen Fußball usw. Alles in allem eine nette LECKtüre, bei der mir an einigen Stellen durch die Arroganz der Schreiber die Galle hochkam. (CBM)



Folter Nr 4 (DIN A5, 46 Seiten für 2,00 DM & Porto bei: R. Ballschmieter, Auf der Binde 30, 27313 Dörverden)
Noch nie in den Händen gehalten, war ich doch sehr auf die Folter gespannt (kleines Wortspiel) Die Aufmachung ist ansprechend und der Inhalt hat es in sich. Das reinste Paradies für mich: Lauter gute Berichte über noch bessere Punk- und Oi!-Bands, als da wären Bazookas, Braindance (Kult!), Magnificent, Funeral Dress usw. Massig sind auch die Zine- und Tonträgerbesprechungen. Wer Lust auf mehr bekommen hat sollte es sich sofort bestellen. (CBM)

Moloko Plus Nr 4 (DIN A5, 42 Seiten für 3,50 DM & Porto bei: Moloko Plus, Thorsten Ritzki, Lindenalle 76, 45127 Essen)
Diesmal erfreut uns der Thorsten mit Tourberichten von Blanc Estoc und Braindance, den 25-Jahre Skinhead Jubiläumsfeierlichkeiten in Lübeck, einem Wolfgang Wendtland-Inti, einem Bericht über das Bremen '94-Meeting vom Torfstürmer Willi, dem geschichtlichen Werdegang des Oi!-The Radio aus Freiburg und so manchem anderen. Die Poll-Auswertung spricht für sich: Wo Treppenwitze wie das "Freitag Lacht" zum fünftbesten Zine gewählt werden, kann man nur heilfroh sein, daß die gleichen Leute das SKINTONIC zum schlechtesten erkoren haben. Danke! Es sei noch erwähnt, daß laut Vorwort die nächste Ausgabe erst im nachsten Jahr zu erwarten ist, da der liebe Thorsten sich erst einmal um sein neues Label kümmern will. (FmCN)

Small Wonder Nr 5 (DIN A5, 32 Seiten für 2,00 DM & Porto bei: LArs Pohlmann, Augustastr. 79, 58452 Witten)
Lieber Andreas, wenn Dich die brasilianische Skinszene nicht interessiert, schick uns doch einen Bericht, was in Deinem Kuhkaff so für Arschlöcher außer Dir rumhängen und was da Alles nicht abgeht. Und wer Zines wie das *Soberphobia* als "hart an der Grenze zum Asozialen" und *Skaktus* und andere als "Abschaum" runterputzt, darf sich nicht wundern, wenn er mal ganz asozial von einer Frau aus Hannover in die Eier getreten wird... So, und nun zu Eurem Heft: Es gibt mal wider einiges Wissenswertes zu lesen. So z.B ein Inti mit Andy von den Riffs, Wolfgang von den Kassierern läßt auch noch seinen Senf ab (was er ja inzwischen überall tut), etwas History von den Maytals, sowie die Pop-Soul-Gruppe Impressions mit einem Bild, daß ihr von den "Arschlöchern" vom SKINTONIC geklaut habt. Ansonsten alles, was ein Fanzine noch so ausmacht: Termine, News, Tonträgerbesprechungen. (FMcN)

Roial Nr 2 (DIN A5, 50 Seiten für 3 DM + Porto bei R.V., PF 200937, 01194 Dresden)
Sage und sschreibe 13 Konzertberichte über alles, was in der letzten Zeit so in Dresden und Umgebung (das geht bis Wien) los war, beherrschen das Heft. Die sind natürlich sehr persönlich und deshalb / trotzdem lesenswert.

Die Interviews mit Ngobo Ngobo und Boisterous sind nicht so prall, tun aber auch nicht weh. Nach dem geradezu überwältigendem Debut eine nicht ganz so aufregende Nr. 2. (SiS)

Der springende Stiefel Nr 4 (DIN A5, 54 Seiten Abo für 22 DM gibts 4 Ausgaben, inkl. Porto bei: Michael G., PF 739, 4021 Linz , Österreich)
Erklärt sich wohl zurecht zur "Nr. 1 bei den Oisterreichern". Und auch in nördlicheren Gefilden findet das Heft immer mehr Leser, nachdem so "Ausrutscher" wie Odinismus u.ä. Unfug aus dem Heft verschwunden ist. Auch ein "Bremen '94"-Bericht darf nicht fehlen. Dumm nur, daß der Berichterstatter den "Höhepunkt" des Wochendes nur von Hörensagen kennt. So kurzerhand mal Leute wie den Kameraden Wucher zum SHARP-Skin zu erklären... Weiß nicht, ob dem das gefällt. Als Reaktion auf den Bericht über Zuhälterhunde und die Stänkereien in Richtung Neoska werden wir im nächsten SKINTONIC ein Interview mit Thomas Scholz über seinen Kanarienvogel abdrucken. Tschiep, Tschiep. (FMcN)

Shraak Nr 2 (DIN A5, 40 Seiten für 2,50 DM + Portobei. Shraak, Untere Alle2 34, 66424 Homburg)
Eine bunte Mischung von Splatter über Punk, HC und Hippi Hoppi bis Antifaschismus. Nicht missionarisch ernst, sondern immer mit einem Scherz auf den Lippen. Hat mich nicht gerade umgehauen, aber dafür hats auch nicht wehgetan. (SiS)

Fuck Off Nr 13 (DIN A5, 52 Seiten für 2 DM (incl.Porto) bei: R. Stadtler, Erich-Kurz-Str. 5, 10319 Berlin)
Die Punkers aus Lichtenberg, die auch mitte Glatzen können, haben mal wieder ein buntes GebrOi zusammengemixt. Einblick in fremde Welten liefern sie mit ihrem Bericht von der Bravo-Party. Interviews gibts mit Chromosomen Chaos, Gegen die Norm, Die Säcke die keiner kennt (stimmt!) und The Pig MUst Die (Kennich!). Sehr lobenswert ist auch die Idee, das Review übers SKINTONIC gleich zwei mla abzudrücken. Bitte im nächsten Heft auf jeder Seite! (FMcN)

Skaktus Nr 2 (DIN A5, 36 Seiten für 3 DM + Porto bei: Skaktus, Roger Nolda, Eschenstr 6, 72116 Mössingen)
Bereits nach zwei Ausgaben kann man mit Fug und Recht behaupten, daß das Skaktus eines der besten deutschen Skazines ist (gibt es ei besseres? - Näh, ich glaube nicht). Wo kriegt der nur die Zeit her, um sich mit Gott und der Welt zu schreiben damit dann dieses Heft so randvol mit Artikel und Infos wird. Zurecht hat das Heft die Unerzeile "Skankin´'Round The World", mit Skapa, Ngobo Ngobo, Skunks, Isrealites, Ventilators usw. usf. Absolute Empfehlung und den Effenberg für Andreas vom Schmalen Wunder! (FMcN)

Machwerk Zitrone Nr. 1 (DIN A5, 28 Seiten, für DM 2,50 & Porto bei: Trevor Lampel, Fendrichstr. 9, 79117 Freiburg)
Wieder mal ein Debut, diesmal aus dem Schwarzwald, das dem Rest der Republik klarmacht, daß es dort nicht nur Studenten und Nazis gibt. Teilweise noch sehr starke Verwendung von Rentner-lesefreudigen Großbuchstaben. Interessante Nr. 1, die auf mehr hoffen läßt. (SiS)

An All-Out Photo-Attack DIN A5, 52 Seiten, für DM 5,- bei: Martina Janssen, Zähringer Str. 8, 79108)
Etwas mehr Erfahrung im Fanzinemachen hat da Martina, ebenfalls aus Freiburg, schon. Nur ist sie wohl nicht gerade die beste Freundin von den Machwerkern, da sie mit ihrem "Schlachtruf"-Zine eher so den Rand rechtsaußen bediente. Das wurde erst mal zugunsten dieses doch etwas unpolitischeren Fotoheftchen aufgegeben. Die meisten Fotos sind von irgendwelchen Reenes (alle bekleidet) und die werden von "Zeichnungen" aufgelockert, die man zum größten Teil nur unter "mordspeinlich" einordnen kann. Was für Spanner, denen es egal ist, wem sie ihr Geld überlassen. (SiS)

ZAP Nr. 820 (DIN A4, 44 Seiten, für DM 4,- & Parto bei: M. Arndt, Untere Allee 3, 66424 Homburg)
"Vielleicht schafft Ihr es ja diesmal, das Heft zu besprechen" schreibt uns Moses. Na klar doch, machen wir. Aber, besprechen können wir natürlich nur, was Du uns großzügigerweise auch zukommen läßt. So wie etwa dieses Sonderheft zu den Chaos-Tagen. Habe ich mit Interesse gelesen, das eine oder andere dazugelernt und kann es eigentlich auch nur empfehlen. Das einzige, was mich verwundert: Was hat das ZAP mit Punkrock zu tun. Was kommt als nächstes? Ein Sonderheft über die Geschichte der Skafestivals? (FMcN)

OX Nr. 17 (DIN A4, 80 Seiten, für DM 5,- bei: Joachim Hiller, P.O.Box 143445, 45264 Essen)
Dicker, fetter, praller kommt das Ox ja schon lange daher. Nur setzen sie jetzt noch einen drauf und legen statt der "üblichen" Single eine komplette CD mit tausenden von Bands bei (naja, fast Tausend). Die Schwerpunkte dieser Ausgabe (Jello Biafra, The Nuns, ...But Alive, HipHop & Fraffiti) sind ja nun nicht so 1005ig Glatzen-kompatibel. Wenn man vom Splatter-Special mal absieht. Aber offene Leute können es sich durchaus geben, da die Oxler das nicht so durch die verkniesterte PC-Brille sehen. (FMcN)

Plastic Bomb Nr. 6 (DIN A4, 88 Seiten, 4 Ausgaben für DM 20,- bei: Michael Will, Forststr. 71, 47055 Duisburg)
Noch dicker als das Ox, dafür noch billiger kommt das neue Plastic Bomb. Bei so viel Platz gibts natürlich haufenweise interessanten Lesestoff: Public Toys-Tourbericht, Teenage Rebel Records, Cocksparrer-Tourbericht (Oh, er auch?"), La Cry und vieles mehr. Habe eigentlich nur zwei Kritikpunkte: Wo ist meine Gratissingle? Und wo ist das SKINTONIC-Review? (SiS)

Skinhead Times Nr 14 (DIN A3, 16 Seiten, % Ausgaben für DM 10,- bei: S.T. Publishing, P.O. Box 12, Dunoon, Argyll PA23 7BQ)
Das regelmäßige Erscheinen der Skinhead Times bräuchte man ja eigentlich garnicht weiter zu erwähnen. Weiß ja eh schon jeder. Nur muß in diesem schönen Blatt ein gewisser Udo Voigt seinen persönlichen Rachefeldzug gegen das SKINTONIC führen. Vorher tat er das schon im "Tighten Up", jetzt also auch hier. Und das alles nur, weil ihm im Kindergarten mal sein Quitsche-Entchen von einem Berliner weggenommen wurde. Jetzt bewirft der Udo uns mit Sand! Bääh, wie gemein, das sag ich meiner Mama! - Wie gesagt: Kindergarten... (FMcN)

Cropped Nr. 2 (DIN A%, 20 Seiten, für DM 1,50 & Porto bei:Andi Springer, Hochgernstr. 13a, 84524 Neuötting)
Ziemlich dünnes Heft, in dem sich Licht und Schatten abwechseln. Lesenswert sind die Anmerkungen zum Style Of 69 und meinetwegen noch der Pama Records-Artikel, langweilig und nichtssagend das "Interview" mit Last Resort. Völlig überflüssig die zwei Seiten mit neun verschiedenen Charts von allen möglichen Leuten. Sowas interessiert ja schon in Altötting, geschweige denn in der großen, weiten Welt, keinen Arsch. (SiS)

The Angelic Times Nr. 3 (DIN A6, 28 Seiten, für DM 2,- bei: Angelic Times, c/o Edition No Name, Weichselstr. 66, 12043 Berlin)
Nach langer Zeit meldet sich die Agelische Zeit mal wieder. Allerdings mit geändertem Konzept: Miniformat, über die Hälfte ist dann ein Mailorder-Katalog, ein paar Reviews und das wars! Und dafür zwei Emmchen abdrücken? Da bleibt man doch lieber beim SOS-Boten. Betonen möchte ich nur noch, daß dieses Heft (trotz gleicher Adresse) nichts mit dem SKINTONIC oder No Name zu tun hat. (FMcN)

Richard Allen: Skinhead S.T. Publishing

Das Buch gibt's jetzt auf deutsch. Eigentlich hätte eine Besprechung von Richard Allens "Skinhead" mehr Platz verdient. Jedenfalls wenn man vom Kultstatus ausgeht, den das Buch bei vielen genießt, bzw. in den es von vielen gehoben wird. Nimmt man den tatsächlichen Gehalt des Buches zum Kriterium, bedarf es wahrscheinlich nicht mehr als der Zeilchen, die sich die Fanzinebesprecher gegenseitig gönnen.

Joe Hawkins, die Hauptfigur des Buches, ist ein Arschloch. Seine Kumpels sind es eigentlich auch. Wehrlosen oder Unterlegenen aus dem Mob heraus auf die Birne hauen, Hippiemädchen vergewaltigen, unbefriedigte Ehefrauen vögeln, Opis um ihre Rente bescheißen - das scheint alles zu sein, was diesen Spatzenhirnen entspringt. Wie gesagt, sie sind eigentlich nur Arschlöcher.

Vielleicht sollte man das Problem aber auch mal anders betrachten. Hawkins und sein Mob sind fiktive Figuren. In eine Geschichte eingesponnen hat sie Richard Allen, der laut Vorwort Moffat heißt. Und zwar in einer Machart, von der selbst ein Bild-Redakteur noch heftigst lernen könnte. Wenn man die Umstände bedenkt, unter denen das Buch entstanden ist, wundert das allerdings nicht. Moffat war einer der Fließbandautoren, die für einen Kommerzverlag Groschenromane schreiben mußten. Also: Klischee, noch ein bißchen mehr Gewalt, Grusel und Unmoral her, gemixt, Romanchen fertig. Keine ernsthaften Nachforschungen, keine Originalstimmen. Wahrscheinlich also ist Richard Allen das größere Arschloch.

Skinheads, wenn ihr lesen wollt, warum besorgte Mitbürger ihre Wäsche von der Leine nehmen, wenn ihr um die Ecke biegt, lest dieses Machwerk.

Schnuckelig übrigens sind, mal ganz abgesehen vom Inhalt, die Übersetzungen mancher Passagen. Besonders empfohlen seien an dieser Stelle die mitreißend und absolut stubenrein geschilderten orgiastischen Sex-in-der-Diele-Szenen. Aber lest selbst.

Ach so. Mit dem besten soll man ja immer bis zum Schluß warten. Auf Seite Sieben erwartet Euch alle die Enthüllung über Euer wahres Ich: "Skinheads sind kleine Unschuldsengel..."

Rudi Mint

RED LONDON

PUNK ROCK

last orders please!

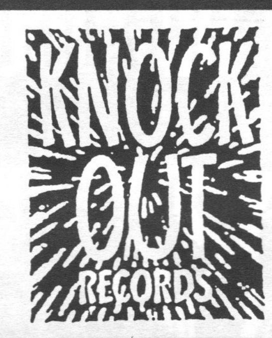
OI!

Punk Rock + OI

presented by

KNOCK OUT REC.

Postfach 10 07 16
46527 Dinslaken
Germany
Tel.: 02064 / 57085
Fax.: 02064 /50190



BRANDNEW:

RED LONDON „Last Orders Please“..........LP + CD..................20.- /25.-.......inc. Porto

Weit weg von der „Tumbling Dice“ o. der „Outlaw“ LP wird hier wieder bester Bier Trinker Street Punk / OI! geboten. Back To the roots.......................................

RED ALERT „Drinkin' With Red Alert“......Doppel 7“ + CD (+ Bonus) 15.-/25.- inc. Porto

7 neue OI! / Street Punk Hits, ganz im Stile der „We've Got The Power“ LP. Die CD wird die „Beyond The Cut“ LP als Bonus enthalten.

In Stock

GARGOYLES „'89“ Wiederveröffentlichung der legendären ersten 7“. Früher US Punk a'la J. Thunders / New York Dolls..EP...8.- inc. Porto

FIVE IN TEN „Same“ Brillianter Skinheadraggae mit dem Spirit of '69. ....EP..8.- inc. Porto

Beide EPs = 13.- inc. Porto

Für 1,50.- gibt's 'ne umpfanggreiche Mailorderliste mit vielen Punk + OI! Lps, CDs,Tapes usw. Wiederverkkäufer sollten unsere Grosshandelspreis/liste anfordern!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

ANGELIC UPSTARTS
Live In Lübeck 89
Bay City Records

O-Ton Mensi: "Oi hatte die Chance, eine wirklich große Jugendbewegung zu werden. Aber es wurde von den Rechten und solchen Leuten infiltriert, die behaupten, 'Du sollst keine Politik in die Musik bringen', es aber in Ordnung finden, wenn man Sieg heilt und ein Scheißnazi ist und Nigger und Schwule haßt. Das ist dann also unpolitisch. All sowas ist unpolitisch. Aber wenn man sagt, daß Arthur Scargill gut ist, heißt es: 'Du Arschloch sollst keine Politik in die Musik bringen!' Solange Du mit deren Politik übereinstimmst, kannst Du sagen, was Du willst. Aber wenn sie's nicht verstehen, bist Du am Arsch." So wahr wie dieses Statement, so gut ist auch diese fünf Jahre alte Liveaufnahme aus der Lübecker Walli. Teilweise unterstützt von den Blaggers. Gute Livequalität. Gut. (Sandler)

BIG CYC
Frankenstein Children
Red Rosetten Records

Ein Juwel sind diese vier Leute aus Polen von Big CYC. 14 Hits sind auf der CD in schnellem, abwechslungsreichem Surfpunkrock-Stil vertreten. Man merkt, daß Big CYC schon etwas länger Musik machen und ihre Instrumente etwas besser beherrschen. Obwohl zwar auf polnisch, hat die CD doch absoluten Kauf-mich-Charakter. Nur schade, daß ein Textblatt fehlt. Die Titel deuten zwar einigermaßen kluge Texte an, aber ob es stimmt, hätte ich dann doch gerne selbst gelesen (Als wenn Du polnische könntest...; d. Setzer). Big CYC sollen in Polen ja ganz oben schwimmen. Warum, wundert mich bei diesem Tonträger nicht. Fazit: Daumen ganz hoch! (Bruce Loose)

BLAGGERS I.T.A.
Bad Karma
Perlaphone/EMI

Die noch nicht veröffentlichte LP der Blaggers, die den Durchbruch schaffen soll. Musikalisch auf alle Fälle ein Leckerbissen, aber nur für solche, die ihre Toleranzschwelle niedriger ansetzen. Also bestimmt nichts für eingefleischt Oi!- oder Skafans. Auf dieser LP wirkt auch der ehemalige Gitarrist von den Angelic Upstarts, Brian Hayes, kräftig mit. aber nicht im alten Stil. Die LP ist eine Mischung aud Rap, Punk, Rave, etwas Hardcore, alles recht melodiös, immer noch Blaggers-Style! Die LP soll in Europa, Amerika und Japan Veröffentlicht werden. Eine Englandtour mit Pop Will Eat Itself steht im Oktober an, im November dann der Kontinent mit 5 Deutschlandauftritten, und schließlich Amerika. Dann wollen wir mal sehen, was daraus wird. Übrigens, der Scherz, den einige Berliner einmal brachten, daß Blaggers wohl mit den Toten Hosen auf Tour gehen würden, wäre fast bitterer Ernst geworden - in England und Deutschland, aber was können sie dafür. Fraglich ist jedoch, ob Pop will eat itself eine bessere Alternative ist. (Die rote Zecke)

BONESAW
Abandoned
Lost & Found / SPV

Nach "Written in Stone" nun das zweite Release der Westküsten -Chaoten. Ich muß sagen: wesentlich ausgereifter als ihr Debut, mehr Breaks und auch eingängigere Texte. Allerdings Westcoast-ungewohnter HC, nicht dieses ewige Sonnen und "Happy Time"-Gelabere. Harte Stücke sind z.B. "Hate Keeps Your Down", "Use Your Head" oder "In My Way". Auf die angekündigte Tour bin ich schon gespannt und werde sie mir um nichts in der Welt entgehen lassen. (HCM)

BUZZOV-EN
Sore
Roadrunner Records / IRS

Hardcore?... Neee! Oi?... Neee! Crossover?.... Nee, nee und nochmal nee! Na was isses denn nu? Naja ich würd sagen derber Krach mit einer kreischenden Stimme, daß mir der Moloko Plus wieder hochkommt. Jedenfalls nichts für mich. (HCM)

CHANNEL THREE
How Do You Open The Damn Thing?
Lost & Found / SPV

Die einzige Show, die Channel 3 jemals auf unserem Kontinent, genauergesagt in Hannover, gespielt haben, und gleich ein offizieller Live-Mitschnitt, das lob ich mir! Die Soundqualität dieses Tonträgers kann sich echt hören lassen, und auch die Songauswahl ist korrekt. Channel 3, die einst ihre legendäre "I Got A Gun"-Single auf No Future Records herausbrachten, bieten in ihren 15 Songs Punkrock vom Feinsten, meine ich. Mal in typischer OI!-Street-Punk-Manier ("I Got A Gun", "Indian Summer", "Last Time I Drank"), mal eher schnell mit California-Feeling ("Wet Spots", "No Love"). Wer also auf abwechslungsreichen Punk steht, sollte hier mal seine Trommelfelle strapazieren. (POP)

CHELSEA
Traitors Gate
Weser Label / Indigo

Nachdem sie sich vor einem Jahr mit "The Alternative" sehr energisch zurückgemeldet haben, stellen Chelsea mit "Traitors Gate" erneut unter Beweis, daß sie zu ihren alten Punkidealen stehen. Zum Richtblock am Verrätertor werden unhöflichst gebeten: Malcolm McLaren, Bob Geldof, Billy Idol, John Lydon, Sting und andere alte Weggefährten aus den Anfangstagen des Punkrocks, welche heutzutage den Punk zugunsten besser gefüllter Fleischtöpfe fallengelassen haben. Nicht so Gene October und seine Jungs! In einem 8 Spur-Studio haben sie sich von Dave Goodman, dem Londoner Meistermixer des Punks, ein höllisch gutes Gebräu zusammenmischen lassen. Wer behauptet da, daß Punk tot ist? Wer redet von "wiederauferstandenen" geldgeilen Zombies wie The Damned oder Stiff Little Fingers. Gene October macht nicht auf Punk. Er ist Punk! Die im September stattfindende Tour war stark gefährdet, weil kein Veranstalter diese Band buchen wollte, wegen der berüchtigten Backstageexzesse von Gene. Wer sich Punk oder Skin oder sonstewas schimpft und die CD oder die Tour verpaßt, kann sich schon mal am Traitors Gate in die Schlange einreihen! (Filthy McTower)

DESORDEN PUBLICO
Canto Popular De La Vida Y Muerte
Columbia / Sony

Nach zähen Verhandlungen mit der Sony, konnten sie jetzt ihren dritten Longplayer (auf CD) veröffentlichen. ein brisanter Cocktail aus schnellem Ska (Den Toasters sei dank) harten Rock und swingendem Latin. Sehr gute Produktion, gut durcharrangiertes Songmaterial. Ob die Scheibe in Deutschland erhältlich sein wird, steht wohl noch in den Sternen. Doch vielleicht erbarmt sich ja Pork Pie. Auf ihrem Sampler waren sie ja schon drauf. (Stanilo de muerte)

DILDO BROTHERS
Shot Him Down
Red Rosetten Records

Als ich die ersten Töne hörte, mußte ich an "Fliehende Stürme" denken. Und mein Mund öffnete sich zu einem großen, lauten "Gähn!". Das verringerte sich auch nur wenig, als die Musik sich langsam als Mischung aus melodiösem Punkrock und Heavy Metal darstellte. Diese CD ist O.K., und wer auf solchen Sound steht, der kann sie sich ja auch kaufen. Ich nicht! (Bruce Loose)

DISASTER AREA
Shread Ready
Bonzen Records / EFA

Per Anhalter durch die Galaxis. Unsere dienstälteste Skatecore-Kapelle aus dem Märkischen Viertel meldet sich zurück. Nachdem die Jungs vor zwei Jahren mit ihrer Live-LP gute Kritiken eingeheimst hatten, liegt jetzt die neue Studio-CD vor. Erwartet nicht etwa, daß die Disasters auch nur einen Zentimeter von ihrem Motto abweichen, es herrsch nach wie vor melodiöser Punk-Core bis der Kingpin bricht. Doch halt, hier und da ein paar Spritzer Metal (Soli und so'n Zeugs, man höre "Exit" oder "Me(n)tal Health". Ihren Humor haben sie sich jedenfalls bewahrt. Wer macht schon einen Song über Brigitte Nielsens Brusmaterial? (POP)

DOWN BY LAW
Punkrockacademyfightsong
Epitaph / Semaphore

Die neue Langrille von Down By Law stellt für mich den bisher gelungensten Release der Mannen um Mastermind Dave Smalley dar. Mit den Veröffentlichungen seiner damaligen Kultband Dag Nasty kann diese CD natürlich nicht konkurrieren, aber das soll nicht etwa heißen, daß wir es hier mit einem nicht so guten Werk zu tun hätten. Es herrscht nachwievor bester Melodiccore mit in einigen Songs deutlich spürbarem Punkfeeling. (POP)

59 TIMES THE PAIN
Blind Anger And Hate
Burning Heart Records / Stormstrike

Hammer, Hammer, Hammer! Wieder aus Skandinavien wird ein HC-Brett der alten Schule hingebratzt. Hard hitting honest Hardcore-Style, wie sie sich selbst bezeichnen. Paßt wie die berühmte Faust aufs Auge, supergeiler schneller HC mit allem was das Herz begehrt. Eine willkommene Abwechslung, back to the roots, bei all dem schleppenden S.E.-HC, der im Moment angesagt ist! (POP)

GRACY AND THE HERBMAN BAND
Movements-CD
Fünfundvierzig / Indigo
RAGGA FRÄNKIE
Geld & mehr!-Tape
Eigenproduktion

Das müßte mittlerweile die dritte Produktion der Herbys sein. Erst mit Jockeyman & Whtity, dann mit Mystic Dan und jetzt mit Gracy alone. Die fehlenden Männer tun dem kein Abbruch. Gracys liebliche Stimme macht das alles wett. Reggae und Raggamuffin-Computerstyle. Nicht unbedingt für Hardcoreglatzen, aber immerhin für Reggaefans. Live wird Gracy von dem deutschem Nachwuchs Ragga Fränkie vom Pirate Soundsystem unterstützt. Der ist wiederum auf der Suche nach einem anständigem Label. Seine Spezialität: Deutschsprachiger Ragga- Voll Hit und Partytauglich. Die Abrechnung mit Ottonormalo (Maier-Müller-Huber) die Wahrheit über Geld und über Nazis (50 Jahre her) und andere Schweine (Informant) und einer satten Prise Sex (1+1=1, Karoline und Harry) finden sich auf diesem Tape. Letztere beiden sind dann auch deutsche Versionen von Shaggy, Buju Banton oder auch Apache

Indian (Geld, Mädchen Komm!). Die Texte machen den jungen Mann auch für Skins mit einer gehörigen Portion Humor hörbar. Ragga Fränkie hat auf alle Fälle seinen Spass! (Ragga Stan)

HÄWI MÄDELS
Gimme 3
Jelly Records

Die kleinen Schwestern von Bon Scott verirrten sich vor einiger Zeit nach Berlin-Kreuzberg. Um dort eine Mädchenband mit Orientierung auf schmutzigen Rock' n 'Roll zu gründen. Aus den Mädels wurden im Laufe der Zeit erwachsene Frauen. Die Liebe zu dieser Art Musik blieb aber. Spielen könnense auch. Und so sind sie aus der Berliner Musikszene nicht mehr wegzudenken. (Sandler)

JAZZ JAMAICA
Skaravan
Skazz Records

Jazz Jamaica ist eine Instrumental-Band aus London im Stil der Skatalites. Mit von der Partie sind u.a. Rico und einige weitere Musiker seiner Band. Obwohl diese CD hauptsächlich Klassiker enthält (z.B. "Don Cosmic", "You're So Delightful", Green Island" oder Ricos "Africa"), kann ich sie uneingeschränkt empfehlen, da die hier eingespielten Versionen allesamt ihre eigene musikalische Note haben und nicht einfach nur nachgespielt werden. Klasse! (Don Rudolpho)

JUDGE DREAD
The Big Twenty Four
Trojan Records

Huhu, endlich mal wieder ein "Best Of"-Sampler vom Judge. Der zehnte? Der hundertste? Der tausendste? Wers noch nicht hat, muß es sich hier geben. Der Rest hat schon. So "Big"-mäßig alles und so. Als einziges Schmankerl gibt es den Song "Molly", der seine ganz eigene Geschichte hat. Geplant war das Lied in den guten alten 70s als Benefizsingle für Äthopien. Und ganz ohne irgendwelchen Schweinkram. Trotzdem weigerte sich die BBC, den Songzu spielen. Weil es ja vom Judge kam. Und damit wurde die erste und einzige Benefiz-Single von ihm kein Erfolg. Im Gegensatz zu seinen leicht schweinigeligen Liedern. Ob sich wegen dieses Schmankerl der Kauf der xten Judge-CD lohnt, muß jeder für sich selbst entscheiden. Noch eine kleine Pikantierie der unerotischen Art am Rande: Als Trojan Records in den Siebzigern pleite gingen, schuldeten sie Judge Dread noch haufenweise Geld. Ob er von dieser Neuveröffentlichung wohl Prozente kriegt? (Filthy McBig)

LA CRY
Fatter Than Elvis... Cooler Than James Dean!
Nasty Vinyl / SPV

Diese Band steht für 100% Punkrock. Nicht mehr, aber auch nicht weniger! Die waren ja auch schon auf diversen Kleinveröffentlichungen vertreten. Und dieser Longplayer bietet jetzt 40 Minuten Punkrock pur. Und das macht einfach nur gute Laune! Und selbst, wenn recht kritische Texte wie bei "Lipsticks And Blood" geboten werden, schwingt der musikalische Partyfaktor auf mindestens 110. Die haben bestimmt ziemlich viel Dickies gehört. Und das ist ja nun garantiert 'ne Empfehlung. (Sandler)

MACHINE HEAD
Burn My Eyes
Roadrunner Records / INT

Eine, mir bislang total unbekannte Band, die es aber trotzdem recht schnell geschafft hat, meine Gehörgänge zu fesseln. Um das Ganze 'mal, ohne negativen Hintersinn, in eine Schublade zu packen, klingt diese Scheibe ungefähr in Richtung Pantera und Sepultura. Zwar kein Hardcore, aber auf jeden. Fall ein Genuß für all diejenigen, die auf genial ausgearbeiteten Krach stehen. (HCM)

MADBALL
Set It Off
Roadrunner Records / IRS

Nun ist es endlich soweit, nach zwei obergeilen Singles, das erste full length Album der New Yorker Combo um den jüngeren Bruder des Agnostic Front-Shouters Roger Miret. Und eben von dieser Kultband sind halt auch drei Members im Line up von Madball vertreten. Da wundert es auch kaum, daß der Sound dieser Scheibe etwas an die "One Voice" von Agnostic Front erinnert. Aber nichts destotrotz allerschönster in your face old-school-Hardcore, der durch die ultrabrutale Stimme des 18jährigen Freddy Circien erst so richtig abgerundet wird. Inhaltlich geht's um das Leben in den Straßen von New York, aber gerade die kompromißlose Ehrlichkeit dieser Streetlyrics macht dieses Album so interessant. Musikalische Leckerbissen sind z.B. "Lockdown", "New York City" oder auch "Set It Off". Auch einige Tracks von den ersten Singles wurden noch einmal neu eingespielt und haben an Kraft und Aggression nichts verloren. Auf jeden Fall ein absolutes Muß für den Hardcore-Puristen.(irgenwo im Heft ist das passende Interwiew) Nun gut, Set it off, Muthafuckaz!! (HCM)

MARIONETZ
Jetzt knallt's!
Snake / SPV

Obwohl zwischendurch x-mal aufgelöst, gehören Marionetz zu den dienstältesten deutschen Punkbands. Genauer gesagt, Punk mit einem gehörigen Schuß Pop und Neue deutsche Welle. Damals war NDW noch kein Schimpfwort, geschweige denn erfunden, denn diese Band wurde immerhin 1977 gegründet. Irgendwo so um '84 habe ich die auch mal live gesehen. Auf jeden Fall ziemlich prollige Party-Power. Lieder wie "Susi Schlitz", "Peter Pimmel" beweisen, daß die XXX Pistols, also Pöbel & Gebex, den Schweinkram im Punkrock keineswegs erfunden haben. Dieses Re-Issue der alten Marionetz-Klassiker läßt Nostalgikern die Tränen in die Augen steigen und Newcomer stellen verdutzt fest, daß Deutschpunk immer schon seine positiven (das hat nix mit HIV zu tun!) Seiten hatte. (Sandler)

MOTÖRHEAD
Live At Brixton
Roadrunner Records / IRS

Ich hasse Heavy Metal. Bis auf eine Ausnahme. Und das sind Motörhead! Weil, die sind nämlich gar kein Heavy Metal, sondern eigentlich Punkrock pur. Sowenig Gitarrensolos würde ich mir zu gerne auf mancher als "Oi!" verkauften Scheibe nur erhoffen. Und der Gesang ist auch gar nicht so eunuchenhaft quitschig, wie das sonst bei de Medallers so üblich ist. Und weil die alle diese Metal-Klischees nicht erfüllen, sind Motörhead einfach nur Punkrock pur. Alle Hits sind auf dem Tonträger vertreten. Gute Tonqualität ist's auch. Was will man mehr? (Filthy McSpade)

MOVE ON
... Anytime But Now
Wolverine Records / SPV

Auf ihrem zweiten Longplayer geben uns Move On ein Crossover-Brett aus Hip Hop, HC und Metal. D.h. englische Rap-Lyrics zu harten Klängen. Sauber kommt der immer wieder gut eingesetzte Chorus. Die Jungs schaffen es echt, ihrer Musik einen eigenen Touch, und somit einen höheren Wiedererkennungswert, zu verpassen, und rutschen nicht etwa auf die Clawfinger/Rage-Schiene ab. Für Leute, die auf diese Art von Crossover-Mucke abfahren, ist dies eine gute Veröffentlichung. (POP)

MUSTARD PLUG
Big Daddy Multitude
Eigenproduktion

Vor etwas längerer Zeit gabs mal eine nettes Tape. Jetzt haben sie ihre eigene CD produziert. War das Tape noch eines von vielen Amibands, zeigen sie auf der CD, was ein Brett ist. Ähnlich wie die frühen Bosstones knallen sie alles um, was sich Ska schimpft. Brutale Riffs wechseln sich mit flotten Melodien und dem skatypischen Offbeat. Der Gesang ist zwar sehr ausdrucksstark, aber weniger verbraucht, als der des Bosstones Sängers. 100% empfehlenswert! (Stanley Headcore)

NEGLECT
End it
We Bite/Semaphore

Man nehme ein wenig Hardcore, gebe ein Spritzer Doom dazu und was kommt raus? Neglect! Experimenteller Core-Crossover, der aber doch ganz gut reinknallt, auch wenn nur wenig schnelle Abgehparts zu entdecken sind. Und doch kommen diese schleppenden Passagen schon ganz gut rüber. Was mich allerdings wundert ist, daß die Jungs der Band alle noch leben, denn die Texte gehen total gegen das Leben an sich, gegen die Qual auf der Welt zu sein usw. Der wohl textlich als auch musikalisch härteste Song ist "The State Of My Mind". Wieder einmal eine Scheibe, die jedem potentiellen Selbstmörder zu empfehlen ist. (HCM)

NO FX
Punk In Drublic
Epitaph / Semaphore

Von ihrem letzten Album haben No FX immerhin über 100.000 Einheiten verkauft. Und dürften damit z.Z. zu den erfolgreichsten Punkbands gehören. Bei ihrem letzten Auftritt im Berliner SO 36 erinnerte der Merchandising-Tisch mehr an den Sommerschlußverkauf bei C & A: No Fx als T-Shirt, Sweatshirt, Kapuzenpulli, Hose und was weiß ich noch. Da konnten die Kiddies für ein paar Hundert Mark "Punkrock-Feeling" fürs Rumposen auf'm Schulhof käuflich erwerben. Normalerweise stimmt mich solch ein Erfolg einer Band immer skeptisch. Getreu dem Motto: Was sich gut verkauft, kann eigentlich nur Scheiße sein. - Dem ist hier aber mitnichten so! Mit spielerischer Leichtigkeit beweisen No FX mal wieder, daß sie zurecht ganz oben sind. Sie kombinieren musikalisch poppige Melodie und punkige Härte, sowie intelligente Texte mit einer geballten Ladung Spaß. Und sie genieren sich auch nicht, eine gehörige Portion Ska- und Reggaeelemente einzubauen. Und das Oi!-Stück "The Brews" ist einfach nur der Knaller schlechthin. Den wirklich einzigen Minuspunkt bekommt das furchtbar chaotische Cover. Aber sonst echt erste Sahne. (Filthy McNasty)

PITBULL
Pitbull
Lost & Found / SPV

Ein Rerelease der 1991 erschienenen Scheibe, die mittlerweile schon superrar ist (auf Vinyl versteht sich). Musikalisch auf jeden Fall besser als die letzte Veröffentlichung von Pitbull ("Casualty"). Auf dem 91er Album wird noch mehr gehaßt und das Tempo ist auch wesentlich kerniger. Also jeder, der sie noch nicht hat sollte sie sich zulegen, aber trotzdem probieren, das Ganze auf Vinyl zu ergattern. (HCM)

PRO-PAIN
The Truth Hurts
Roadrunner Records / INT

Das zweite Album der Jungs um Gary Meskyll. Nach anfänglichen unguten Gefühl, was der Sound so musikalisch hergeben wird, wurde ich aber doch recht positiv überrascht. Am musikalischen Stil hat sich nicht allzuviel geändert. Bis auf die Stimme, die jetzt noch mehr haßt, als auf der "Foul Taste Of Freedom". Beim Song "Put The Lights Out" gibt sich HC Rapper Ice T ein Stelldichein mit den Boys von Pro Pain. Inhaltlich wieder totaler Haß gegen das Ami-System. Auf jeden Fall ein Genuß für Leute, die Gefallen an der härteren Gangart haben. (HCM)

PUNISHABLE ACT
Infect
Noise

Nach Ihren drei beigesteuerten Singalongs auf dem jetzt schon legendären "We'll Never Be Tamed"-Sampler, endlich der erste Longplayer, der Boyz aus Berlin. Knüppelharter Skatecore der Güteklasse eins. Midtempo Parts wechseln sich geschickt plaziert mit extrem schnellen Hammerparts ab. Auch die gesamten Songs Ihres Demotapes sind noch einmal komplett neu eingespielt worden. Absolute Brecher sind z.B. "Infect", "City of Fear" oder auch "Let's Skate". 16 obergeile Songs auf einer Spieldauer von knapp 45 Minuten. Und schon wieder ein heller Stern am Berliner Core-Himmel (auf, daß er lange leuchte). H.I.V for you and me!!! (HCM)

RANCID
Let's Go
Epitaph / Semaphore

Ich gebe ja zu, daß die Begeisterung, mit der ich ein Review schreibe, durchaus mit meinem jeweiligen Alkoholpegel zu tun hat. Gemäß dem Motto: Je breiter der Filthy, um so besser die Besprechung. Jetzt ist es gerade 20 Minuten nach 2 Uhr morgens. Ich hab' schon gut einen im Kahn und fahre gerade völlig auf die neue CD von Rancid ab. Aber ährlich! Die sind wirklich gut. Die kalifornischen Irokesen liefern supermelodischen und astreinen Punkrock ab, der auch noch einen ziemlich hohen Oi!-Faktor besitzt. Sozusagen die bunthaarige Antwort aus Kalifornien auf die Bruisers. Und die kalifornischen Glatzen scheinen es auch zu mögen. "Jimmy & Johnny" behandelt dann auch den uralten Skinhead-Zwist zwischen punkig-asseligen und smart-oberschülerigen Skins. (Filthy McIro)

RED ALERT
Drinkin' With Red Alert
Knock Out Nightmare Records

Passend zur Herbsttour haben die Jungs um Seve Smith dieses kleine Single-Doppelpack geschnürt, um uns zu beweisen, daß sie auch noch anderes außer Biertrinken und den dazu passenden Saufspielchen beherrschen. Trotzdem ist natürlich klar, daß bei einem Studioaufenthalt dieser Band gar nichts anderes herauskommen kann, als einige Soundtracks für ein großartiges Saufgelage. Was nicht im geringsten abwertend gemeint ist. Nein, diese Tonträger sollte man möglichst in großer und feuchtfröhlicher Runde genießen, dann kommen die Mitgröhler am besten. Bei "The Wanderer" dürfte der eine oder andere sofort einstimmen. Bei den anderen Songs muß man erst noch ein paar mal reinhören. Als Alternative zum Vinyl-Paket gibt es das Ganze ach als CD mit der kompletten letzten LP als Bonustracks drauf. Für welchen Tonträger Ihr Euch entscheidet: Party! (Filthy McBesenstiel)

RED LONDON
Last Orders Please
Knock Out Nightmare Records

Lang, lang ist es her seit der letzten Neuerscheinung dieser Band (Wenn man von der "Best Of..."-LP mal absieht). Obwohl es ja dicke personelle Überschneidungen zu Red Alert gibt, spielen Red London immer noch ihren ureigenen Stil, der so wohl von keiner anderen Band veranstaltet wird. Und sie können es immer noch! Eine kleine Spur rockiger als früher klingen sie vielleicht, einen Zacken härter auch. Aber alles so, daß es immer noch eindeutig nach Red London klingt. Wofür schon allein Marty Clarks unverwechselbarer, sehr soulig klingender Gesang bürgt. Ach ja, eine Coverversion gibt es auch: "Homicide" von 999, eine durchaus gelungene Verbeugung an eine andere große Band aus der guten, alten Zeit. Hoffentlich ist das nicht die letzte Möglichkeit, einen Red London-Tonträger zu ordern. Und auf Tour nach Deutschland könnten die auch mal wieder kommen. Agent O-O-Zippy, übernehmen Sie! (Filthy McStengun)

RED LONDON
This Is England
Step-1, P.O. Box 201, Yalding, Kent ME18 6HF, England

Welche huldigenden Worte bilden schon den angemessenen Rahmen für die Wiederveröffentlichung auf CD von solch einem Klassiker? Einfach keine! Trotzdem muß ich mal sagen, daß Songs wie "Red Alert", "Revolution Times" und, und, und einfach nur Oi!-Klassiker der linken Sorte sind. Auch kein Wunder, daß Red London eine der Megakultbands vom "Rheason Why" wurden, dem ersten und besten Berliner antirassistischen Skinzine aus dem Jahre '84. Als Bonus gibt's die Maxi "Sten Guns In Sunderland". Und damit ist der Kult einfach nur perfekt! (Filthy McSunderland)

RENT A COW
Melk Me, Honey
Plastic Bomb

Das ist halt nicht Bonanza-Ska, sondern Bonanza-Punk. Das ist zwar nicht originell, denn immerhin hat Berlin seit Jahren schon mit den Waltons diese Richtung vorgegeben. Kommt aber immer doch recht gut, so rein stimmungsmäßig. Da gibt es auch so personelle Überschneidungen zu Jimmy Keith & His Cowgirl Horrors oder auch so ähnlich. Für Cowboys auf Speed ("Drop Your Pants!") der absolut korrekte Soundtrack im nahegelegenen Saloon. (Sandler)

SKARFACE
Live, Panic & Chaos
Skarface

Frage: Welche Skaband der 90er kann schon von sich behaupten, nach nur drei Jahren Existenz immerhin schon drei CDs veröffentlicht zu haben? - Antwort: Skarface aus Paris! Und wer sie beim Potsdamer Skafest oder sonstwo erleben konnte (wenn ihnen nicht gerade irgendwelche linken Spinner nach dem Leben trachteten), der weiß wofür dieser Name steht: eine einzige schweiß-treibende Ska- und Partystimmung. Nächste Frage: Und wie könnte man solch eine Stimmung am besten auf Tonträger bannen? - Antwort: Genau! Auf einer Live-CD! Und genau das haben sie getan. Und den Leuten, die damals Skarface vorm KOB an die Wäsche gegangen sind, sollte man diesen Tonträger rektal (lt. Duden: "in den Arsch") einführen. Wohin er aber eigentlich gar nicht gehört. Sondern in Euren CD-Player. Auf der nächsten Fete. (Filthy McBaguette)

SLAPSHOT
Unconsciousness
We Bite / Semaphore

Eine neue Scheibe aus dem Hause Choke und Konsorten. Nachdem ja die Letzte CD "Blast Furnace" vielleicht doch einigen Leuten nicht so gefallen hat, geht dieser Longplayer wieder ein wenig härter zur Sache (back to the roots, oder so ähnlich). Typischer Slapshot-Style (HC mit Oi!-Einflüssen), dem ist eigentlich nichts mehr hinzuzufügen. See ya on Tour. Ach ja, es ist auch noch eine



SKA, PUNK & OI! KONZERTE

23.09. Chelsea (GB) & Bazookas (HH)
30.09. Oi Polloi (GB) & Police Bastards (GB)
08.10. Zona A (Slowakei) & Strohsäcke (B)
28.10. E.H. Sukarra (Euskadi) & Testers (B)
29.10. Another Man's Poison (GB) & Blanc Estoc (Tübingen)
15.11. Bitter Grin (Can) & Guests
26.11. SpringtOifel (MZ) & Kiezgesocks (B)

Alle Veranstaltungen im Tommy-Weißbekker-Haus, Wilhelmstr. 9, 10963 Berlin, U-Bhf Hallesches Tor
VVK: Core Tex, Edition No Name, Fun Records

Coverversion zu entdecken, "Back To My Friends" von Negazione. (HCM)

SWAMP MILLIONS
Kinder am Rande des Beckenbruchs
Wolverine Records / SPV

Deutscher Surfpunk sagt mir FMcN-oberauaa! Der erste Song ist leider nicht die erhoffte Deutschpunk-Version des Beach Boys-Klassikers, aber naja. Flotten Punkrock mit deutschen Texten (der Schüttelreim, der Schüttelreim, der reimt sich nicht) spielen die Jungs aus Düsseldorf. Bei zwei Songs versuchen sie sich auch am Off-Beat. Leider halten Titel wie "Long Donk Silver's Nightmare" oder "Cornichon Rectal" nicht den Fun-Faktor, den sie versprechen. Dafür ist "Frauenschwoof" klasse. (P0P)

THE HARRIES
The Thing That Sticks With You!
Nasty Vinyl / SPV

Aus dem Lande der Coffee-Shops kommt diesmal kein Skunk, sondern melodiöser Punk mit Rock'N'Roll-Einfluß. Damit wäre die Musik auch schon grob beschrieben. In den Vocals und im Background gibt's dann viel Rumgeheule. Es ist es dann auch kein Wunder, daß der beste Song die Coverversion des 60s-Schmachtheulers "Teenager in Love" ist. Naja Harries, hört lieber weiter wie in der Thanx-liste aufgeführt Buddy Holly und Elvis (a true Punkrocker??!) und macht Rock'N'Roll. (POP)

THE MUDSHARKS
Crackin' Porcelain
(One Wipe Productions, P.O. Box 6035, Reno, Nv 89513-6053, USA)

Bei der Debut-CD dieser Skankster aus dem amerikanischen Scheidungsparadies Reno scheiden sich für wahr die Geister. Alle Skafans, die eher auf groovigen und traditionellen Off Beat stehen, werden hier entsetzt die Hände über dem Kopf zusammenschlagen, soweit diese (die Hände) nicht heftigst bemüht sind, die Ohren durch energischstes Zudrücken zu verschließen, um sie vor dauerhaftem Schaden zu bewahren. Wer auf superschnellen Amiska steht (so ungefähr könnten sie wahrscheinlich Blechreiz nach dem Konsum von einer Wagenladung Speed anhören), kriegt hier eine ganze Menge geboten. Selbst wenn ein Stück mal als relaxter Reggae beginnt, folgt zum Schluß unweigerlich ein ultraschneller Turboteil. Live ist das bestimmt die Hölle. Der Tonträger ist mir etwas zu hektisch. (Filthy McHektik)

THE PIETASTERS
The Pietasters
Slug Tone! Records / Pork Pie / EFA

Komisches Teil! Am Anfang der CD stellen die ihr Licht völlig unter den Scheffel. Man denkt, daß das so typischer Amiklischeeska ist. Und ab Song Nr. 4 legen die Pietasters dann so richtig los. Stimmungs-Ska pur! Wer auf Bad Manners, Mother's Pride und ähnliches abfährt, wird hier seine wahre Freude haben. Mitgröhlska und Partystimmung pur. Absolut hitverdächtig und partytauglich sind "Factory Concerto" (erinnert an beste Bad Manners-Stimmungsinstrumentals) "Ace Miller" (Oi!-Ska mit Mexiko-Feeling). "Catalog Bohemian" (gegen neureiche Modeskankster) und "Pietaster" (Der Knaller!). (Sandler)

THE PISSDRUNKS
Urine-Idiot
Ransom Note Recordings, P.O. Box 40164, Bellevue, WA 98015, USA

Der Titel sagt eigentlich schon alles: Punkrock ohne Ende! Zunächst wäre mal zu bemerken, daß mir als Copy eine der 500 Fehlpressungen vorliegt, die das Presswerk freundlicherweise fabriziert hat. Diese werden nun als Promos verschickt, warum auch nicht. Ich kann also über die Qualität der Aufnahme keine Angaben machen. Die Musik ist allereinfachster Punkrock, der zwar manchmal nicht ganz ohne Reiz ("Poppin`Caps", "Good To Go"), doch meistens eben viel zu simpel rüberkommt. Ein Riff wird den ganzen Song über verbraten, dazu ein teilweise echt nervig-stupides Schlagzeug! Positv, die Stimme des Sängers, der es irgendwie doch schafft, die Musik hörenswert zu machen. (POP)

THE SKUNKS
Mixed Nuts
Moon Records / Pork Pie / EFA

Zu den Skunks aus dem guten alten Amiland haben wir ja eine ganz besondere Beziehung. Immerhin weilte deren Drummer vor drei James McDonald vor einigen Jahren in Greifswald um "die ostdeutschen Dialekkte zu studieren." und schickte uns nebenbei noch sehr kultige Briefe über die Skinszene in diesem schönen Ort. Dann hat er aber doch seinen Weg zurück an die amerkanische Ostküste zurückgefunden und beglückt uns jetzt mit dem zweiten Tonträger der karierten Stinktiere aus Washington. Und in dieser Dose mit gemischten Nüssen findet man eine bunte Mixtur von sehr schon fast "klassisch" zu nennendem Amiska. Hervorragendes Naschwerk für die nächste Party. Hallo Joe, alte Rinde! Melde Dich mal! (Filthy McGreifswald)

UNITY
Blood Days
Lost & Found / SPV

Auf dem Hannoveraner Label ist dieser Tage eines der S.E.-Highlights überhaupt rereleased worden, nämlich das Unity-Album "Blood Days". Diese Langrille war wegweisend für einen ganzen Haufen späterer S.E.-Bands, und eigentlich muß man keine weiteren Worte verlieren, denn die Musik dieser Band, aus der sich später Uniform Choice formierten, ist ohnehin Huldigungen ohne Ende wert! Hardcore mit 'ner rockigen Kante, genialen Melodien und Texte, die sich weitab vom "Du trinkst, ich hasse Dich"-Klischee bewegen. Ach was schreib ich eigentlich, wer's noch nicht kennt, soll's sich schleunigst reintun!!! (POP)

V.A.
Back To Front Vol. 3 & 4
Incognito Records

In dieser Serie sollen jetzt alle drei Monate eine LP/CD mit alten Punkrockraritäten aus den Spätsiebzigern / Frühachtzigern erscheinen. Das Incognito-Schürferteam scheint da bei seinen Grabungen auf einige Goldadern gestoßen zu sein. Auf Vol. 3 sind die einzige Band, die mir bekannt waren, die guten alten S.Y.P.H. mit ihrem guten alten Hit "Industriemädchen". Oder sagen Euch Rude Kids aus Schweden, Friction aus Japan oder die Manikins aus Australien etwas? - Nee, aber macht auch nix. Dafür ist diese Reihe für alle Freunde des frühen Punkrocks der absolute Pflichtkauf. Da rumpelt und scheppert es, das es nur so eine Pracht ist. Und wer denkt, daß 77er Punk doch eh immer dasselbe ist, wird hier eines besseren belehrt. Und daß diese Bands keinen großen Namen haben, stört ebenfalls überhaupt nicht. Die Songs sind fast durch die Bank weg einfach hervorragend. Vol. 4 dieser Reihe soll auch schon erschienen sein, da kann man eigentlich auch nur unbesehen und ungehört zum Kauf raten. (Sandler)

V.A.
Bands United 94
FNAC

Eine CD mit drei Skasongs drauf für'n lumpigen Fünfer. Im Einzelnen sind das Skasdrowje mit der russischen (!!) Version von "Rudy, A Message To You" (kommt so aus der Blechreiz-Ecke), "Mr. Walker" von Mother's Pride (die Berliner Antwort auf die Bad Manners. Meier und Fatty passen ja gut zueinander) und "Ska-A-Go-Go" von der Fuck You Crew (die Kreuzberger Antwort auf die Bosstones). Den Rest kann man getrost vergessen, aber diese drei Stücke lohnen schon die Anschaffung. Und für Sammler: Kriegt Ihr nicht, es sei denn, Ihr pilgert ihn die Ska-Hauptstadt! (Sandler)

V.A.
Bobby Aitken presents... Rocksteady, Original & Red Hot
Next Step Records

Diese erste LP/CD von Next Step Rec. enthält 13 bislang unveröffentlichte Songs (einzige Ausnahme bildet die "Pidy Boy"-Single; siehe SKINTONIC Nr. 15), die von Bobby Aitkens Caribbeats 1966/67 eingespielt worden sind. Es wechseln hier Val Bennets Saxophonbetonte Instrumentals mit schönen Vokalstücken von Roy Man, Ken Parker und Lloyd Adamson. Get ready for Rocksteady! (Don Rudolpho)

V.A.
Carry On Ska Volume 2
Step-1

In der guten alten Zeit des gerade aufkommenden Neoska, also so vor Urzeiten, genauer so 1988/89, war neben Unicorn noch Skank, ein Sublabel von Link Records, so das zweite wichtige Skalabel. Vor allem war Skank immer noch einen Zacken mehr Skinhead-orientiert. Und so hatten die eben so

göttliche Bands wie Mark Foggo, Hotknives, Riffs, Arthur Kay und sonnstewas unter Vertrag. Und für diesen Sampler haben die Leute von Link mal eben so in der großen Kiste gegrabbelt und eigentlich nur Hits ausgebuddelt. Bei mir kommen beim Hören dieser Songs nur mega-nostalgische Gefühle auf. Mein Gott, das ist erst fünf Jahre her.Und doch schon Lichtjahre! Eins ist aber klar: Wer diese Lieder nicht kennt, sollte sich ganz einfach die Haare wachsen lassen! Es sei denn, als letzter Ausweg: Er kauft diesen Tonträger. (Filthy McOffbeat)

V. A.
Jazz in Jamaica
Treasure Isle/ Lagoon

Die Skatalites sind die größten! Das steht unweigerlich fest. Nicht nur ihre unzähligen Scheiben beweisen das, sondern auch ihre immer wiederkehrenden Liveauftritte. Doch auch solo können sie sich hören lassen. Unter der Fuchtel von Duke Reid haben Baba Brooks, Roland Alphonso, Tommy McCook und der nicht mehr ganz so lebende Don Drummond zwischen 1960 bis 67 diese Stücke aufgenommen. Vom Shuffle über Ska bis zum coolen Rocksteady die ganze Palette der frühen Sounds. Doch die Jungs waren immer Jazzer und das zeigen sie. Angereichert mit der Duke Reid Group und den Drumbago Allstars zeigen die Schüler der Alpha School was Jamaica Jazz ist. Marvelous! (Stanley Head)

V.A.
No Way Out
Ox, PF 143445, 45264 Essen

Jetzt liefert das Ox-Fanzine noch einen Silberling dazu, was wohl mehr als korekt ist. Aber ich muß zugeben, daß ich nicht soviele Glanzlichter entdecken kann, die meinem Geschmack gerecht werden. Seichter Punkrock ist halt nun mal nichts für mich. Aber Moment mal! Da ist doch noch was zu entdecken, nämlich Snapcase "No Bridge", Bruisers "Till The End" und Flag Of Democracy "Rope Burn". Im großen und ganzen aber recht abwechslungsreicher Sampler, vielleicht nicht für mich, aber eventuell für andere, die nicht ganz so arrogant sind, wie ich. (HCM)

V.A.
Oi! The Gathering
Sta Pressed records, P..O. Box 8277, Jersey City, N.J. 07308, USA

Amerkanische Skinheads hören keineswegs nur NYC-Hatecore und Ami-Neoska. Nein, auch dem guten alten Oi! fühlen sich einige gestarst und gestreipte Traditionalisten verbunden. Und da gab es doch letztens ein Oi!-Treffen mit den Lager Lads, System, Anti-Heroes, Templars, Oxblood und Pist-N-Broke. Alles erste amerikanische Oi!—Sahne. Leicht patriotisch angehaucht, aber musikalisch und textlich trotzdem auf der sicheren Seite. (Sandler)

V.A.
Schlachtrufe BRD III
Snake / SPV

Nach zwei Jahren gibt's wieder mal einen "Schlachtruf"-Sampler aus dem Hause A.M. Music. Wie der Name des schon andeutet, ist das Ganze nicht sonderlich unpoltisch, vielmehr liefern die meisten Songs und auch das Booklet eine Bestandsaufnahme zum Thema "Deutschland im Jahre 1994". Als nicht so im Politpunk-Klischee, im Sinne von "wir sind so betroffen, weil so viele, böse Nazis hier rumrenen", verhaftet sind mir besonders aufgefallen: Dritte Wahl (speziell mit dem Ska-Punk-Song "Nur ein Sklave"), Daily Terror ("Verstörte Kids" mit sonner Art Vergangenheitsbewältigung?), The Pig Must Die (This Is The Pig, Not The Trousers!) Terrorgruppe ("Die Gesellschaft..." endlich auf CD) und Zusamm-Rottung mit "Zusamm'n Halt". Textprobe gefällig: "Mein Kumpel kriegt die Fresse voll, weil er Skinhead ist, - Oi - von Leuten die denken, daß sie was besseres sind. Die Klischees haben uns kaputt gemacht, doch Freundschaft zählt mehr als Politik & Macht." So musses! (Sandler)

V.A.
Skarmageddon
Moon Records / Pork Pie / EFA

Die geballte Ladung Amiska. Intravenös! Und das mit 31 Songs von 31 Bands und das fast zwei Stunden lang auf einer Doppel-CD. Daß die Amis den Ska oft recht "frei" interpretieren, ist ja bekannt. Von daher dürfte auch klar sein, daß Ska-Puritaner eher die Finger davon lassen. Wer allerdings erfahren will, was der Ska in den 90ern so neues zu bieten hat, der kriegt es hier wirklich knüppeldicke! Traditionalisten werden müde abwinken und skankende Partylöwen werden begeistert zugreifen. Denn das ist der Partxstoff pur. Aber erst ab 2 Promille zu genießen! (Sandler)

V.A.
Still Out Of Fuckin' Order
Step-1

Über 70 Minuten geballte Oi!-Power. Wer zählt die Namen, wer nennt die Hits? Die Liste der Bands liest sich wie ein Who's Who des Oi!: 4 Skins, Oppressed, Last resort, Blitz, Upstarts usw. usf. Der Sinn dieser Veröffentlichung entzieht sich allerdings meiner Kenntnis. Die Songs dürften den meisten doch nur allzu bekannt vorkommen. Für Oi!-Anfänger dahingegen ein gelungener Einstieg. Einzige Merkwürdigkeit: Ich kann mir kaum vorstellen, daß z.B. Combat 84 und Angelic Upstarts besonders glücklich sind, daß sie zusammen auf einem Sampler vertreten sind. Und das beweist dann wohl, daß die (un-) politische Bandbreite der vertretenen Bands recht weit gefaßt ist. (Sandler)

V.A.
Strange Notes! A Germs Cover Compilation
Bitzcore / Indigo

Klasse, eine Germs-Huldigung von diversen Größen der Punkszene! So sind dann Töne von D.I., Zero Boys, Slime, The Freeze, Toxic Reasons, den Emils, Alloy u.a. zu vernehmen, die hier Coverversionen der LA-Punk-Legende zum Besten geben. Wer den einfachen, rotzigen Punkrock der Germs, die im übrigen nur drei Jahre existierten (1977-1980), mag, sollte in diese CD unbedingt mal reinhören. Als Anspieltips seien hier The Freeze "Lexicon Devil" und Cerebros Exprimidos "Dragon Lady" genannt. (POP)

V.A.
The United Kingdom Of Punk And Oi!
Step-1

Bei dieser Zusammenstellung handelt es sich um so eine Art Young Talents Of British Oi! Also mir sagen die meisten Bands auf dieser CD nicht sonderlich viel. Aber das macht garnichts! Denn trotzdem brauchen sich Bands wie Sad Society, Capo Regime, X. Axis und wie sie alle heißen keineswegs hinter den großen Vorbildern aus den frühen 80ern zu verstecken. Wenn das der Punk und Oi! der 90er ist, wird mir um die Zukunft bestimmt nicht bange. Einziger Kritikpunkt sind die wirklich saublöden Zeichnungen auf dem Cover. So´n Kinderkram muß doch wirklich nicht sein. (Sandler)

V.A.
We Don't Skare
La Silence de la Rue / Semaphore

Auf dem französischem Label "die Ruhe der Straße" ist dieser Sampler erschienen. Von wegen Ruhe! Hier werden18 schäumende Stimmungshits mit Offbeat abgeliefert, daß es nur so knallt. Und Partys wissen Skins, Rudies und andere Menschen, die auf Schluckaufmusik stehen, auf der ganzen Welt zu feiern. Und so lassen uns Bands aus Kanada, USA, Puerto Rico, England, Frankreich und Deutschland (Ngobo Ngobo, Blechreiz & Engine 54) mitfeiern. Besonders hervorheben sollte man vielleicht noch Bim Skala Bim (die sich inzwischen auch schon fast zu den Ska-Vetereanen zählen dürfen), Skaface (nicht Skarface, die ebenfalls auf der Compilation vertreten sind, sondern Skaface - ohne "r" - aus Kanada) und die Skamp Boys (die nach eigenen Aussagen "Street Ska" machen). Diese CD muß man in betrunkener Gesellschaft hören. Und laut! (Sandler)

V.A.
You Deserve Even Worse
Lost & Found / SPV

Mein Gott, was soll man da schon falsch machen? Eine Compilation querbeet durch die hass-und schmerzerfüllte HC-Welt. So geben sich dann Bands wie 108, Ryker's, Up Front, Rest In Pieces, S.O.I.A. oder Pittbull, deren Veröffentlichungen zum Teil mittlerweile auf Lost & Found erscheinen, ein Stelldichein. Das Ganze kostet dann über Mailorder auch nur 10 Deutsche Steine und beinhaltet auch einige unveröffentlichte Sachen, billiger geht's nimmer! Für Leute, die sich einen Einblick in aktuelle Hardcore-Releases verschaffen wollen oder einfach nur zu faul sind, ständig die Platten oder CD's zu wechseln, ein sicherer Griff! (POP)



WALZWERK RECORDS
Winterberg 4, D-74542 Braunsbach,
Tel./Fax: 079 05/2 59

SINGLECHECK

AL-ANON
Wildsauparty Volume 1
Scumfuck Mucke

Wer wissen will, wer sich hinter der neuen "ostdeutschen Punkhoffnung" verbirgt, muß sich die Platte schon mal selber zulegen und das Cover genauestens studieren. Sonst hat die Band mit Studieren nicht so viel zu am Hut, sondern liefert eher so Schlager-Karnevals-Punk ab, geradeso wie man das bei einem Scumfuck-Tonträger gewohnt ist. Wie (fast) alles aus diesem Hause Scumfuck auf 555 Stück limitiert und in weißem Sammlervinyl. Und wie alles aus diesem Hause sollte man diese Tonräger erst nach dem zehnten Bier genießen. Weil, dann erschließen sich einem erst die hochintellektuellen, philosophischen Weisheiten dieser sehr nachdenklichen und besonnenen Menschen in ihrer ganzen betroffenmachende Tiefgründigkeit. Der Klassiker "Puff von Barcelona" ist übrigens mit zwei Versionen vertreten. Auf 33 Umdrehungen abgespielt hört man einen Karnevalsverein das Stück intonieren, auf 45 abgespielt wird es von den Toy Dolls gecovert. Dufte Idee, das. (Filthy McSchali)

BLANC ESTOC
Hart auf Hart
Red Rosetten Records

Mit ihrer nunmehr zweiten Single geht es auch musikalisch ein Schrittchen voran. Die absolute Oi!-Hymne mit dem sinnigen Titel "Oi" handelt von kühlen Bieren, Zusammenhalt und schönen Frauen, was ja bekanntlich auch was Schönes ist. Alles in Allem ein dreckiger Oi!-Sound mit deutschen Texten. Fünf Stücke sind auf der Single, die für jeden Oi!-Punk/Skin den Kauf wert ist. (Bruce Loose)

Charge 69
Charge 69
Knock Out Nightmare Records

Wenn man weiß, daß an dieser Band Leute wie Caps von PKRK, Laurent von Skaferlatine und Spilou von Molodoi beteiligt sind, sollte das eigentlich schon Grund genug sein, diesen Tonträger käuflich zu erwerben. Und das Vorabtape (auf dem leider nur zwei der angekündigten vier Songs vertreten sind) hält durchaus, was dieses gnadenlose Namedropping verspricht: Ziemlich harter, melodiöser Oi sowie ein Reggae-Punk-Oi-Stück machen Appetit auf mehr von diesen frischen Franzosen. (Sandler)

CHEAP THRILL
Cheap Thrill
Suckcess Records

German Core rules. Es sprießen hierzulande immer mehr Bands aus dem Boden, die es mit den ach so großen Ami Bands auf jeden Fall aufnehmen können. Dazu gehören wohl auch Cheap Thrill aus Würzburg, die im Juli mit den SE Fanatikern Chorus of Disapproval auf Tour waren. Muskalisch ziemlich ausgereift, geht auf jeden Fall gut nach vorne. Titel wie zum Beispiel Just Another Sellout sagen doch wohl schon eine ganze Menge, es geht gegen den Ausverkauf des Hardcores im Musikbuisness. Und auch die Coverversion des Beastie Boys Songs Egg Raid On Mojo geht super gut ins Ohr. Also check it out. (HCM)

DAS KOLLEGIUM / DIE OPTIKER
Where Were You In 1982?

Diese Splitsingle wurde uns von einem anonymen Gönner zugesandt. Keine Labelangabe. Keine Infos. Absolut nichts. Ich lege die Platte auf: Und da kommt die Stimme von den Optikern, die da ein hochpolitisches Lied über die Probleme der SPD zum allerschlechtsten gibt, mir doch irgendwie bekannt vor. Der Mensch, der dieses Lied verbrochen haben könnte, soll ja jetzt angeblich einen Mitgliedschaftsantrag für die CDU gestellt haben. Weitaus unpolitischer kommt da das Medley auf der anderen Seite her. Das habe ich irgendwo aber auch schon mal gehört. Aber wo? - Auf jeden Fall ein absoluter Tiefpunkt der abendländischen Kultur der die Grenzen des guten Geschmacks weit hinter sich läßt. (Filthy McHugo)

DIE RABAUKEN
Deutschland Weltmeister 1994
Dim Records

Von wegen! Mit diesem doch recht großmäuligem Titel liegen die Bundes-Berti-Fans jetzt ja wohl volle Brote daneben. Auf jeden Fall der Verlierer-Song zum Verlierer-Team der Saison. Und den Effe-Finger für das miserable Gekicke der deutschen Mannschaft. (Filthy McKaiser)

FUCKBOYZ
Fuckboyz
Incognito Records

Äh, wassn das? Normalerweise bürgt der Name Incgnito Records für guten melodischen Punkrock. Und dann das! Die Fuckboyz veranstalten mehr so ein wildes Gitarrengeschrammel mit einer hektisch-nervigen Stimme als Dreingabe. Das alles soll wohl lustig gemeint sein. Oder ist das doch Kunst? Oder beides? Ich weiß es nicht! Kann ich nix mit anfangen. Mich nervt das nur. (Sandler)

IRONSIDE
Damn Your Blooded Eyes
Stormstrike / Semaphore

Ironside sollte ursprünglich mit Chorus Of Disapproval auf Tour kommen, Gottseidank sind sie es nicht, denn was hat Hardcore mit Grunzcore zu tun, eigentlich gar nichts oder? Da hat sich wohl ein kleiner Irrtum in Hause Stormstrike eingeschlichen, aber wer ist schon unfehlbar.(HCM)

LA CRY
The Smell Of Culture
Incognito Records

Auf der A-Seite huldigen La Cry mit "Salute 2 U" der Person, die uns mit der Single-Serie "333 x Up & Down" diese kleinen Punkrock-Appetithäppchen serviert. Find' ich gut und mußte ja auch mal gesacht werden. Wo er das Skintonic letztens im Maximumrock'n'roll so nett erwähnt hat sowieso. Auf der B-Seite ist es dann zumindest textlich gesehen vorbei mit den Nettigkeiten. Da geht es über mehr so um Themen wie Menschenfresser und Monstren. Aber ganz so splatterernst nimmt die Band das wohl auch, dafür ist ihr Bubblegumpunk viel zu nett und fröhlich. Der Soundtrack für die Einkaufsfahrt zum Spätkauf in einer lauen Sommernacht. (Sandler)

LASH OUT / CONTENTION
Reflection In Blood / Burned...
Stormstrike Records / Semaphore

Im letzten Skintonic hatte ich einfach mal die 12" der Norweger Lash Out besprochen, weil die Jungs es echt drauf haben. Promt kam dann diese Single zu uns in die Redaktion geflattert, man dankt. Tja, was soll ich sagen, es scheint, als ob aus dem Land der Läkerols und der Elche momentan nichts schlechtes kommen könnte. Lash Out bringen einen Song im Stile der 12", geilen abwechslungsreichen HC, und auch Contention stehen ihnen mit ihren zwei Songs nichts nach. Kaufen, Schluß, aus, basta!!! (POP)

LAZY BONES
Im Reich der wilden Biere
Riech-Filz Produktion

Was zum Geier soll dieses oberbek(n)ackte Kindergekrakel-Punkrockcover?!! Als wenn es nicht schon genug schlechtes Geschrammel geben würde, Anarchie und Aldi-Bier! (POP)

BITTY MCLEAN
Here I Stand
Just To Let You Know
Intercord

Normalerweise gestaltet für unsereins das Einschalten von MTV so aufregend, wie das Konsumieren vom "Wort zum Sonntag". Aber ab und an findet man in diesem Yo-Metal-Pop-Einheitsbrei doch die eine oder andere Perle. Und genau so eine Perle ist Bitty Mclean der mit "Here I Stand" eine Justin Hinds-Coverversion hinlegt, die sich vor dem Original keineswegs zu verstecken braucht. Will sagen: das klingt schon recht 60s-mäßig. Aber auf der Maxi-CD kommt's noch daumendicker! Da gibt es neben der obligatorischen Dub-Version auch eine 60's Version, so mit Rauschen, Rumpeln und Knistern. Alle Skapuristen bauen spontan eine dicke, fette Erektion auf. Die Nachfolgemaxi "Dedicated To The One I Love" ist von Mr. Mclean selbst geschrieben, zeigt aber auch, daß dieser Mensch dem guten alten Ska sehr aufgeschlossen gegenübersteht. Bitty

TAPECHECK

ANTITOX: Wrong Way
(Alex Göppert, Poststr. 7, 69151 Neckargemünd)
Punkrock der anspruchsvolleren Sorte findet man auf diesem 5 Track-Tape aus dem Schwabenland. Das Titelstück gefällt mir am besten und ist wohl nicht zufällig das Titelstück. Da haben die drei Jungs sicher mal einige Epitaph-Tonträger gehört. Mehrstimmige Gesänge, ein Song mit Reggaeelementen, allein das Schlagzeug könnte etwas Abwechslung vertragen. Alles in Allem ein munteres Teil der punkigen Sorte. Kann ich mich nicht beschweren. (Sandler)

REMENCES: No T'Arronsis
Capita Swing, Ap Correus 8041, 08080 Barcelona, Spanien
Dieses Trio von kurzhaarigen Menschen von der iberischen Halbinsel liefert ein grundsolides Teil mit sieben Stücken Punkrock mit leichtem Oi!-Einschlag ab. Bei einem Blick auf das liebevoll gestaltete Cover kann ich mir wohl die Bemerkung erlauben, daß die drei nicht von der Tankstelle, sondern eher aus der Redskin-Ecke stammen. Viel mehr Informationen gibt es aber beim besten Willen nicht. Die Texte sind zwar abgedruckt. Nur was hilft das, wenn man nur vermuten kann, daß die Songs wohl auf katalanisch sein werden, wenn man dieser Sprache nicht auch nur im geringsten mächtig ist. Schade eigentlich, denn Leute, die auf politisch linke und durchaus angenehme Töne stehen, würden sicherlich gerne mehr über die Band erfahren. (Sandler)

SPRING HEELED JACK: Connecticut Ska
(Spring Heeled Jack, P.O. Box 382, Monroe, CT 268-4886, USA)
Ich weiß ja nicht, was die Leute in Connecticut, USA sonst so für Tänze veranstalten, sei es nur Square Dance oder sonstewas. Auf jeden Fall scheinen die dortigen Skankster alles Nachkommen von Speedy Gonzales zu sein. Vermutet man zumindest beim Anhören dieser Kassette der siebenköpfigen Skaband. Sehr poppiger Temposka mit oft recht eigenwilligen Songideen wird einem geboten. Am besten gefällt mit "Let's Get Together", weil hier die Turboschraube doch etwas zurückgedreht wird. (Sandler)

THE SHORT 'N CURLIES: Nuts As Fuck
(Kontakt: 3, Woborn Stree, Norwich, Norfolk NR2 32RQ, England)
Das Demo-Tape eine absoluten Neuentdeckung aus Norwich. Aus der Stadt von Braindance nun die nächste kleine musikalische Sensation aus Norwich! Ganz hervorragend melodiöser Punkrock/Oi! wie er im Buche steht. Eingängige Melodien, und jeder der 4 Mitglieder- 3 Skins, ein Punk, alle tätowiert, einer dick, assig wie man es sich wünscht- beherrscht sein Instrument! Die Aufnahme ist jedoch etwas älter, da es die Band bereits seit '89 gibt. Der Sänger hat gewechselt, scheint jedoch ähnlich gut wie sein Vorgänger zu sein. Ich hatte das Vergnügen, die vier kennenzulernen und mit ihnen in London kräftig einen zu trinken. Wenn sie nach Deutschland komen sollten, ist eine gute Show garantiert. Geplant ist eine Tour mit den Stage Bottles Ende des Jahres oder Anfang nächsten Jahres, und auch Red Alert schienen von dem ihnen zugesandten Tape restlos begeistert, so daß Steve sie gleich auf eine Amerikatour mitnehmen wollte. Sie werden kommen, und zwar gewaltig, freut Euch auf eine neue Band der Extraklasse, die politisch eher unpolitisch aber extrem antifaschistisch, also doch nicht ganz unpolitisch ist. (Die Rote Zecke m.d.B.)

V.A.: Keine Angst vorm Osten
(Robärt Staedtler, Erich-Kurz-Str. 5, 10319 Berlin)
Damit auch der letzte arrogante Besserwessi endlich schnallt, hat der Robert diese Kassette mit ostdeutschen Klänge der meist sehr punkigen Art zusammengestellt. Und da Punk nicht gleich Punk ist, versammeln sich hier Licht und Schatten. An Beispielen für den Schatten sei nur "Angst" von Müllstation benannt, das wohl eher in die Gruft-Depripunk-Ecke gehört (Wo es da gefälligst auch bleiben soll). Dahingegen seien Volxsturm, Plooeetmaaeenärsz (Denen ist nix zu peinlich), Volxsturm (leicht irreführender Name. Keine Faschoband!) und Sperma Combo ("Santa Claus Is Coming" ist ein Hit!) als Hoffnungsträger der ostdeutschen Sangeskunst benannt. (Filthy McHonecker)



arbeitete ursprünglich als Tontechniker für UB 40 und hatte 1993 mit "It Keeps Rainin'" einen Nr.2 Hit in den UK-Charts. Was man manchmal so übersieht... (Filthy McBitty)

N.F.P.
Bussteering Wheel
Riech-Filz Produktion

Irgendwo zwischen Punk, Oi! und ein bißchen HC, mal mit deutschen Texten, doch überwiegend dem Angelsächsischen zugewandt. Ansonsten Rumpelkiste mit einem ziemlich stumpfen Sänger. (POP)

ONE HUNDRER MEN / SKAVILLE TRAIN
Reggae Juk / Version Hit The Town
Champ Records

Schon x-mal verschoben wurde die Veröffentlichung der Debut-Single von 100 Men... Hier ist sie nun endlich. Warum es entgegen großer Ankündigungen nur zu einer Split-Single mit gereicht hat, ist mir schleierhaft. Zeit genug haben sie sich wirklich gelassen. Damit keine Mißverständnisse aufkommen, "Reggae Juk" ist ein toller Skinheadreggae-Song, aber ich würde halt gerne einmal eine geballte Ladung dieser hervorragenden Band hören, und nicht nur hier und da ein Lied auf einem Sampler. Zu Skaville Train ist im letzten Heft genug gesagt worden - gewohnt gute Qualität. Wer es authentisch mag, wird bestens bedient. (Don Rudolpho)

OXYMORON
Beware, Poisonous
Oxyfactory

Auf der Singel sind vier Stücke, die allesamt in englischer Lyrik verfaßt sind. Die musikalische Untermalung ist Punkrock der dreckigen Old School und auch das Cover ist Old School, so mit Zeitungsschnipseln und so. Ham wa schon gehabt, sollte man aber trotzdem nicht im Kaufregal verstauben lassen. (Bruce Loose)

RESPITE
From Fault To Fault
Happy Noise Records, PF 145, 17462 Greifswald

Bis jetzt kannte ich an Bands aus Rostock nur Skinfield. Also jetzt Respite. Die kommen auch da her. Die haben aber mit Skinfield so viel am Hut, wie die anonymen Alkoholiker mit einer Freibierfete. Das ist mit Abstand die merkwürdigste Single, die in dieser Ausgabe besprochen wird. Sägende, abgehackte Gitarren, chaotische Breaks und ab und zu schreit ein zorniger junger Mensch seine Wut über die Schlechtigkeit der Welt hinaus. Irgendwas zwischen Punk, HC, Industrial und was-weiß-ich-noch. Für sowas bin ich aber kein Experte. Muß ich mal den Udo fragen. (Filthy McDen)

Rebels
?
Knock Out Nightmare Records

Die Single heißt natürlich nicht "Fragezeichen" (sowas könnten höchstens die Kassierer machen), sondern der Titel stand bei Redaktionsschluß einfach noch nicht fest. Trotzdem hat mir der Mosh schon mal ein Vorabtape geschickt. Bei den Rebels handelt es sich um Sunderlands erste Punkband, in der auch schon Gaz Stocker (jetzt Red London und Red Alert) den Baß zupfte. Mosh schreibt dazu, daß ihn die Rebels an Slaughter & The Dogs erinnern. Na ja, Vergleiche hinken ja bekanntlich oft. Aber um zu beschreiben, was auf diesem Tonträger zu hören ist, kommt das eher hin, als der naheliegende Verweis auf eben Red Alert oder Red London. Die Platte braucht sich hinter diesen Namen allerdings auch keineswegs zu verstecken. Inzwischen sollen ja alle möglichen Leute in Sunderland aus ihren alten Kassettenkisten irgendwelche Aufnahme ausgebuddelt haben, um sie über obiges Label der Nachwelt zukommen zu lassen. Das hört man doch gerne. Im doppelten Sinne. (Filthy McBesenstiel)

LUDOLFS LACHE
Beate kann Kalate
Incognito Recolds

Paltystimmung pul velbleiten die ehlwüldigen Hellschaften von die Ludolfs Lache mit diese dlei Kulzen. Fül die ellste Beitlag selvielen sie unteltänigst eine alte chinesische Kampftlinkelcocktail, dann die betloffene Bundesbahnblues-Longdlink und zum Abschluß eine Kentucky Countly-Boulbon. Das ganze Tontlägel sollte man alleldings nicht zu sehl bielelnst nehmen, sonst muß man die Kul wiedel von volne anfangen. Und das knallt auf die Dauel doch sehl höllisch. (Filthy McFlühlingslolle)

SLAPSHOT / IGNITE
Split 7"
Lost & Found / SPV

Rechtzeitig zur Tour bringt Lost & Fpound diese Split 7" auf den Markt. Die ziemlich unterschiedliche Ausrichtung beider Bands tut der Genialität dieser Scheibe keinen Abbruch. Slapshot bieten einen Old School-Klopfer, der eine das Warten auf den neuen Longplayer ganz schön lang macht. Die SE-Allstar-Formation Ignite (die Members dieser Band spielten in Bands wie Uniform Choice und anderen SE Kultbands) geben einen melodiösen HC-Song zum Besten, ganz im Stil oben genannter Bands. Das ganze kommt dann auch noch in farbigem Vinyl, muß man haben. (POP)

SPERMKILLING SUBSTANCE / DROWN 'N AGONY
Plastic Bomb

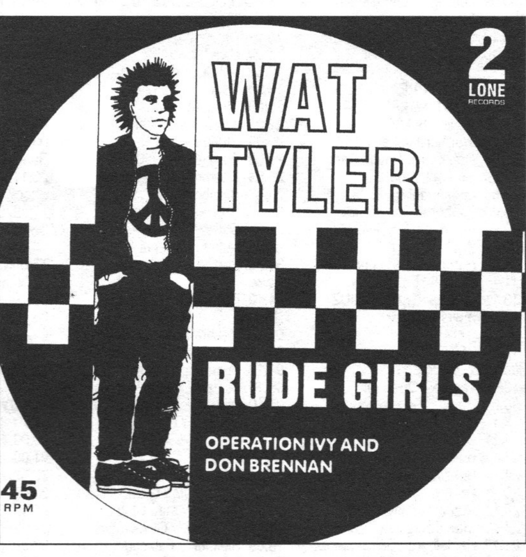
Spermkilling Substance (Mein Gott, wer denkt sich nur immer diese Namen aus) machen ein kleines Partyfäßchen auf. Schönes Intro (das eiskalte Händchen schnippt mit) und dann dürfen alle mitsingen (nicht nur die Addams). Solides Teil. - DNA kommen erst zwar sehr hart, aber doch punkig-melodisch daher, um dann mitten im Lied das volle HC-Brett zu fahren. Mmh, da werden sie bestimmt weder bei den Punks, noch den HC-Frödels massig Punkte einfahren. Dabei ist das ganze gar nicht mal schlecht und könnte bei dem Einen oder Anderen sogar liebgewonnene Hörgewohnheiten aufbrechen. Hinter mir steht schon wieder Udo mit dem drohenden Zeigefinger... (Filthy MCWürstelen)

THE SWINDLE
The Swindle
Incognito Records

Schon etwas älter diese Aufnahme der kroatischen Schwindler, genauer aus dem Jahre 1989. Aber es ist ja immer eine gute Sache, unsere auf Deutschland, England und Amiland gerichteten Ohren mal in eine andere Richtung zu drehen und sie von ungewohnten Klängen durchpusten zu lassen. Und so ein Besuch beim Ohrenarzt muß ja nicht unbedingt unangenehm sein, wie diese Platte beweist. Interessantes Teil: Die Instrumente klingen so dumpf-verzerrt-schepperig, wie es eigentlich eher für gewisse Oi!-Scheiben üblich ist. Der Gesang tendiert dagegen mehr in Richtung Punkrock. Zu den Texten kann ich nix sagen, mein Serbo-Kroatisch beschränkt sich auf "Slivovitz" und "Pivo". Mehr davon! (Filthy McSlivo)

THE WAY
The Way
Give Me A Chance
Incognito Records

Gleich zwei Singles von The Way, da scheint ja jemand einen Narren an denen gefressen zu haben. "Scheisskibarei" bietet Böblinger Mundart-Punk, von dem ich nicht viel verstehe. Für solche Fälle gibt es ja zum Glück eine Textbeilage. Und da erfährt man dann, daß sie wohl für Selbstmord und gegen Arbeit, Militär, Faschismus (Wie originell. Nur gut, daß das endlich mal eine einzige Punkband zur Sprache gebracht hat!) und Kibarei sind. Was in Drei-Teufels-Namen ist "Kibarei"? Kann sich mal irgendjemand aus der Gegend da unten bei der Redaktion melden und uns aufklären?!? Also geben wir ihnen mit der zweiten (englisch gesungenen) Single noch eine Chance. Die sie allerdings auch nur bedingt warnehmen. Iss halt immer schwierig für 'ne deutsche Band, daß ihre englischen Texten nicht platt und peinlich bemüht klingen. Dann doch lieber Spätzle-Punk. (Filthy McHäusle)



3RD STATEMENT
Showtime
Happy Bone Records / No Name

Die erste EP der vier Jungs aus Berlin dürfte all denjenigen zusagen, die von einer Band mehr als die üblichen NYHC-Riffs erwarten. Der satte, kraftvolle Sound von 3rd Statement bricht aus dem typischen Straight Edge-Schema aus, ohne dabei jedoch einen Funken an Härte zu verlieren. Die vier Songs verdanken ihre Intensität nicht zuletzt dem gelungenen Gesang und den wohldosierten Breaks. Eine Mischung aus Power und Melodie, bei der sich die Punkrock-Roots der Combo nicht verleugnen lassen. Hammerdebut. (L.E.A.)

TURNED AROUND TURTLES
De Working Monkey
Home Family Records

Äußerst unpassend zum Ableben der umgekippten Schildkröten flattert mir deren zweites Vinylprodukt auf den Tisch. Gibt ja eigentlich bessere Arten eine Plattenveröffentlichung zu feiern, als ausgerechnet mit einer Bandauflösung. So lassen sie hren Partyzug nur noch mal auf dieser Single rollen. Und das gar nicht mal im Schildkrötentempo: Das "Bahama Drama" klingt weder langsam, noch dramatisch-trinidatisch-chaotisch, sondern eher nach abgedreht und gutgelaunt. Auf der A-Seite gibt's dann die Schicksalsschläge des arbeitenden Affen in einem Stil besungen, die mich doch recht stark an Judge Dread erinnert. So Comic-Reggae mit vielen hübschen Gimmicks. Boah, diese Backing Vocals! Richtig kleiner Ohrwurm! Und das iss ja man nun garnicht verkehrt. (Filthy BigMac)

WATT TYLER - OPERATION IVY & DON BRENNAN
Rude Girl
2 Lone Records

Walt Jabsco mit Turnschuhen, zerrissener Hose und Stachelhaaren. Ka kann nur die Klamauk-Punkrock und "Wir verarschen alles und jeden"-Band Wat Tyler hinterstehen. Wegen des lustigen Covers und der geringen Auflage (553 Stück) ist diese einseitig bespielte EP bestimmt schon bald ein begehrtes Sammlerstück, jedoch ist sie unter musikalischen Gesichtspunkten betrachtet sicherlich kein Muß. Die beiden Punk-Ska-Songs und eine zusätzliche Vokal-Version von "Rude Girl" (O-Zitat: "So we can get our lyrics over better without the hindrance of the music") sind doch etwas zu primitiv um zu überzeugen. (Don Rudolpho)

V.A.
Arschlecken
Rasur Teil 2
Scumfuck Mucke

Teil zwei der pornographischen Single-Sampler-Reihe gibt sich ausgewogen gesamtdeutsch (Hey Bubba, wie war das mit "Keine Ostler"? Wahrscheinlich findest nicht mal mehr Du Bananenwitze heute noch lustig. Man lernt nie aus...). Auf der A-Seite (Ostdeutschland) besingen Al Anon PornOigraphie mit einem Song, den ihr größter Fan Willy Wucher schon beim denkwürdigen Treffen "Bremen '94" intoniert hat. Danach kotzen die Ostberliner Bierpatrioten einer Rieke Bolte ins Gesicht. Die Düsseldorfer Public Toys preisen auf der westdeutschen B-Seite (Man beachte die Reihenfolge. Wann treten die Lokalmatadore das erste mal mit 'ner Ostband auf?) die Vorzüge des Analverkehrs, während die Gay City Rollers aus Hannover es noch etwas wüster als alle anderen zusammen treiben. Alles in allem genau der richtige Soundtrack, um einen romantischen Abend beim Kerzenschein mit irgendwelchen Hardcore-Femies zu verbringen. (Filthy McUlbricht)

TERMINE

THE OFFSPRING
Info: 030 / 6115171
10.09. Sneek / Bollwerk-Fest
11.09. Maastrich / Basement
12.09. Essen / Fritz
14.09. Hamburg / Marquee
15.09. Wermelskirchen/ JZ Bahn.
16.09. Osnabrück / Hyde Park
17.09. Leipzig / Conne Island
18.09. Ulm / JZ Langenau
19.09. Basel / Hirscheneck
20.09. Saarbrücken / Ballhaus
21.09. Den Bosch / Willem II

RED ALERT
Info: 04331 / 55112
10.09. Antwerpen/ Festival
11.09. Siegburg / SJZ
12.09. Düsseldorf / Texas Rose
13.09. Oberhausen / Druckluft
14.09. Weimar / Gerberstr.
15.09. Burglengenfeld / JUZ
16.09. A-Wien / Rockhaus
17.09. CH-Bremgarten / Kuzeb
18.09. I-Milano / Leon Lavallo
19.09. A-Bregenz / JUZ Between
20.09. Frankfurt-M / Au
21.09. Münster / Gleis 22
22.09. Magdeburg / JUZ Knast
23.09. Flensburg / JUZ Exe
24.09. Berlin / KOB

DIE KASSIERER
10.09. Donauwörth / Baggerse Open A.
02.10. Bremerhaven
15.10. Wattenscheid / Kulturladen
31.10. Dortmund / Live Station
11.11. Krefeld / Kulturfabrik

BLECHREIZ
10.09. Berlin / Pfefferberg
23.09. Cottbus / Glad House
24.09. Potsdam / Lindenpark
28.09. Erfurt / Engelsburg
30.09. Plauen / Malzhaus
01.10. Ulm / tba
02.10. Magdeburg / Fabrik
04.10. Leipzig / Moritz Bastei
05.10. Köln / Bürgerhaus Kalk
06.10. Ilmenau / Mensa
07.10. Hannover / Bad
08.10. Bielefeld / JFZ Niederm.
09.10. Wattenscheid / Kulturladen
10.10. Wermelskirchen / AJZ
11.10. Dortmund / FZW
13.10. Hamburg / Logo
14.10. Neuruppin / JFZ Liveclub
15.10. Berlin / SO 36
29.10. München / Charterhalle

MARK FOGGO'S SKASTERS
Info: 0251 / 381660
10.09. Magdeburg / Fabrik
11.09. Delitzsch / Westclub
22.09. Osnabrück / HdJ
23.09. Hamburg / Honigfabrik
24.09. Flensburg / Volksbad
14.10. Heidelberg Skafest

MR. REVIEW
Info: 0251 / 381660
10.09. Emmerich / Kulturf. Lohmann
18.11. Potsdam / Lindenpark
19.11. Essen / J.-Leber-Haus

LOKALMATADORE, KLAMYDIA
Info: 02166 / 32165
10.09. Hildesheim / Jugendzentrum
11.09. Suhl / AJZ
12.09. Siegburg / FJZ
13.09. Wattenscheid / Kulturbhf
14.09. Wuppertal / Chili (ohne Lokalmatadore) + Terrorgruppe
15.09. Wermelskirchen / AJZ (ohne Lokalmatadore) + Public Toys
16.09. Hamburg / Molotow
17.09. Berlin / Knaack + SPS
18.09. Freiberg / Schloß + Zona A
19.09. Prag + Zona A
20.09. Wien / Rockhaus
21.09. Stuttgart / Botschaft
22.09. Bliefeld / Juzi Niedermühlenk.
23.09. Mühlheim /Ringloksch. + Ritchies
24.9. Darmstadt/Oeting. V. + Bovver B.

P.N.A.T.S.H.
Info: 0172 / 6188006
10.09. Hamburg
11.09. Husum / Speicher
16.09. Köln / Rhenenia
18.09. B-Liege / La Zone
22.09. Kronach / Festival
23.09. Kronach / Festival
24.09. Heidelberg / AZ
28.09. CH-Basel / Hirscheneck
30.09. A-Linz / Kapu
01.10. Wien / EKH
02.10. München / Backstage
07.10. Berlin / KOB
08.10. Potsdam / tba

REFUSED
Info: 030 / 7866844
10.09. Schweinfurt / Schreinerei
11.09. Schleitz / FZ
23.09. Berlin / Ex
24.09. Dessau / tba
27.09. Husum / Speicher
02.10. Grevenbroich / Festival
03.10. Bochum / Zwischenfall
04.10. Münster / Tryptichon
05.10. Leonberg / JUZ
12.10. Zürich / Luv Club

SLAPSHOT, GROWING MOVEMENT, IGNITE
Info: 030 / 7866844
12.09. Homburg / AJZ
19.09. Lübeck / Alternative
26.09. Hamburg / Fabrik
27.09. Essen / Zeche Carl
28.09. Heidenheim / JUZ
29.09. München / Kulturstation
30.09. Leipzig / Conne Island
01.10. Finsterwalde / Landei
02.10. Gütersloh / Alte Weberei
03.10. Husum / Speicher

TERRORGRUPPE
Info: 030 / 6119949
10.09. Berlin / SO 36
15.09. Wermelskirchen / JUZ
16.09. Osnabrück / Hyde Park
17.09. Ruhrpott / tba
23.09. Ludwigsfelde / NVA
24.09. Freiberg / Schloß
30.09. Potsdam / Lindenpark
15.10. Bochum / tba
29.10. Hamburg / HdJ Longhorn
11.11. Krefeld / Kulturfabrik
15.11. Neubrandenburg / JUZ
03.12. Bielefeld / AJZ

THE BUSTERS
Info: 06222 / 81303
10.09. Lübeck / Open Air
30.09. Hanau / Schweinehalle
18.11. Schinne / Overdrive
19.11. Dorsten / Festival
23.11. Erfurt / Petersberg
24.11. Dessau / AJZ
25.11. Leipzig / ?
26.11. Cottbus / Gladhaus
27.11. Straußberg / Ku-Stall
21.12. Heidelberg / Schwimmbad
22.12. Freiburg / Jazzhaus
23.12. Nürnberg / Komm
25.12. Wuppertal / Börse
26.12. Bielefeld / Kamp
27.12. Berlin / Maquee
28.12. Hamburg / Fabrik
29.12. Bremen / Modernes
30.12. Hannover / Bad

GRACY & THE HERBMAN BAND
Info: 06222 / 81303
10.09. Schinne / Overdrive
11.09. Siegen / Festival
16.09. Emden / Alte Post
23.09. Erfurt / Petersberg
24.09. Gütersloh / Alte Weberei
12.10. Bremerhaven / JUZ
13.10. Bremen / Huchting
14.10. Dinslaken / Jägerhof

DISASTER AREA
Info: 030 / 6934674
10.09. Karlsruhe / Steffi
12.09. Essen / Fritz
14.09. Hamburg / Marquee
15.09. Wermelskirchen / JZ
16.09. Osnabrpck / Hyde Park
17.09. Leipzig / Conne Island
01.10. Minden / FKK
02.10. Heidelberg / AZ
11.11. Herford / Markthalle
09.12. Berlin / Köpi

ACROSS THE BORDER
Info: 06222 / 81303
10.09. Karlsruhe / Irish House
24.10. Mörlenbach / Folkfestival
30.09. Heidelberg / Schwimmbad
07.10. Ratingen / Manege
21.10. Rheine / Folkfestival

DOG EAT DOG
Info: 0421 / 703380
13.09. Hamburg / Markthalle
14.09. Berlin / Marquee
15.09. Bremen / Schlachthof
16.09. Enger / Forum
17.09. Frankfurt-M / Negativ
18.09. Freiburg / Cräsh
19.09. Stuttgart / Röhre
20.09. Essen / Zeche Carl
21.09. Köln / Rhenenia
22.09. München / Backstage
24.09. Chemnitz /AJZ

CHELSEA
Info: 04181 / 37863
15.09. A-Wien / Rock In
16.09. A-Salzburg / Rockhaus
18.09. Nürnberg / Komm
20.09. Aachen / AZ
21.09. Münster / Gleis 22
22.09. Potsdam / Lindenpark
23.09. Berlin / Weißbecker-Haus
24.09. Schwerin / Busch Club
25.09. Pirna / Sky West
26.09. Halle / Schorre
27.09. Leipzig / Moritz Bastei
28.09. Dresden / Star Club
29.09. Magdeburg / Kellertheater
30.09. Hannover / Glocksee
01.10. Salzwedel / Hanseat
02.10. Salzgitter / JZ
04.10. Saarbrücken / Ballhaus
05.10. Heidelberg / Schwimmbad
06.10. Esterhofen / Ballroom
08.10. Düsseldorf / HdJ Lacombleit

OI POLLOI, POLICE BASTARDS
Info. 0261 / 679770
15.09. Oldenburg / Alhambra
16.09. Bielefeld / AJZ
17.09. Verden / JUZ
19.09. Hagen / JUZ Mitte
21.09. Stuttgart / tba
22.09. Karlsruhe / Steffi
23.09. Stuttgart / tba
24.09. Burghausen / JUZ
25.09. Chemnitz / Talschock
26.09. Nürnberg / Kunstverein
27.09. Giesen / Infoladen
28.09. Oberhausen / Druckluft
29.09. Köln / Rhenenia
30.09. Berlin / T.-Weißbecker-Haus
01.10. Hannover-Lagenhagen / HdJ
02.10. Neubrandenb / JUZ Seestr.
03.10. Ludwigsfelde / JUZ
04.10. Potsdam / Archiv
06.10. Leipzig / Zoro
07.10. Witteinweila / Wirtschaftsw.
08.10. Koblenz / Festival

ABWÄRTS
Info 04181 / 37863
15.09. Rendsburg / Garage
16.09. Rostock / Mau Club
17.09. Hannover / Glocksee
18.09. Bielefeld / Falkendom
20.09. München / Backstage
21.09. Stuttgart / Altes Schützenh.
22.09. Mannheim / Milk
23.09. Nürnberg / Komm
24.09. Freiburg / Crash
25.09. CH-Zürich / tba
27.09. Fulda / Kreuzsaal
28.09. Köln / Rhenenia
29.09. Hagen / Haus Mitte
30.09. Düsseldorf / Zakk
01.10. Berlin / SO 36
07.10. Hamburg / Große Freiheit

ANIMAL NEW ONES
Info: 04331 / 55112
16.09. Ilsede / Badehaus
17.09. Finsterwalde / tba

DIE KASSIERER
10.09. Donauwörth / Baggersee
01.10. Brake
02.10. Nordenham / El Dorado
15.10. Bochum / tba
27.10. Fürth
28.10. Erlangen
31.10. Dortmund / Live Station
11.11. Krefeld / Kulturfabrik
10.12. Bonn
17.12. Freiberg

SFA, RYKERS
Info: 030 / 7866844
16.09. Berlin / SO 36
17.09. Chemnitz / Talschok
18.09. Kassel / JUZ-Immenhausen
20.09. Frankfurt-M / Negativ
21.09. Essen / Zeche Carl
22.09. Köln / Büze
23.09. Hannover / Korn
25.09. Münster / Gleis 22
26.09. Homburg / AJZ
27.09. S-Leonberg / Beatbaracke
28.09. Freiburg / Cräsh
03.10. CH-Basel / Hirscheneck
04.10. Solingen / Getaway
05.10. Ulm / Beteigeuze
07.10. Schweinfurt / Schreinerei
08.10. Leipzig / Conne Island
11.10. Eberswalde / Rock Bahnhof
12.10. Aurich / Schlachthof
13.10. Bielefeld / AJZ
14.10. Finsterwalde / Landei
15.10. Salzgitter / Forellenhof

POGO
Info: 030 / 6078977
10.09. Hannover / Bad
17.09. Magdeburg / Fabrik
23.09. Dresden / Scheune
24.09. Berlin / Eimer
30.09. Leipzig / Moritz Bastei
01.10. Halle / Turm
02.10. Erfurt / AJZ
07.10. Leipzig / Zoro
08.10. Stendal / Overdrive
14.10. Wangen / Sansoussi
26.10. Bonn / Pantheon
31.10. Krefeld / Kulturfabrik
04.11. Berlin / K.O.B.

Ska, Rocksteady, Reggae & Soulniter
16.09. Ulm / Sauschdall

NO SPORTS
16.09. Schorndorf / Manufaktur
23.09. Neckartenzilingen
24.09. Backnang
02.10. Stuttgart / LKA-Fesival
29.10. Reichenbach / ie Halle
18.11. Berlin / SO 36

WIR HOLEN DEN PUNK ZURÜCK NACH DÜSSELDORF-HDJ
17.09. Sloppy Seconds, Bullocks, Braggarts
08.10. Chelsea, Public Toys, B-Bang Cider
26.11. Razzia, Dödelhaie, Combat Shock
17.12. Boxhamsters, Blumen am Arsch der Hölle, 6-Pack Riot

THE FRITS
17.09. Dortmund / Innenstadt
24.09. Ulm / Z
05.10. Köln / Bürgerhaus Kalk
09.11. Dortmund / FZW
18.11. Essen / Julius Leber Haus
19.11. Potsdam / Lindenpark

TEDDYBEARS STHLM
Info: 06222 / 81303
20.09. Hamburg / Markthalle
21.09. Berlin / Marquee
22.09. Heidelberg / Schwimmbad
23.09. Karlsruhe / JUZ
25.09. Stuttgart / Röhre
27.09. Frankfurt-M / Nachtleben
28.09. Ulm / Cat Cafe
29.09. Köln / Kantine
30.09. Spelle / Fantasia
01.10. Osnabrück / Ostbunker
02.10. Fulda / Kreuzsaal

HEITER BIS WOLKIG
Info: 0221 / 214091
23.09. Wuppertal / Börse
24.09. Krefeld / Kulturfabrik

THE BUTLERS
Info: 06221 / 860164
23.09. Köln/ Bürgerhaus Kalk
24.09. Dortmund / Freizeitzentr. West
26.09. Espelkamp / JUZ
27.09. Husum / tba
28.09. Bremen / tba
29.09. Hamburg / Logo
30.09. Leipzig / tba
02.10. Dresden / Scheune
03.10. Potsdam / Lindenp. (unpl.)
07.10. Vaterstetten / JUZ
08.10. Nürnberg / Komm
10.10. München / tba
11.10. Linz / JUZ
15.10. Mannheim / Skafest

PUBLIC TOYS
Info: 0221 / 363781
24.09. Duisburg / Metaluna
08.10. Düsseldorf / HDJ
21.10. Neuss / Geschw.-Scholl-H.
11.11. Krefeld / Kulturfabrik

BAD RELIGION
28.09. Stuttgart / Kongress Zentrum
30.09. München / Terminal 1
02.10. Erlangen / Stadthalle
03.10. Leipzig / Kulturzelt
04.10. Berlin / Die Halle
11.10. Hamburg / Docks
12.10. Hamburg / Docks
14.10. Bielefeld / PC 69
15.10. Bremen / Aladin
18.10. Hannover / Music Hall
19.10. Coesfeld / Fabrik

TYPE-O-NEGATIVE
Info: 0421 / 703380
29.09. Bremen / Aladin
10.10. Coesfeld / Fabrik
14.10. Fürth / Stadthalle
15.10. München / Terminal 1
16.10. Ludwigsburg / Rockfabrik

TARNFARBE
Info: 04331 / 55112
30.09. Wolfsburg / Kashba
01.10. Kiel / Musico
02.10. Berlin / K.O.B.
14.10. Freiberg / Schloß
15.10. Halle / Gig
28.10. Halberstadt / Zora
05.11. Bielefeld / AJZ

DIE UNPOLITISCHEN
Info: 030 / 6878944
01.10. Klötenkirchen / Antisex
02.10. Berlin / Knaack
03.10. Bremen / Einheitsfestival

BLACK TRAIN JACK, BONESAW
Info: 030 / 7866844
21.09. Schweinfurt / Schreinerei
22.09. CH-Basel/ Hirscheneck
30.09. Den Haag / Het Paard
01.10. Sneek / Bollwerk
02.10. Den Bosch / Willem II
03.10. Köln / Büzte
05.10. Kassel / JUZ-Immenhausen
06.10. Essen / Zeche Carl
07.10. Enger / Forum
08.10. Berlin / SO 36
10.10. Bremen / Aladin
11.10. Prag / 007
12.10. München / Kulturstation
13.10. Wien / Arena
14.10. Freiburg / Cräsh
15.10. Chemnitz / AJZ
16.10. Hannover / Bad

MDC
05.10. Stuttgart / Röhre
06.10. Berlin / Knaack
08.10. Hamburg / Marquee
10.10. München / Backstage
11.10. Köln / Rose Club
12.10. Freiburg / Crash

ZONA A, PUBLIC TOYS
08.10. Berlin (Ohne Public Toys)
09.10.-16.10. in Planung, Wer Interesse hat soll anrufen: 07641-43731

SKINHEAD JAMBOREE
Judge Dread & Band, The Riffs, Dr. Ring Ding & The Senior Allstars, Five In Ten, Monkey Shop, Braindance, Oi Polloi, Smegma, Contempt, Stage Bottles, Oxymoron, Blanc Estoc, Ultra Mechanico. Info: 0261 / 679770
07./08.10 Koblenz / Kurt-Esser-Haus

THE BAKESYS
Info: 06222 / 81303
14.10. Potsdam / Lindenpark
15.10. Leipzig / Conne Island
16.10. Dresden / Star Club
18.10. Berlin / tba
19.10. Hamburg / Kora
20.10. Hannover / Glocksee
21.10. Zittau / Alraune
22.10. Erfurt / Petersberg
23.10. Altenmarkt / Libella
25.10. Augsburg / Kerosin
26.10. Tübingen / Epplehaus
28.10. Heidelberg / Schwimmbad
29.10. München / Charterhalle
30.10. Frankfurt-M / Batschkapp

SPRINGTOIFEL
14.10. Bochum / Kulturladen
28.10. Zobersdorf / Zur grünen Linde
29.10. Freiberg / Schloß
26.11. Berlin / Weißbecker-H.

SKA TREK
Info: 06222 / 81303
14.10. Potsdam / Lindenpark
15.10. Leipzig / Conne Island
16.10. Dresden / Star Club
18.10. Göttingen / Juzi
19.10. Dessau / AJZ
20.10. Hannover / Glocksee
21.10. Wilhelmshaven / Klingklang
22.10. Lübeck / Alternative
23.10. Mönchengladbach / ?
28.10. Berlin / SO 36
29.10. Stuttgart/ tba
30.10. Frankfurt-M / Batschkapp

MANNHEIMER SKAFESTIVAL
Desmond Dekker, Ngobo Ngobo, The Butlers, Engine 54, Escalator, Mark Foggo's Skaster, Eskalator, Skaferlatine, Aprioni, Loaded, Intensified Beat. Info: 06221 / 860164
14./15.10 Mannheim

SHEER TERROR
Info: 030 / 7866844
14.10. Berlin / SO 36
15.10. Chemnitz / AJZ
16.10. Bochum / Zwischenfall
17.10. Karlsruhe / Steffi
19.10. München / Kulturstation
20.10. Frankfurt-M / Negativ
21.10. Bielefeld / AJZ
22.10. Leipzig / Conne Island
23.10. Würzburg / AKW
26.10. Homburg / AJZ
27.10. Köln / Büze
29.10. Salzgitter / Forellenhof
30.10. Finsterwalde / Landei

ZÜNDSTOFF
Info: 07905 / 259
15.10. Annaberg-Buchhol5 / JUZ
05.11. Cottbus / Club Südstern

ANOTHER MAN'S POISON, BLANC ESTOC
Info: 07641 / 43731
28.10. Hamburg / tba
29.10. Berlin / Weißbecker-Haus
30.10. Prag & Zona A
31.10. Wien / tba
04.11. Ulm / Beteigeuze
06.11. Wattenscheid / Kulturbhf

DÜSSELDORF SPECIAL
Small But Angry, Silly Encores, Free Yourself, Golden Beering, Red Eye X-Press, D.N.A., UTB-Rocket Crew, F.S.C.
21./22.10. Düsseldorf / HDJ

BAD MANNERS
Info: 06222 / 81303
26.10. Hamburg / Fabrik
27.10. Köln / Kantine
28.10. Berlin / SO 36
29.10. Hannover / Bad
30.10. Frankfurt-M / Batschkapp
31.10. Stuttgart / Schützenhaus

DORTMUNDER UNDERGROUND FESTIVAL
Die Kassierer, Die Lokalmatadore, Sex Now. Info: 02334 / 704451
31.10. Dortmund / Live Station

DIE SUICIDES, BAN JYANG
04.11. Erlangen / Strohhalm
05.11. Coburg
06.11. Ulm
08.11. München
18.11. Köln / MTC
02.12. Hannover
03.12. Meerbusch
01.12. Berlin

BITTER GRIN
Info: 07905 / 259
10.11. Bonn / tba
11.11. Bad Sooden-Allend. / JUZ
12.11. Freiberg / Schloß
13.11. Langenhagen / Jugendhaus
14.11. Hamburg / Knast
15.11. Berlin / T.Weißbecker
16.11. tba
17.11. Annaberg-B / Jugendhaus
18.11. Magdeburg / Klausenerstr.
19.11. Guben / tba
20.11. Thüringen / tba
21.11. Hamdeln / MAD
22.11. / Wattenscheid / Kulturbhf.
23.11. Weisenburg / Jugendhaus
24.11. München / Hansapalast
25.11. tba
26.11. Schwabach / Jugendhaus
27.11. Wien / Rockhaus

BOOTS & BRACES
Info: 07905 / 259
12.11. Freiberg / Schloß
19.11. Guben / tba
26.11. Schwabach / Jugendhaus

SKANKIN' ROUND THE X-MAS TREE
30.12. Köln / Bürgerhaus Kalk



NEW CD OUT NOW!!

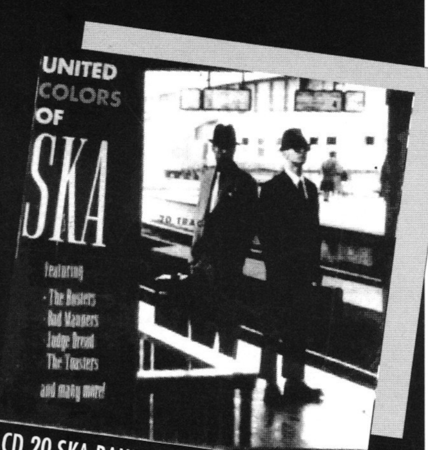


weiter Infos zur Tour, alles an Fan-Artikeln wie T-Shirts, Mützen, Shorts, Longsleeves, Aufnähern, Aufklebern, Buttons, Pins, Feuerzeugen und die CD's zum Bestellen bei

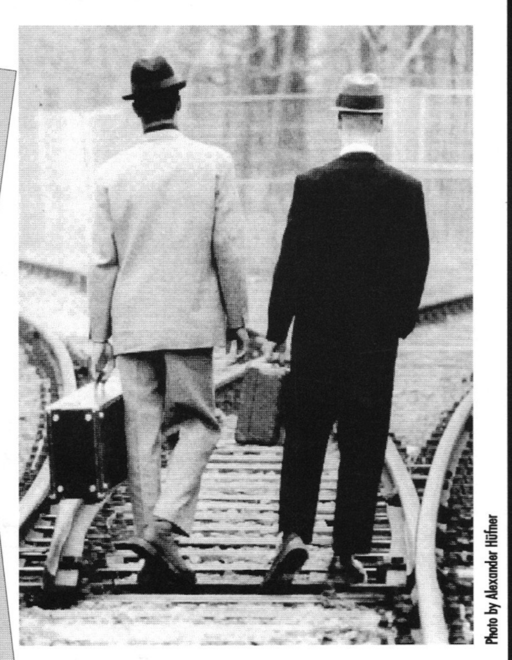
Edition NoName, Weichselstraße 66, 12043 Berlin
Tel.: 030 / 613 42 11

Zensor Musikproduktion GmbH, Holsteinische Straße 39-42, D-12161 Berlin
Fon: 030 / 852 40 38, Fax: 030 / 859 31 56
Vertrieb D: Indigo Musik, Jaffestr. 12, D-21109 Hamburg, BestNr · IDG 5765-2
Vertrieb Schweiz: COD

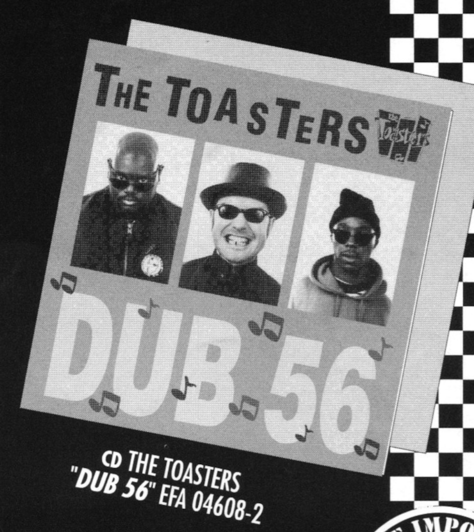
THE ULTIMATE SKA TRAIN



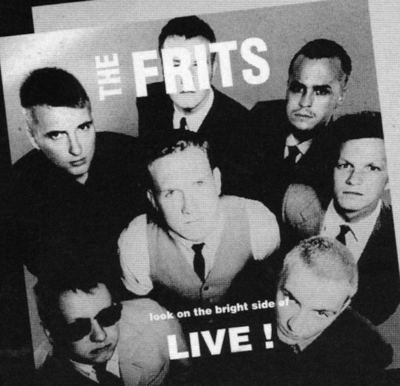
CD 20 SKA BANDS FROM ALL OVER THE WORLD
"UNITED COLORS OF SKA" EFA 04097-2



CD **DERRICK MORGAN + YEBO**
EFA 04612-2



CD THE TOASTERS
"DUB 56" EFA 04608-2



CD **THE FRITS LP-PRICE !**
"LIVE !" EFA 04611-2



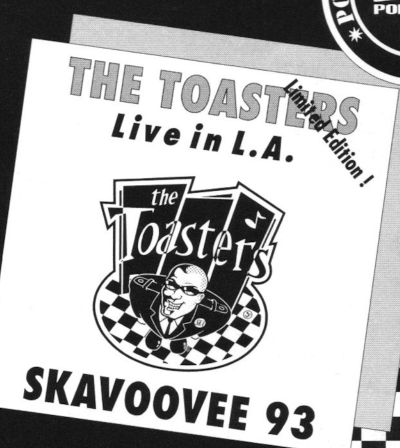


CD THE TOASTERS
"SKABOOM" EFA 04605-2





CD SKUNKS
"MIXED NUTS" EFA 04609-2



Limited Edition !
CD **THE TOASTERS**
"Live in L.A." EFA 04607-2



SAMPLER 2CD-Set !
"SKARMAGEDDON" EFA 04610-2



PORK PIE

PORK PIE MARKETED BY VIELKLANG GMBH ● FORSTER STRASSE 4/5, 10999 BERLIN ● FAX +49-30-618 93 82
WRITE ALSO FOR SKA MAIL ORDER CATALOGUE !!!